

Lagebericht und Jahresabschluss 2014

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft







Berentzen historisch

Der Berentzen Hof in Haselünne
im Emsland ist unser Ursprung.
Dort nahm vor über 250 Jahren die
Marken- und Unternehmensgeschichte
der heutigen Berentzen-Gruppe
ihren Anfang.



Inhalt

- 5 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014**
- 5 Grundlagen der Gesellschaft
- 10 Wirtschaftsbericht
- 29 Vergütungsbericht
- 32 Nachtragsbericht
- 32 Risiko- und Chancenbericht
- 49 Prognosebericht
- 54 Abhängigkeitsbericht
- 55 Erklärung zur Unternehmensführung
und Bericht zur Corporate Governance
- 56 Jahresabschluss**
- 86 Erklärungen und weitere Informationen**

ICH SAG MAL SO:

**WIR MEISTERN
VIELE FARBEN.**

Berentzen
DER STIMMT SO.

NEU
EISKALT
GENIESSEN!



A. Lagebericht

(1) Grundlagen der Gesellschaft

(1.1) Geschäftsmodell

Organisation und Grundlagen

Die Berentzen-Gruppe ist eine der führenden Getränkegruppen in Deutschland und mit einer Unternehmensgeschichte von über 250 Jahren zugleich einer der ältesten Hersteller von Spirituosen.

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft mit Sitz in Haselünne, Deutschland, ist das oberste Unternehmen der Berentzen-Gruppe, die neben der Muttergesellschaft aus mehr als 25 nationalen wie internationalen Tochtergesellschaften besteht. Der Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 153,4 (152,5) Mio. Euro und beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2014 an zwölf Standorten in sieben Ländern 503 (468) Mitarbeiter. Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft selbst erzielte einen Umsatz von 98,0 (101,6) Mio. Euro; bei ihr waren zum 31. Dezember 2014 an drei Standorten in Deutschland 216 (209) Mitarbeiter beschäftigt.

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht verfügt die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand, die im Rahmen der Kompetenzordnung nach dem Aktiengesetz jeweils eigene Zuständigkeitsbereiche verantworten. Die Hauptversammlung als oberstes Organ entscheidet vornehmlich über die Verfassung des Unternehmens, darunter die Bestimmung der Statuten und Kapitalmaßnahmen, sowie die Verwendung des Bilanzgewinns, die Bestellung der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie die Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands. Dem Aufsichtsrat obliegen die Bestellung, Überwachung und Beratung des Vorstands; er ist in für das Unternehmen grundlegende Entscheidungen unmittelbar eingebunden, soweit diese nicht der Hauptversammlung vorbehalten sind. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon sind gemäß Drittelbeteiligungsgesetz ein Drittel der Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer. Die Amtsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt fünf Jahre, wobei die Hauptversammlung eine kürzere Amtszeit beschließen kann.

Der Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen. Als Leitungsorgan führt der Vorstand der Berentzen-Gruppe die Geschäfte, bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und setzt diese in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Aktuell sind die Ressorts Marketing, Vertrieb, Produktion und Logistik, Einkauf, Unternehmenskommunikation und Forschung und Entwicklung sowie die Ressorts Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Personal und Recht jeweils einer Vorstandsverantwortung zugeordnet.

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft steht im mehrheitlichen Besitz der Aurelius AG, einer nach deutschem Recht gegründeten Aktiengesellschaft mit Sitz in Grünwald, Deutschland. Nähere Angaben dazu sind im Abhängigkeitsbericht unter Ziffer (7) dargestellt.

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft umfasst im Wesentlichen die Herstellung und den Vertrieb von Spirituosen. Die Gesellschaft produziert ihre Spirituosen in Deutschland am Standort Minden. In Stadthagen befindet sich zudem das im Rahmen eines Logistik- und Dienstleistungsvertrages betriebene Logistikzentrum der Gesellschaft für den Vertrieb von Spirituosen.

Marken, Produkte und Märkte

Mit traditionsreichen Spirituosenmarken und preisattraktiven Private Label-Produkten ist die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft kompetenter Ansprechpartner des Handels und der Gastronomie. Das Markenportfolio umfasst dabei neben international bekannten Marken wie „Berentzen“ oder „Puschkin“ auch deutsche Traditionsspirituosen wie „Strothmann“, „Doornkaat“, „Bommerlunder“ oder „Hansen Rum“.

Die vollständig im Anteilsbesitz der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft stehende, wesentliche Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG mit Sitz in Haselünne, Deutschland, ist zudem seit Jahrzehnten im deutschen Erfrischungsgetränkemarkt erfolgreich aktiv. Das Sortiment umfasst neben Mineralwässern wie den regional bedeutsamen Marken „Emsland Quelle“, „Grüneberg Quelle“, „Märkisch Kristall“ und „Sankt Ansgeri“ auch Limonaden sowie Wellness- und Energygetränke, wie „Mio Mio Mate“, „Quixx“ und „Vivaris Sport“. Ein zweites Standbein ist das seit über 50 Jahren betriebene Konzessionsgeschäft, im Rahmen dessen die Gesellschaft bis Ende 2014 Produkte der Marke „Pepsi“ herstellte und vertrieb. Seit Januar 2015 ist die Vivaris Getränke GmbH & Co. KG auf der Grundlage eines langfristigen Konzessionsvertrages für die wichtige deutsche Marke „Sinalco“ in Herstellung und Vertrieb aktiv.

Die im Geschäftsjahr 2014 akquirierte und seitdem ebenfalls vollständig im Anteilsbesitz der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft stehende Gesellschaft T M P Technic-Marketing-Products GmbH mit Sitz in Linz, Österreich, ist als weltweit agierender Systemanbieter für frischgepresste Fruchtsäfte, namentlich Orangensaft, ein seit mehr als zwei Jahrzehnten im Geschäft mit Frischsaftsystemen, insbesondere Orangenpressen, tätiges Unternehmen. Das unter der Marke „Citrocasa“ geführte Gesamtangebot umfasst neben Orangenpressen auch besonders safthaltige Orangen der Marke „frutas naturales“ und speziell auf die Maschinenteknologie abgestimmte Flaschen für die Abfüllung von frisch gepresstem Orangensaft. Die Kernkompetenzen liegen in der fortlaufenden Entwicklung und Optimierung der Maschinenteknologie für Fruchtpressen, der Gewährleistung technischen Services und der Bereitstellung einer entsprechenden Logistik für die Belieferung im Systemverkauf mit Früchten und Flaschen. Die Berentzen-Gruppe bewegt sich mit dieser Akquisition strategisch in moderne Marktsegmente für Getränke und erschließt sich globale Wachstumschancen in Bezug auf die Trends Frische, Convenience und natürliche Lebensmittel.

Traditionell liegt der Hauptabsatzmarkt für die Spirituosen der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft nach wie vor in Deutschland, welcher insbesondere von einem starken, nachfrageseitig konzentrierten Lebensmitteleinzelhandel geprägt ist. Mit international tragfähigen Spirituosenmarken ist die Berentzen-Gruppe darüber hinaus in annähernd fünfzig Ländern weltweit sowie im Duty-Free-Geschäft vertreten. Der Vertrieb dort erfolgt entweder über auch zur Steuerung und Anpassung der regionalen Vertriebsmaßnahmen einbezogene eigene Tochtergesellschaften oder über Distributeure.

Branchenbezogene rechtliche Rahmenbedingungen

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft unterliegt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit neben den allgemeinen nationalen und internationalen auch einigen wesentlichen branchenspezifischen Rechtsvorschriften.

Im Rahmen der Herstellung und des Vertriebs von Spirituosen betrifft dies zunächst regulatorische Anforderungen im Zusammenhang mit der Herstellung, dem Inverkehrbringen und der Deklaration bzw. Kennzeichnung von Lebensmitteln. Dabei ist das deutsche und europäische Lebensmittelrecht zu einem erheblichen Teil durch Vorschriften der Europäischen Gemeinschaft harmonisiert, während außerhalb Europas in der Regel weitere länderspezifische Regelungen hinzukommen.



Wettbewerbsrechtlich bestehen für die Vermarktung von Spirituosen neben den allgemein geltenden Bestimmungen zusätzliche, national jeweils unterschiedlich ausgeprägte Besonderheiten, z.B. Verkaufs- und / oder Werbebeschränkungen sowie insbesondere Jugendschutzbestimmungen.

Schließlich sind bei der Herstellung und insbesondere dem Vertrieb von Spirituosen grundsätzlich besondere steuerrechtliche Bestimmungen in Bezug auf die in nahezu allen Ländern auf Branntweine und branntweinhaltige Getränke erhobene Branntweinsteuer bzw. vergleichbare ausländische Verbrauchsteuern zu beachten, die in einem erheblichen Umfang anfallen. Beim Export von Spirituosen kommen insbesondere außerhalb Europas regelmäßig hohe, zum Teil prohibitiv wirkende Zölle oder Einfuhrabgaben hinzu.

(1.2) Steuerungssysteme

Grundlagen der internen Steuerung

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union ist die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften zu erstellen. Dementsprechend erfolgt auch die Steuerung des Konzerns auf dieser Grundlage und auf Konzernebene.

Zur Konzernsteuerung verwendet die Berentzen-Gruppe Kennzahlen, die darauf abzielen, die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Hinblick auf die sich wechselseitig beeinflussenden Eckpunkte Wachstum, Ergebnis und Liquidität optimal auszusteuern.

Vor Beginn eines jeden Geschäftsjahres erstellt der Vorstand eine detaillierte Konzernplanung für das nachfolgende Geschäftsjahr sowie eine mittelfristige Konzernplanung und legt diese dem Aufsichtsrat vor.

Das konzerninterne Steuerungssystem wird zentral vom Controlling der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft verantwortet, welches direkt dem ressortzuständigen Vorstand unterstellt ist. Das Controlling bereitet monatlich detaillierte Reportings über die steuerungsrelevanten sowie eine Vielzahl weiterer Informationen einschließlich Gewinn- und Verlustrechnungen für die einzelnen Geschäftsbereiche auf, die dem Aufsichtsrat, dem Vorstand sowie den entsprechenden Verantwortlichen auf der darunter liegenden Geschäftsführungsebene zur Verfügung gestellt werden. Dabei werden sowohl Plan-Ist- als auch Vorjahresvergleiche berücksichtigt.

Zur Steuerung des Konzerns ist ferner ein Management Reporting System implementiert, das permanent umfangreiche Informationen zur Absatz-, Preis- und Umsatzentwicklung in variablen Kombinationsmöglichkeiten und Aggregationsstufen zur Verfügung stellt.



Daneben bestehen weitere Instrumente zur Steuerung der Liquidität und des Kapitaleinsatzes des Konzerns sowie ein fest definierter, einheitlicher Prozessablauf in Bezug auf Investitionen. Für Investitionen, die eine bestimmte Größenordnung überschreiten, werden Renditeziele im Sinne eines Return on Investment (ROI) definiert. Diese Kennzahl wird auf Basis dynamischer Investitionsrechenverfahren ermittelt, die Kalkulationszinssätze orientieren sich an den Gesamtkapitalkosten des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den IFRS, sondern nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die nachfolgenden, zur Steuerung des Konzerns verwendeten wesentlichen Steuerungskennzahlen werden – soweit in Bezug auf den Jahresabschluss einschlägig bzw. nicht konzernspezifisch – dementsprechend auf Basis der Werte nach dem HGB dargestellt.

Ertragsbezogene Steuerungskennzahlen

Der Konzern wird vornehmlich auf Basis der Produktgruppen und Vertriebsbereiche organisiert und gesteuert. Darauf aufbauend erfolgt die Steuerung auf der Grundlage der Gesamtleistung sowie des normalisierten, um Sondereffekte bereinigten EBIT (Earnings before Interest and Taxes) bzw. EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation, Amortisation).

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft (Jahresabschluss HGB)	2014 TEUR	2013 TEUR
Gesamtleistung *	101.051	104.959
EBIT / EBITDA		
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4.283	-3.922
Ertragsteueraufwand	992	601
Finanz- und Beteiligungsergebnis	1.169	-7.346
Sonstiger Steueraufwand	50	92
EBIT	4.156	4.117
Abschreibungen	2.525	3.691
EBITDA	6.681	7.808

* Zur Ermittlung vgl. die Darstellung im Wirtschaftsbericht, Ziffer (2.2.4) Ertragslage.

Finanz- und vermögensbezogene Steuerungskennzahlen

Zentrale Steuerungsgröße der Liquidität ist auf allen Ebenen der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Erfolgswirtschaftliche Cashflow, das heißt das Konzernergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen, bereinigt um nicht zahlungswirksame Bestandteile.

Planung und Optimierung der Konzern-Vermögens- und Finanzlage erfolgen mit den Kennzahlen Bereinigte Eigenkapitalquote, Nettoverschuldungsgrad, Working Capital und Finanzmittelfonds.

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft (Jahresabschluss HGB)	2014 bzw. 31.12.2014 TEUR	2013 bzw. 31.12.2013 TEUR
Erfolgswirtschaftlicher Cashflow *	6.945	2.921
Bereinigte Eigenkapitalquote		
Eigenkapital	45.351	42.027
Gesamtkapital	148.433	143.703
Flüssige Mittel	7.723	14.220
Bereinigtes Gesamtkapital	140.710	129.483
Bereinigte Eigenkapitalquote	32,2%	32,5%
Nettoverschuldungsgrad		
Flüssige Mittel	7.723	14.220
Langfristige Finanzschulden	50.000	50.000
Kurzfristige Finanzschulden	8.456	8.052
Nettofinanzschulden (-) / Nettoliquidität (+)	-50.733	-43.832
Eigenkapital	45.351	42.027
Nettoverschuldungsgrad	-111,9%	-104,3%
Working Capital		
Kurzfristig gebundenes Vermögen	82.322	93.430
Flüssige Mittel	7.723	14.220
	74.599	79.210
Kurzfristiges Fremdkapital	50.309	49.014
Kurzfristige Finanzschulden	8.456	8.052
	41.853	40.962
Working Capital	32.746	38.248
Finanzmittelfonds *	7.723	14.220

* Zur Ermittlung vgl. die Darstellung im Wirtschaftsbericht, Ziffer (2.2.5) Finanzlage/Kapitalflussrechnung.



(1.3) Forschung und Entwicklung

Um das Produktangebot für Verbraucher attraktiv zu halten und Konsumpotenziale zu nutzen, hat die unternehmenseigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung auch im Jahr 2014 kontinuierlich an der Qualitäts- und Geschmacksverbesserung bestehender Spirituosenprodukte und an der Entwicklung innovativer Neuprodukte gearbeitet. Hierzu wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 552 Rezepturen im Marken- und Handelsmarkenbereich entwickelt und begutachtet.

Die direkten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Qualitätssicherung lagen im Geschäftsjahr 2014 bei 1,2 (1,1) Mio. Euro.

(2) Wirtschaftsbericht

(2.1) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Das Weltwirtschaftswachstum blieb nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2014 mit 3,3 % unverändert gegenüber dem vom IWF korrigierten Vorjahresniveau. Dabei zeigten sich teils signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen und Volkswirtschaften. Zum Wachstum in den Industrieländern in Höhe von 1,8 % (1,3 %) trugen beispielsweise die USA und das Vereinigte Königreich über- und der Euroraum unterproportional bei, während das Wachstum in Japan faktisch stagnierte. Während somit in den USA und der Eurozone – dort auch vor dem Hintergrund eines den privaten Konsum belebenden niedrigen Ölpreises sowie einer geringen Inflation – insgesamt eine Erholung eintrat, schwächte sich die konjunkturelle Dynamik in vielen Schwellenländern deutlich ab und betrug nach IWF-Rechnung 4,4 % (4,7 %), dabei noch wesentlich gestützt durch das Wachstum in China. Zugleich verschärften sich im Verlauf des Jahres viele politische Krisen und Konflikte, insbesondere im Nahen Osten, aber auch die Terrorgefahren in Europa. Darüber hinaus beeinträchtigte der Ukraine-Konflikt nicht nur die dortige wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch die ohnehin schwache konjunkturelle Dynamik in Russland. Die Wirtschaft in der Eurozone wurde über die von der Europäischen Union und den USA in diesem Zusammenhang gegen Russland verhängten Sanktionsmaßnahmen ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Nennenswerte geldmarktpolitische Entwicklungen sind neben dem Wertverlust bei den Währungen vieler Schwellenländer vornehmlich die jüngsten Maßnahmen im Euro-Währungsraum bzw. in der Schweiz, konkret das im Januar 2015 beschlossene Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank sowie die Entkopplung des Schweizer Franken vom Euro. Nach Einschätzung vieler Experten könnte sich der Wert des Euro gegenüber anderen Währungen, insbesondere aber gegenüber dem US-Dollar, vor diesem Hintergrund weiter abschwächen.

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im Jahresdurchschnitt 2014 in solider Verfassung, wie das Statistische Bundesamt Mitte Januar 2015 mitteilte: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs binnen Jahresfrist um 1,5 %, was deutlich über dem Vorjahr (0,1 %) und über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (1,2 %) lag. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum erneut wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 % (0,9 %), die des Staates um 1,0 % (1,1 %).



Im Jahr 2014 waren durchschnittlich 42,6 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig, was einem Plus von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht, so das Statistische Bundesamt. Gleichzeitig erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im achten Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Nach vorläufigen Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung sank die Zahl der Erwerbslosen (nach international vergleichbarer Definition) im Jahresdurchschnitt 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % auf knapp 2,1 Millionen. Entsprechend konsumbereit zeigten sich die deutschen Privathaushalte.

Das Statistische Bundesamt ermittelte auch die Preis- und Umsatzentwicklungen in Deutschland: Im Jahresdurchschnitt 2014 stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2013 um 0,9 % und lagen damit – wesentlich geprägt durch einen Rückgang der Preise für Energie – um 0,6 Prozentpunkte unter der Jahresteuersatzrate des Vorjahres; Nahrungsmittel insgesamt verteuerten sich aus Verbrauchersicht um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr.

In der Kategorie „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ stiegen die Preise mit 3,1 % überproportional an und lagen damit 1,0 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres. Währenddessen erhöhten sich die Erzeugerpreise für Verbrauchsgüter im Jahresdurchschnitt nur um 0,5 %, während diese für Nahrungsmittel mit einem Anstieg um insgesamt 0,1 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieben.

Im gesamten Jahr 2014 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 1,7 % und real 1,4 % mehr um als im Jahr 2013. Damit konnten die deutschen Einzelhändler im fünften Jahr in Folge nominale und reale Umsatzsteigerungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erzielen. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich in der Unterkategorie „Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren“: Die Umsatzsteigerung dieses Bereichs lag nominal mit 1,9 % und real um 0,8 % über dem Vorjahreswert.

Entwicklung am Getränkemarkt

Nach Angaben von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union (EU), stieg das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen für das Jahr 2014 gegenüber 2013 im Euroraum um 1,3 % und in der EU um 1,9 %, nachdem es im Vorjahresvergleich noch um 0,9 % bzw. 0,2 % zurückgegangen war. Im jährlichen Vergleich stieg der Absatz im Einzelhandel speziell in der Kategorie „Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“ im Euroraum im Dezember 2014 gegenüber Dezember 2013 um 1,6 % und in der EU um 1,8 %; im Jahr zuvor war dieser noch 1,6 % bzw. 1,2 % gegenüber dem Dezember 2012 gesunken.

Der nationale Gesamtabatz von Spirituosen im Jahr 2014 belief sich nach Angaben des unabhängigen Marktforschungsunternehmens The Nielsen Company (Nielsen) auf 575,6 (583,1*) Mio. 0,7-l-Flaschen. Der Gesamtumsatz sank dabei von 4,46* Milliarden Euro im Jahr 2013 auf 4,43 Milliarden Euro im zurückliegenden Jahr.

Im deutschen Lebensmitteleinzelhandel und bei Drogeriemärkten verringerte sich das Absatzvolumen von Spirituosen um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 532,8 (537,1*) Mio. 0,7-l-Flaschen. Der Umsatz in diesen Vertriebswegen der Spirituosenindustrie lag mit 4,00 (4,00*) Milliarden Euro hingegen auf Vorjahresniveau. Der Anteil von Eigenmarken am deutschen Gesamtabatz erhöhte sich im Jahr 2014 erneut, und zwar auf 49,5 (48,8*) %, der Anteil am Gesamtumsatz nahm dazu unterproportional auf 37,7 (37,5*) % zu.



Neben dem Lebensmitteleinzelhandel bildet die Gastronomie die zweite wichtige Vertriebs-schiene für Spirituosen in Deutschland. Laut Statistischem Bundesamt erhöhte sich der Umsatz von Januar bis November 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum preisbereinigt um 1,1 %. Diese Entwicklung spiegelt sich jedoch nicht im Absatz- bzw. Umsatzniveau der sogenannten Cash & Carry Märkte wider: Hier verlief die Absatzentwicklung nach Nielsen-Angaben mit minus 7,0 % bzw. die Umsatzentwicklung mit minus 6,0 % deutlich rückläufig.

* Vorjahreswerte angepasst aufgrund eines veränderten Erhebungsverfahrens.

(2.2) Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

(2.2.1) Überblick über den Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

In diesem für das Unternehmen und die Berentzen-Gruppe wiederum herausfordernden Geschäftsjahr 2014 verminderte sich die Gesamtleistung auf 101,1 (105,0) Mio. Euro, während das Betriebsergebnis sich leicht auf 4,2 (4,1) Mio. Euro erhöhte.

Insgesamt erzielte die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,3 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr noch ein negativer Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro ausgewiesen werden musste.

Die Ergebnisse dieses Geschäftsjahres basieren maßgeblich auf den nachfolgend unter Abschnitt (2.2.3) dargestellten wesentlichen Entwicklungen und Ereignissen, von denen die im Oktober 2014 erfolgte Akquisition der österreichischen Gesellschaft T M P Technic-Marketing-Products GmbH, der Wechsel des Konzessionspartners der Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG und die damit zu deren Gunsten verbundene, einmalige Ausgleichsleistung einerseits, aber auch die rückläufige Entwicklung der Absatzsituation im Geschäft mit Spirituosen andererseits bereits an dieser Stelle gesondert zu nennen sind.

(2.2.2) Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2014 hatte das Unternehmen seine Prognosen unter der Annahme einer gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 unveränderten Struktur der Unternehmensgruppe sowie ferner eines nicht in diesem Umfang erwarteten Sondereffekts aus der einmaligen Ausgleichsleistung im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung des Konzessionsgeschäfts der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG im Geschäft mit alkoholfreien Getränke abgegeben. Beide Annahmen erwiesen sich im Geschäftsjahr 2014 im positiven Sinne als nicht bzw. nicht in diesem Umfang zutreffend.

Der nachfolgende Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung bezieht sich vor diesem Hintergrund zwecks Aufrechterhaltung der Vergleichbarkeit auf die ertrags-, finanz- und vermögensbezogenen Steuerungskennzahlen ohne Berücksichtigung der vorstehenden, besonderen Ereignisse.



Ertragslage

Die Entwicklung der Ertragslage der Berentzen-Gruppe im Geschäftsjahr 2014 zeigte sich auch ohne die genannten besonderen Ereignisse insgesamt verbessert, blieb aber gleichwohl deutlich hinter den eigenen Erwartungen zurück.

Entwicklung der Gesamtleistung und des Betriebsergebnisses

Für das Geschäftsjahr 2014 hatte die Berentzen-Gruppe eine moderate Steigerung der Gesamtleistung prognostiziert; dieses Ziel konnte nicht erreicht werden.

In Bezug auf das Betriebsergebnis (EBIT) rechnete das Unternehmen mit einer merklichen Verbesserung. Obgleich insoweit das primäre Ziel einer Steigerung der Profitabilität durch eine Verminderung der Materialaufwandsquote erreicht wurde und sich diese Kennzahl deutlich verbesserte, konnte die Steigerung des EBIT nicht im erwarteten Umfang realisiert werden. Vor diesem Hintergrund – und nicht allein wegen der wie erwartet beträchtlich rückläufigen Abschreibungen – trat die prognostizierte deutliche Verminderung des Betriebsergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) ein.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens stellt sich auf der Grundlage der verbesserten Ertragslage im Geschäftsjahr 2014 insgesamt grundsätzlich weiterhin positive bzw. solide dar, der Umfang der zu verzeichnenden Verbesserungen konnte die eigenen Erwartungen insoweit aber ebenfalls nicht in jeder Hinsicht erfüllen.

In vollem Umfang realisiert werden konnten die prognostizierte leichte Verbesserung der Bereinigten Eigenkapitalquote und eine deutlich positive Entwicklung der Nettoverschuldung. Der um die genannten besonderen Ereignisse bereinigte Erfolgswirtschaftliche Cashflow erhöhte sich zwar ebenfalls deutlich, jedoch nicht der Prognose entsprechend signifikant. Ausgeblieben ist die erwartete deutlich positive Entwicklung des Finanzmittelfonds. Dies gilt entsprechend in Ansehung des Working Capital, hinsichtlich dessen die Gesellschaft – vorbehaltlich kaum prognostizierbarer Stichtagseffekte – absolut betrachtet nicht von einer wesentlichen Veränderung ausgegangen war.

(2.2.3) Geschäftsverlauf – Wesentliche Entwicklungen und Ereignisse

Die für den Geschäftsverlauf der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft entscheidenden Rahmenbedingungen sind, neben der allgemeinen, regional teilweise sehr unterschiedlich ausfallenden Entwicklung der Gesamtwirtschaft, die Entwicklung des Getränkemarkts einschließlich der Entwicklung der einzelnen Vertriebswege für Getränke. Eine wesentliche Rolle spielt dabei nach wie vor die jeweilige nationale Entwicklung.



Vor diesem Hintergrund hatten die nachfolgenden Faktoren einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2014:

Unternehmenserwerb/Erweiterung der Geschäftstätigkeit des Konzerns um das Segment Frischsaftsyste

Mit Wirkung zum 7. Oktober 2014 erwarb die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft auf der Grundlage eines am 1. September 2014 unterzeichneten Kauf- und Abtretungsvertrages sämtliche Geschäftsanteile an der T M P Technic-Marketing-Products GmbH, einem Systemanbieter für frischgepresste Fruchtsäfte, mit Sitz in Linz, Österreich. Der Kaufpreis für diesen Erwerb setzt sich aus einem fixen und einem variablen, erfolgsabhängigen Bestandteil zusammen und beträgt vertragsgemäß zwischen 15,5 und rund 17,5 Mio. Euro, wobei der Kaufpreisrahmen voraussichtlich in vollem Umfang ausgeschöpft werden wird. Durch den Erwerb erweitern sich die geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns um das neue Segment Frischsaftsyste

Absatzentwicklung

Der Geschäftsverlauf wird insbesondere durch die im Fokus der operativen Geschäftsaktivitäten stehende Entwicklung des Produktabsatzes bestimmt. In einem engen, wechselseitigen Zusammenhang damit stehen die Erhaltung und der Ausbau der Innovationskraft der Gesellschaft bei der Entwicklung und Vermarktung neuer Produktkonzepte.

Die Entwicklung des Absatzes im Geschäft mit Spirituosen stellt sich in der Übersicht wie folgt dar:

	2014 Mio. 0,7-l-Flaschen	2013 Mio. 0,7-l-Flaschen
Absatz Spirituosen nach Produktkategorien		
Markenspirituosen	25,1	25,9
Handels- und Zweitmarken	51,7	53,9
Gesamt	76,8	79,8

Im Geschäftsjahr 2014 sank der Spirituosenabsatz der Berentzen-Gruppe vor allem vor dem Hintergrund einer Anpassung der Vertriebsstrategie im Handels- und Zweitmarkengeschäft um 3,4 % auf 76,8 (79,8) Mio. 0,7-l-Flaschen. Sowohl der Inlandsabsatz mit 63,4 (64,6) Mio. 0,7-l-Flaschen als auch der Auslandsabsatz von Spirituosen mit 13,4 (15,2) Mio. 0,7-l-Flaschen lagen unter dem Vorjahreswert.

Mit Markenspirituosen erzielte die Gesellschaft im vergangenen Jahr im In- und Ausland einen Absatz von 25,1 (25,9) Mio. 0,7-l-Flaschen.

Das Inlandsgeschäft mit Kernmarken wie „Berentzen“ oder „Puschkin“ lag dabei im Absatz um 2,1 % über dem Niveau des Vorjahres. Dazu trug vor allem die Dachmarke „Berentzen“ mit einem Absatzplus von 4,7 % bei, während die Dachmarke „Puschkin“ nach einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächeren vierten Quartal 2014 insgesamt einen Absatzverlust von 3,3 % zu verzeichnen hatte. Die Absatzstruktur von „Puschkin“ hatte jedoch deutlich positive Verschiebungen hin zu wertschöpfenden Sortimentsteilen. Rückgänge im sonstigen Markengeschäft, darunter Lizenzmarken und Klassische Spirituosen, führten zu einem um 2,4 % verringerten Volumen des gesamten inländischen Markengeschäfts per 31. Dezember 2014.



Das Absatzniveau des internationalen Spirituosenmarkengeschäfts der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft verminderte sich im Geschäftsjahr 2014 zwar aus Sicht des Mutterunternehmens um 6,6 % auf 5,3 (5,6) Mio. 0,7-l-Flaschen gegenüber dem letztjährigen Berichtszeitraum; aus Konzernsicht – unter Einbeziehung der Tochtergesellschaften – erhöhte sich das Absatzniveau im gleichen Zeitraum aber um 2,7 %. Treiber dieser Entwicklung blieben der über eine eigene Vertriebsgesellschaft gesteuerte Fokusmarkt Türkei sowie einige der von externen Distributeuren betreuten, etablierten Auslandsmärkte. Speziell der Absatz in der Türkei konnte nochmals ein signifikantes Wachstum erzielen und wurde damit im abgelaufenen Geschäftsjahr der zweitgrößte Auslandsmarkt für Spirituosen der Berentzen-Gruppe. Der US-Markt blieb – auf niedriger Basis – nach einer strategischen Neuaufstellung annähernd auf dem Absatzniveau des Vorjahres. Dagegen hatte das Geschäft in Tschechien und der Slowakei vor dem Hintergrund anhaltender, ungünstiger marktseitiger Rahmenbedingungen nochmals einen Absatzrückgang zu verzeichnen. Innerhalb des Clusters der etablierten Auslandsmärkte zeigte sich dabei eine uneinheitliche Entwicklung: Während in einzelnen Märkten, vornehmlich in Europa, insbesondere aber in den Benelux-Staaten, konjunkturell bedingte Absatzrückgänge zu verzeichnen waren, zeigten sich positive Absatzentwicklungen vor allem im Duty-Free-Geschäft, in Japan und in der Schweiz.

Die Absatzentwicklung im vertrieblich von der Tochtergesellschaft Pabst & Richarz Vertriebs GmbH mit Sitz in Minden, Deutschland, betreuten Spirituosengeschäfts mit Handels- und Zweitmarken wurde geprägt durch dessen veränderte vertriebliche Ausrichtung, deren Augenmerk neben der Entwicklung von neuen Zweitmarkenkonzepten in Kooperation mit den Handelspartnern vor allem auf der Gestaltung von innovativen Aktionskonzepten für den Inlandsmarkt anstelle volumenstärkerer Standardprodukte gerichtet war. Da zudem der Auslandsabsatz nicht an das hohe Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums anknüpfen konnte, verringerte sich der Absatz von Handels- und Zweitmarken auf 51,7 (53,9) Mio. 0,7-l-Flaschen, dabei im Inland um 1,4 % und im Ausland um 16,2 %.

Der insgesamt rückläufige Absatz führte absolut zu einer entsprechenden Verminderung der Gesamtleistung, blieb jedoch insbesondere wegen eines absolut und relativ noch stärker gesunkenen Materialaufwands ohne wesentliche Auswirkungen auf das Betriebsergebnis. Mit Blick auf die grundsätzlich nicht zufriedenstellende Absatzentwicklung kehrte sich jedoch zumindest die in den vergangenen Geschäftsjahren zu beobachtende Verschiebung der Absatzanteile hin zu vergleichsweise rohertragsschwächeren Handels- und Zweitmarkenprodukten im Geschäftsjahr 2014 wieder um.

Beschaffungsmarkt

Im Rahmen der Herstellung von Spirituosen stellen die Materialkosten für Rohstoffe einen wesentlichen Teil der Gesamtkosten dar. Dabei korrelieren marktseitig Nachfrage und Verfügbarkeit auf der einen und die Einstandspreise auf der anderen Seite miteinander, soweit nicht regulatorische Maßnahmen greifen. Für den Geschäftsverlauf der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft sind die Verfügbarkeit und die Einstandspreise der Rohstoffe bedeutsam. Ein großer Teil der für die Herstellung benötigten Rohstoffe sind agrarischen Ursprungs. Damit hängt die Verfügbarkeit insbesondere von der jeweiligen Erntebilanz ab, wie z.B. bei für die Herstellung von Destillaten verwendetem Getreide. Ferner sind bestimmte benötigte Rohstoffe von regulatorischen Maßnahmen betroffen, die zum Teil einen deutlichen Einfluss auf deren Verfügbarkeit und damit auch auf deren Preise haben; im Falle der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft betrifft dies konkret vor allem die Quotenregelungen bei Zucker aufgrund der EU-Zuckermarktordnung. Die Entwicklung an den Rohstoffmärkten hatte im Geschäftsjahr 2014 wiederum einen erheblichen Einfluss auf die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens; relativ gegenüber dem Vorjahr trug insgesamt auch eine Verringerung der Einstandspreise für zur Herstellung von Spirituosen benötigten Rohstoffen zu einer Verbesserung der Materialaufwandsquote bei.



Auslandsgesellschaften

Der Geschäftsverlauf bei den wesentlichen, im internationalen Spirituosenmarkengeschäft operierenden ausländischen Tochtergesellschaften stellte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar:

Eine aus Vertriebsicht weiterhin überaus positive Entwicklung nahm die türkische Tochtergesellschaft, wenngleich – wie nicht anders erwartet – noch ein negatives, aber gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum deutlich verbessertes Betriebsergebnis erwirtschaftet wurde. Die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen in der Türkei, zu denen u.a. Mitte 2014 in Kraft getretene strenge Werbeverbote sowie seit Anfang 2014 weitere Erhöhungen der Verbrauchsteuern für bzw. auf Spirituosen gehören, hatten bislang noch keine spürbaren Auswirkungen auf die weiterhin positive Absatzentwicklung.

Der Ende 2013 eingeleitete Wechsel in der Vertriebsstruktur im von der amerikanischen Tochtergesellschaft betreuten US-Markt wurde im ersten Quartal 2014 abgeschlossen. Erwartungsgemäß führte zunächst die Überleitung auf das modifizierte Vertriebsmodell unter Berücksichtigung der erforderlichen Umstellungsphase zu einer Reduzierung des Geschäftsumfangs. In den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres nötigte ferner ein unvorhersehbarer, von externen Einflüssen getriebener Wegfall des Hauptdistributors zur konsequenten Ergreifung zusätzlicher Maßnahmen innerhalb der eigenen Organisation. Insbesondere aufgrund dieser Einflussfaktoren verharnte das Spirituosengeschäft in den USA im Geschäftsjahr 2014 insgesamt auf einem niedrigen Absatzvolumen, so dass die kurzfristig nur bedingt anpassbaren Gemeinkosten der dortigen Länderorganisation das Konzernergebnis entsprechend belasteten. Anfang 2015 erfolgte der Abschluss eines Vertriebsvertrages mit dem neuen Hauptdistributor für die USA.

Das Spirituosengeschäft in den von der tschechischen Tochtergesellschaft betreuten Exportmärkten Tschechien und Slowakei musste nochmals einen signifikanten Absatzrückgang hinnehmen. Der in Tschechien im Jahr 2012 aufgetretene lokale Methanol-Skandal führte im Nachgang nicht nur zu einer deutlichen Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen im Spirituosengeschäft, sondern auch zu einer Veränderung des Verbraucherverhaltens. Dieses richtet sich seitdem verstärkt entweder auf niedrig- oder hochpreisige sowie lokale Spirituosen, während die Nachfrage nach Produkten des mittleren Preissegments allgemein rückläufig ist. Die Attraktivität preiswerter Handels- und Zweitmarken bei den lokalen Verbrauchern begünstigt darüber hinaus den Vertrieb über einen wachsenden Lebensmitteleinzelhandel zu Lasten anderer Vertriebskanäle, in denen die tschechische Gesellschaft vorzugsweise vertreten ist. Die im Geschäftsjahr 2013 eingeleitete formale Liquidation der slowakischen Tochtergesellschaft wurde im April 2014 abgeschlossen.

In China wurde die Substitution der eigenen Vertriebsorganisation durch externe Distributionspartner seit dem dritten Quartal 2013 umgesetzt und das damit verfolgte Ziel, Ergebnisbelastungen und den konzernintern zu finanzierenden Kapitalbedarf zu reduzieren, erreicht.

Konzessionsgeschäft der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG mit alkoholfreien Getränken

Im Januar 2014 verständigten sich der PepsiCo-Konzern und die Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG darauf, dass das Konzessionsgeschäft mit der Herstellung und dem Vertrieb von Produkten des PepsiCo-Konzerns ein Jahr früher als geplant und damit zum 31. Dezember 2014 beendet wird. Ferner wurde zugleich ein mittelfristiger Lohnabfüllvertrag mit dem PepsiCo-Konzern abgeschlossen. Für die vorzeitige Beendigung und den damit verbundenen Wegfall von Umsätzen erhielt die Konzessionsnehmerin eine einmalige Ausgleichsleistung in Höhe von 5,5 Mio. Euro, die zu einer erheblichen positiven Auswirkung auf das Finanz- und Beteiligungsergebnis führte. Insoweit sei auf die Ertragslage im Rahmen des Wirtschaftsberichts unter Abschnitt (2.2.4) verwiesen.



Darüber hinaus wurde im Januar 2014 zwischen der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG und der Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG ein am 1. Januar 2015 beginnender, neuer Konzessionsvertrag über die Herstellung und den Vertrieb von Sinalco-Produkten im Stammgebiet der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG, d.h. den nord- und ostdeutschen Bundesländern, Berlin sowie in Teilen Hessens und Nordrhein-Westfalens, abgeschlossen. Nach entsprechendem Vorlauf im Geschäftsjahr 2014 erfolgt seit Jahresbeginn 2015 die aktive Umsetzung des operativen Geschäfts im Rahmen des neuen Konzessionsvertrages.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft trotz der aufgezeigten rückläufigen Absatzentwicklung einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,3 Mio. Euro, nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro im Vorjahr. Wesentliche Einflussfaktoren waren bei einer dem Absatzverlauf entsprechend geringeren Gesamtleistung eine um 1,6 Prozentpunkte höhere Rohertragsquote sowie eine signifikante Verbesserung des Finanz- und Beteiligungsergebnisses. Nachdem im Vorjahr noch erhebliche, ungeplante und einmalige Effekte im Zusammenhang mit den mittelbaren Beteiligungen an den Auslandsgesellschaften entstanden und solche im Geschäftsjahr 2014 nur in wesentlich geringerem Umfang anfielen, sorgte zudem die Zuweisung eines deutlich höheren Gewinnanteils der Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG für ein um 8,5 Mio. Euro höheres, per Saldo positives Finanz- und Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

(2.2.4) Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht fasst die Entwicklung der Ertragslage zusammen. Dabei sind entsprechend der Definition der zur Steuerung des Konzerns verwendeten, normalisierten EBIT einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung um aufwands- bzw. ertragsbezogene Sondereffekte bereinigt.

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	97.981	97,0	101.558	96,8	-3.577	-3,5
Bestandsveränderungen	3.070	3,0	3.401	3,2	-331	-9,7
Gesamtleistung	101.051	100,0	104.959	100,0	-3.908	-3,7
Materialaufwand	57.533	56,9	61.355	58,5	-3.822	-6,2
Rohertrag	43.518	43,1	43.604	41,5	-86	-0,2
Sonstige betriebliche Erträge	3.775	3,7	4.807	4,6	-1.032	-21,5
Personalaufwand	11.260	11,1	10.515	10,0	745	7,1
Abschreibungen	2.525	2,5	3.691	3,5	-1.166	-31,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.352	29,0	30.088	28,7	-736	-2,4
Betriebsaufwand	39.362	38,9	39.487	37,6	-125	-0,3
Betriebsergebnis bzw. EBIT	4.156	4,2	4.117	3,9	39	0,9
Sonstiger Steueraufwand	50	0,1	92	0,1	-42	-45,7
Finanz- und Beteiligungsergebnis	1.169	1,2	-7.346	-7,0	8.515	> -100,0
Ergebnis vor Ertragssteuern	5.275	5,3	-3.321	-3,2	8.596	> -100,0
Ertragsteueraufwand	992	1,0	601	0,5	391	65,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.283	4,3	-3.922	-3,7	8.205	> -100,0



Umsatzerlöse und Gesamtleistung

Die Umsatzerlöse der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ohne Brantweinsteuer beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 98,0 (101,6) Mio. Euro, die Umsatzerlöse inklusive Brantweinsteuer betrugen 290,4 (298,4) Mio. Euro.

Einschließlich der Bestandsveränderungen von 3,1 (3,4) Mio. Euro ergab sich eine Gesamtleistung von 101,1 (105,0) Mio. Euro.

Materialaufwand

Der Rohstoff- und Wareneinsatz der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft konzentriert sich auf Grundstoffe für die Herstellung von Spirituosen wie Agraralkohol und Destillaten, Zucker und Zucker beinhaltende Vorprodukte, sowie Glasflaschen, Verpackungen und sonstiges Material für Produktausstattungen.

Vor dem Hintergrund der gesunkenen Gesamtleistung verminderte sich der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2014 absolut auf 57,5 (61,4) Mio. Euro, die Materialaufwandsquote sank im Verhältnis dazu auf 56,9 (58,5) %. Dabei entwickelte sich der Beschaffungsmarkt bei den für die Berentzen-Gruppe relevanten Rohstoffen uneinheitlich. Gemessen an dem hohen Niveau der Vorjahre zeigten sich die Preise bei Glasflaschen und Verpackungen weitgehend stabil, bei den Grundstoffen gab es neben einer generellen Entspannung verfügbarkeitsbedingt zum Teil auch signifikante Steigerungen der Einstandspreise, insbesondere bei Spezialdestillaten. Mit dieser Ausnahme kam es insgesamt relativ gegenüber dem Vorjahr zu einer Verringerung der Einstandspreise für Rohstoffe. Daneben führten absatzursächliche Veränderungen des Produkt- und Kundenmixes zu einer überproportionalen Verminderung des Materialaufwands.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen in Summe mit 3,8 (4,8) Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 geringer aus als im Vorjahr. Darin beinhaltet sind Kosten- bzw. Rückerstattungen von Geschäftspartnern und Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit Lizenz-, Vertriebs- und Dienstleistungsvereinbarungen von 2,1 (2,1) Mio. Euro sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,7 (1,9) Mio. Euro.

Personalaufwand

Am 31. Dezember 2014 waren in der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft 216 (209) Mitarbeiter beschäftigt. Im gewerblichen Bereich waren 71 (67) Mitarbeiter und im kaufmännischen Bereich und der Verwaltung 129 (127) Mitarbeiter für das Unternehmen tätig; 17 (15) Auszubildende befanden sich in einer Berufsausbildung. Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,8 Mio. Euro auf 11,3 (10,5) Mio. Euro. Hauptsächlich dafür waren qualifikations- und leistungsbedingte Veränderungen der Vergütungsstrukturen sowie ein leicht gestiegener Personalbestand; im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 172 (169) Vollzeitkräfte bei der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft beschäftigt. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich dementsprechend auf 11,1 (10,0) %.



Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr 2014 2,5 (3,2) Mio. Euro. Dieser Posten enthielt im Geschäftsjahr 2013 neben planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit der Tochtergesellschaft in China in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Während sich die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen auf Vorjahresniveau bewegten, waren solche auf immaterielle Vermögensgegenstände rückläufig, weil Abschreibungszeiträume ausgelaufen sind.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich auf 29,4 (30,1) Mio. Euro. Dabei verringerte sich der Aufwand für Marketing und Handelswerbung auf 12,6 (13,8) Mio. Euro, insbesondere infolge einer Veränderung der Kostenstruktur beim Vertrieb von Spirituosen im Inland. Letzteres beeinflusste auch die Verkehrs- und Vertriebskosten, welche insbesondere die Vergütungen für die externe Spirituosenvertriebsorganisation im Inland sowie die Transport- und Logistikkosten umfassen: Diese erhöhten sich trotz eines geringeren Absatzvolumens im Geschäftsbereich Spirituose auf 9,5 (9,1) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Instandhaltungen blieben mit 1,1 (1,1) Mio. Euro konstant. Die übrigen Gemeinkosten beliefen sich in Summe auf insgesamt 6,2 (6,1) Mio. Euro.

Betriebsaufwand

Das Gesamtkostenvolumen einschließlich Abschreibungen lag bei 39,4 (39,5) Mio. Euro und damit um 0,3 % unter dem des Vorjahres.

Finanz- und Beteiligungsergebnis

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis führte insgesamt zu einem Ertrag in Höhe von 1,2 Mio. Euro, nach Aufwendungen in Höhe von 7,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Beteiligungserträge sowie die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen betrugen 5,8 (0,1) Mio. Euro, davon entfielen auf den der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zuzuweisenden Gewinnanteil der Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG 5,7 (0,1) Mio. Euro. Dieser wurde durch die gute Entwicklung des operativen Geschäfts sowie die einmalige Ausgleichsleistung des PepsiCo-Konzerns im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung des Konzessionsgeschäfts begünstigt.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betrugen 0,1 (3,2) Mio. Euro und resultieren ausschließlich aus Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte an verbundenen Unternehmen. Im Vorjahr hatten insbesondere im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des regionalen Vertriebs in China stehende Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte an verbundenen Unternehmen sowie auf Ausleihungen insoweit zu einem deutlich höheren Aufwand geführt.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen stiegen auf 1,0 (0,8) Mio. Euro. Sie resultieren aus Belastungen, die in den durch Ergebnisabführungsverträge gebundenen Tochtergesellschaften entstanden sind.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, die hauptsächlich mit verbundenen Unternehmen erzielt werden, blieben mit 0,4 (0,4) Mio. Euro unverändert.



Die Zinsaufwendungen beruhen vornehmlich auf solchen für die im Oktober 2012 begebene Anleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft in Höhe von 3,3 (3,3) Mio. Euro, während diese für die von der Gesellschaft genutzten Fremdkapitalinstrumente mit variablen Zinsbestandteilen bei einem anhaltend niedrigen, nochmals gesunkenen Marktzinsniveau leicht rückläufig waren.

Ertragsteueraufwand

Insbesondere vor dem Hintergrund des im Geschäftsjahr 2014 erzielten Jahresüberschusses ergab sich ein Aufwand für tatsächliche Ertragsteuern von 1,0 (0,1) Mio. Euro. Dieser resultiert im Wesentlichen aus Gewerbeertrag- und Körperschaftssteuern für das Geschäftsjahr 2014. Effekte aus der Bewertung latenter Steuern, die sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz oder infolge der Berücksichtigung und Bewertung von steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen ergeben, haben den Steueraufwand nur unwesentlich beeinflusst; im Vorjahr resultierte daraus noch ein solcher in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Ergebnis

Das im Geschäftsjahr 2014 erzielte Betriebsergebnis stellt sich – obgleich sich die Gesamtleistung im Vorjahresvergleich um 3,9 Mio. Euro verringerte – insbesondere infolge eines dazu relativ verbesserten Rohertrages bzw. einer geringeren Materialaufwandsquote mit 4,2 (4,1) Mio. Euro geringfügig besser als im Vorjahr dar. Bei einem positiven – im Geschäftsjahr 2013 noch mit 7,3 Mio. Euro negativen – Finanz- und Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,2 Mio. Euro sowie einem Ertragsteueraufwand in Höhe von 1,0 (0,6) Mio. Euro wurde insgesamt ein Jahresüberschuss von 4,3 Mio. Euro erzielt, nachdem im Vorjahr noch ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro entstanden war.

Der Bilanzgewinn der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 einschließlich eines verbleibenden Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von weniger als 0,1 (0,2) Mio. Euro auf 4,3 (1,0) Mio. Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von 0,19 Euro je Vorzugsaktie und 0,13 Euro je Stammaktie, mithin also einen Gesamtbetrag in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro auszuschütten.

(2.2.5) Finanzlage

Finanzierungsstruktur

Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind neben der Bereitstellung ausreichender Liquidität für die operative Geschäftstätigkeit die Sicherung der Finanzierung der Unternehmensgruppe auch für Wachstumsperspektiven sowie ein kosten- bzw. ertragsoptimaler Ausgleich stichtagsbedingter Liquiditätsbelastungen.

Die Bilanzsumme der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft lag zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bei 148,4 (143,7) Mio. Euro. Das Eigenkapital erhöhte sich bei einem Jahresüberschuss von 4,3 Mio. Euro – nach einem Jahresfehlbetrag von 3,9 Mio. Euro im Vorjahr – und der im Mai 2014 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 1,0 (1,2) Mio. Euro auf 45,3 (42,0) Mio. Euro; das entspricht einem Anteil von 30,6 (29,2) % an der Bilanzsumme.



Das langfristige, dem Unternehmen für mehr als ein Jahr zur Verfügung stehende Fremdkapital blieb mit 52,8 (52,7) Mio. Euro nahezu unverändert; davon waren 94,8 (94,9) % Finanzschulden, die auf die im Oktober 2012 begebene Anleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft entfielen. Das langfristige Fremdkapital entsprach 51,2 (51,8) % des gesamten Fremdkapitals.

Der Deckungsgrad des langfristig gebundenen Vermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital liegt bei nach wie vor sehr soliden 148,5 (188,8) %.

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft hat darüber hinaus diverse Quellen für die Unternehmensfinanzierung mit kurzfristigen Fremdmitteln, die zum Bilanzstichtag 50,4 (49,0) Mio. Euro bzw. 34,0 (34,1) % der Bilanzsumme betragen.

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als Muttergesellschaft der Berentzen-Gruppe fungiert als zentraler Finanzierer für die gruppenzugehörigen Unternehmen. Die Gesamtfinanzierung der Berentzen-Gruppe stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 wie folgt dar:

Die langfristige Finanzierung der Unternehmensgruppe erfolgt seit Oktober 2012 über eine nicht besicherte Anleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft mit einem Emissionsvolumen von 50,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren, welche im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse) im Segment Entry Standard für Anleihen notiert ist. Der aus der Begebung der mit nominal 6,50 % p.a. verzinslichen Anleihe zugeflossene Nettoemissionserlös in Höhe von 48,9 Mio. Euro wurde bisher zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit von im Ausland tätigen Konzernunternehmen und zum Aufbau marktnapper Rohstoffe und unfertiger Erzeugnisse verwendet. Zu Beginn des vierten Quartals 2014 erfolgte die aus Mitteln der Anleihe finanzierte Akquisition der T M P Technic-Marketing-Products GmbH mit Sitz in Linz, Österreich, einem weltweit agierenden Systemanbieter für frischgepresste Fruchtsäfte, namentlich Orangensaft, dessen Geschäftstätigkeit je nach Systemkomponente Entwicklung, Vermarktung, Vertrieb und Handel von Fruchtpressen, Orangen sowie Abfüllgebinden erfasst. Der Erwerb dieser Gesellschaft begründet aus Konzernsicht das neue Segment „Frischsaftsysteme“ in der Berentzen-Gruppe.

Der Finanzierungsumfang der Anleihe erlaubt es auch weiterhin, mit diesen Fremdmitteln Opportunitäten zu Unternehmensakquisitionen wahrzunehmen sowie neue Markenkonzepte zu entwickeln und durchzusetzen.

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ist die Emittentin und alleinige Schuldnerin aus den im Rahmen der Anleiheemission begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Die Anleihebedingungen enthalten weder Covenants noch Change-of-Control-Klauseln, statuieren jedoch Kündigungsrechte der Anleihegläubiger insbesondere für den Fall, dass die Emittentin das Kapital oder Zinsen nicht rechtzeitig zurück- bzw. auszahlt. Die Anleihegläubiger sind im Falle einer Kündigung berechtigt, die Schuldverschreibungen zur Rückzahlung fällig zu stellen und deren sofortige Tilgung zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen.

Neben dieser langfristigen Finanzierung bildet die Inanspruchnahme von Factoringlinien einen weiteren Schwerpunkt der Brutto-Außenfinanzierung. Das der Berentzen-Gruppe daraus zur Verfügung stehende Gesamtfinanzierungsvolumen auf der Grundlage von zwei schon bestehenden Factoringvereinbarungen, deren Laufzeit Anfang Oktober 2014 vorzeitig bis zum 31. März 2018 prolongiert wurde, beläuft sich seitdem auf 45,0 (40,0) Mio. Euro. Hinzu kommt eine formal unbegrenzte Factoringlinie im Rahmen von drei weiteren Zentralregulierungs- und Factoringverträgen. Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich hieraus ein durchschnittliches Bruttofinanzierungsvolumen von 8,6 (8,4) Mio. Euro.



Das Finanzierungsvolumen aus Kreditvereinbarungen mit den Betriebsmittelkreditgebern der Berentzen-Gruppe beläuft sich – nachdem zu Beginn des vierten Quartals 2014 eine zu keiner Zeit in Anspruch genommene und nicht weiter benötigte Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 2,5 Mio. Euro seitens der Berentzen-Gruppe mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 zurückgegeben wurde – auf insgesamt 2,7 (5,0) Mio. Euro.

Ohne Berücksichtigung der in ihrer Höhe formal unbegrenzten Factoringverträge mit einem Zentralregulierer beträgt das Brutto-Finanzierungsvolumen aus Factoring und Betriebsmittelkreditlinien damit 47,7 (45,0) Mio. Euro. Diese kurzfristigen Außen- bzw. Kreditfinanzierungen haben Zinsvereinbarungen auf Basis der Referenzzinssätze EURIBOR bzw. EONIA, die um eine feste Zinsmarge erhöht werden, sowie teilweise fest vereinbarte Zinssätze.

Die Factoringvereinbarungen, die Zentralregulierungs- und Factoringverträge sowie die Vereinbarungen über Betriebsmittelkredite bestehen sowohl mit der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als auch mit jeweils weiteren Konzerngesellschaften der Berentzen-Gruppe.

Die der Berentzen-Gruppe gewährten Betriebsmittelkreditlinien sind ohne Gestellung von Sicherheiten eingeräumt und haben jeweils eine Laufzeit „bis auf Weiteres“ („b.a.W.“). Sämtliche Betriebsmittelkreditvereinbarungen enthalten Change-of-Control-Klauseln, bezüglich eines Finanzierungsvolumens von 2,5 (5,0) Mio. Euro sind insoweit ferner Covenants vereinbart, in denen sich die Berentzen-Gruppe zur Einhaltung von vermögensorientierten Finanzkennzahlen verpflichtet. Die Factoringvereinbarungen sind dagegen frei von derartigen Klauseln. Eine Nichtverlängerung der Kredite ist der Berentzen-Gruppe rechtzeitig anzuzeigen, so dass nach alternativen Finanzierungslösungen gesucht werden kann. Verstöße gegen die Covenants oder gegen andere Vereinbarungen der Finanzierungsverträge führen zu Sonderkündigungsrechten der Kreditgeber.

Auszahlungen zur Tilgung langfristiger Fremdmittel fielen nicht an, die laufende Abwicklung kurz- und mittelfristiger Finanzierungsinstrumente erfolgte planmäßig.

Insgesamt verfügt die Berentzen-Gruppe dadurch neben einer nach wie vor gesunden Eigenkapitalbasis über ausreichende Kreditvereinbarungen, im Wesentlichen mit einer festen Laufzeit bis zum 31. März 2018 für den Bereich des kurz- und mittelfristigen, volatilen Finanzierungsbedarfs und bis zum 18. Oktober 2017 für den Bereich der langfristigen Finanzierung über die Anleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft.

Zur Gesamtfinanzierung des Konzerns rechnen ferner von Kautionsversicherern gestellte Bürgschaften für Brantweinsteuer in Höhe von 0,8 (0,8) Mio. Euro. Davon unterliegt ein Finanzierungsvolumen von 0,5 Mio. Euro ebenfalls Covenants, in denen sich die Berentzen-Gruppe zur Einhaltung von vermögensorientierten Finanzkennzahlen verpflichtet und die bei einem Verstoß zu einem Sonderkündigungsrecht des Versicherers führen.

Der voraussichtliche Fremdfinanzierungs- und Avalbedarf des Konzerns kann mit den zuvor dargestellten Fremdmitteln gedeckt werden.

Die Finanzierung einiger Anschaffungen im Bereich des Fuhrparks, der technischen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattungen erfolgte wie in den Vorjahren über Leasing.



Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft. Der Kapitalflussrechnung liegt eine Definition des Finanzmittelfonds zugrunde, die den Saldo aus liquiden Mitteln abzüglich der jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten umfasst.

Die liquiden Mittel beinhalten das im Rahmen einer Factoringvereinbarung zu deren Abwicklung genutzte, bei einem Kreditinstitut geführte Kontokorrentkonto, welches die aus diesem Factoring jederzeit verfügbaren liquiden Mittel umfasst („Kundenabrechnungskonto“); die Forderung aus dem Kundenabrechnungskonto weist von üblichen Kontokorrentforderungen gegen Kreditinstitute abweichende Charakteristika, insbesondere hinsichtlich der Verzinsung, auf.

	2014 TEUR	2013 TEUR
Periodenergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	4.283	-3.922
Abschreibungen auf Gegenstände des immateriellen und des Sachanlagevermögens	2.525	3.224
Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	137	3.152
Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0	467
Erfolgswirtschaftlicher Cashflow	6.945	2.921
Verluste (+) / Gewinne (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-13	41
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	112	-126
Zunahme (+) / Abnahme (-) der übrigen Rückstellungen	-1.908	-509
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.642	-6.390
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.203	-2.581
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.981	-6.644
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	13	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-89	-109
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	20	15
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.739	-1.945
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.801	401
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-19.524	-3.775
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.518	-5.413
Gezahlte Dividenden	-960	-1.152
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-960	-1.152
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-6.497	-13.209
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.220	27.429
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.723	14.220

Erfolgswirtschaftlicher Cashflow und Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der erfolgswirtschaftliche Cashflow zeigt sich weiterhin positiv und erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 bei einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,3 Mio. Euro – nach einem Jahresfehlbetrag von 3,9 Mio. Euro im Vorjahr – auf 6,9 (2,9) Mio. Euro.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst zusätzlich Zahlungsbewegungen im Working Capital. Insgesamt ergab sich daraus im Geschäftsjahr 2014 ein Nettomittelzufluss in Höhe von 13,0 Mio. Euro, nachdem im vorhergehenden Geschäftsjahr insoweit noch ein Nettomittelabfluss in Höhe von 6,6 Mio. Euro entstanden war. Der Aufbau des Vorratsbestands bei gleichzeitigem Abbau des Forderungsbestands sowie Zahlungsbewegungen im kurzfristigen Vermögensbereich, die zum Teil stichtags- bzw. umsatzbedingt sind, insbesondere aber auch eine cash- bzw. dispositionsbedingte Verminderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen führten per Saldo zu einem Mittelzufluss von 4,6 Mio. Euro; im Geschäftsjahr 2013 resultierte daraus noch ein Mittelabfluss in Höhe von 6,4 Mio. Euro. Bei einer wie schon im Vorjahr erfolgten vorzeitigen Zahlung der Brantweinsteuerverbindlichkeit für den Monat November des laufenden Jahres in Höhe von 20,0 (20,1) Mio. Euro entstand durch eine zum Bilanzstichtag höhere Brantweinsteuerverbindlichkeit ein positiver Finanzierungseffekt bzw. Mittelzufluss in Höhe von 1,6 Mio. Euro, nach einem Mittelabfluss in Höhe von 0,2 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt ergab sich aus der Veränderung der übrigen Rückstellungen sowie der sonstigen Passiva per Saldo ein Mittelzufluss in Höhe von 1,4 Mio. Euro, im Vorjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 3,1 Mio. Euro.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit führte insgesamt zu einem Mittelabfluss in Höhe von 18,5 (5,4) Mio. Euro. Für Investitionen in das Finanzanlagevermögen wurden dabei Auszahlungen in Höhe von 19,5 (3,8) Mio. Euro getätigt; davon entfielen einschließlich zu aktivierender Anschaffungsnebenkosten 17,9 Mio. Euro auf den im Oktober 2014 erfolgten Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile an der österreichischen Gesellschaft T M P Technic-Marketing-Products GmbH, die verbleibenden Investitionen standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der mittelbaren Finanzierung der Tochtergesellschaften in der Türkei und in Indien. Nahezu ausschließlich durch die Rückführung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 2,8 (0,4) Mio. Euro erzielt. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betrugen 1,7 (1,9) Mio. Euro.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit entstand ein Nettomittelabfluss von 1,0 (1,2) Mio. Euro, der vollständig aus der Dividendenzahlung auf der Grundlage entsprechender Beschlüsse der Hauptversammlung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft im Mai 2014 resultierte.

Finanzmittelfonds

Insgesamt lag der Finanzmittelfonds zum Geschäftsjahresende bei 7,7 (14,2) Mio. Euro, davon 4,1 (11,8) Mio. Euro Forderungen aus dem im Rahmen einer Factoringvereinbarung zu deren Abwicklung genutzten, bei einem Kreditinstitut geführten Kundenabrechnungskonto. Zum Bilanzstichtag erfolgte keine Inanspruchnahme der kurzfristigen Betriebsmittel-Barlinie.



(2.2.6) Vermögenslage

Die folgende Strukturbilanz gliedert Aktiva und Passiva danach, wie lange Vermögensposten gebunden sind:

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	407	0,2	531	0,3	-124
Sachanlagen	22.202	15,0	22.794	15,9	-592
Finanzanlagen	43.425	29,3	26.840	18,7	16.585
Langfristig gebundenes Vermögen	66.034	44,5	50.165	34,9	15.869
Vorräte	26.831	18,1	24.548	17,1	2.283
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47.768	32,2	54.662	38,0	-6.894
Flüssige Mittel	7.723	5,2	14.220	9,9	-6.497
Kurzfristig gebundenes Vermögen	82.322	55,5	93.430	65,0	-11.108
Sonstige Aktivposten	77	0,0	108	0,1	-31
	148.433	100,0	143.703	100,0	4.730
Passiva					
Eigenkapital	45.351	30,6	42.027	29,2	3.324
Pensions- und sonstige langfristige Rückstellungen	2.773	1,8	2.662	1,9	111
Verbindlichkeiten aus Anleihen	50.000	33,7	50.000	34,8	0
Langfristiges Fremdkapital	52.773	35,5	52.662	36,7	111
Langfristiges Kapital	98.124	66,1	94.689	65,9	3.435
Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer	23.425	15,8	21.875	15,2	1.550
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	5.981	4,0	7.888	5,5	-1.907
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.165	2,1	3.460	2,4	-295
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.456	5,7	8.052	5,6	404
Sonstige Verbindlichkeiten	8.714	5,9	7.193	5,0	1.521
Passive latente Steuern	566	0,4	546	0,4	20
Kurzfristiges Fremdkapital	50.307	33,9	49.014	34,1	1.293
Sonstige Passivposten	2	0,0	0	0,0	2
	148.433	100,0	143.703	100,0	4.730

Die Akquisition der T M P Technic-Marketing-Products GmbH im Oktober 2014 führte gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 zu deutlichen Veränderungen der Vermögenslage der Gesellschaft.

Vermögen

Gegenüber dem 31. Dezember 2013 hat sich die Bilanzsumme auf 148,4 (143,7) Mio. Euro erhöht. Mit 66,0 (50,2) Mio. Euro sind rund 44,5 (34,9) % des Vermögens lang- und mittelfristig investiert.



Langfristig gebundenes Vermögen

Neben den Sachanlagen wie Immobilien, maschinelle Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen, in denen 22,2 (22,8) Mio. Euro des Vermögens lang- und mittelfristig gebunden sind, entfallen davon weitere 43,4 (26,8) Mio. Euro auf Finanzanlagen, vor allem auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 31,5 (12,1) Mio. Euro und Ausleihungen zur langfristigen Mittelversorgung der verbundenen Unternehmen in Höhe von 12,0 (14,8) Mio. Euro. Die im Geschäftsjahr 2014 getätigten Investitionen in das Finanzanlagevermögen betrafen mit einem Investitionsvolumen von 17,9 Mio. Euro vornehmlich den Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile an der T M P Technic-Marketing-Products GmbH, im Übrigen nahezu vollständig die mittelbare Finanzierung der Tochtergesellschaften in der Türkei und in Indien. Weitere 0,4 (0,5) Mio. Euro des langfristigen gebundenen Vermögens sind immateriell. Sie setzen sich vorwiegend aus Softwarelizenzen und Belieferungsrechten zusammen.

Insgesamt hat die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2014 21,4 (5,8) Mio. Euro in lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte investiert.

Kurzfristig gebundenes Vermögen

Von den 82,3 (93,4) Mio. Euro an kurzfristig gebundenem Vermögen entfällt der größte Anteil von 58,0 (58,5) % auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. sonstiges Vermögen, die sich nominal um 6,9 Mio. Euro verminderten, nach einer Erhöhung von 2,3 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Verminderung entfiel im Wesentlichen auf einen cash- bzw. dispositionsbedingten Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie auf entsprechend auszuweisende Ertragsteuererstattungsansprüche. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich ebenfalls, um 1,0 Mio. Euro auf 1,1 (2,1) Mio. Euro.

Der Anteil der Vorräte am kurzfristigen Vermögen stieg relativ von 26,3 auf 32,6 % an, dabei erhöhten sich die Bestände an Vorräten absolut um 2,3 (3,5) Mio. Euro durch einen Bestandsaufbau insbesondere von unfertigen Produkten.

Der Rückgang der flüssigen Mittel auf einen Bestand von 7,7 (14,2) Mio. Euro ist maßgeblich auf die Akquisition der T M P Technic-Marketing-Products GmbH zurückzuführen. Dazu wurden die Mittel aus der im Geschäftsjahr 2012 begebenen Anleihe verwendet, welche daneben bislang schon zur Finanzierung des Working Capitals von Tochtergesellschaften dienten. Im Rahmen dessen flossen zu Beginn des vierten Quartals 2014 liquide Mittel in Höhe von 15,5 Mio. Euro ab.

Eigen- und Fremdkapital

Eigenkapital

Aufgrund des Jahresüberschusses von 4,3 Mio. Euro und unter Berücksichtigung der im Mai 2014 von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenzahlung in Höhe von 1,0 (1,2) Mio. Euro erhöhte sich das Eigenkapital auf 45,3 (42,0) Mio. Euro.

Langfristiges Fremdkapital

Etwa 52,8 (52,7) Mio. Euro standen der Gesellschaft als langfristiges Fremdkapital zur Verfügung. Wesentliche Anteile am langfristigen Fremdkapital stellen die im Geschäftsjahr 2012 begebene Anleihe mit einem Emissionsvolumen in Höhe von 50,0 Mio. Euro sowie die Pensionsrückstellungen in Höhe von Euro 2,7 (2,6) Mio. Euro dar.



Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich absolut auf 50,3 (49,0) Mio. Euro und entsprach relativ 33,9 (34,1) % der Bilanzsumme.

Nach einer zum Geschäftsjahresende 2014 erfolgten vorzeitigen Branntweinsteuerzahlung in Höhe von 20,0 (20,1) Mio. Euro beliefen sich die Branntweinsteuerverbindlichkeiten auf 23,4 (21,9) Mio. Euro.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt auf 8,7 (7,2) Mio. Euro. Vor dem Hintergrund, dass der Kaufpreisrahmen für den Erwerb der Geschäftsanteile an der T M P Technic-Marketing-Products GmbH voraussichtlich in vollem Umfang ausgeschöpft werden wird, sind für den variablen, erfolgsabhängigen Bestandteil des Kaufpreises sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2,0 Mio. Euro berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten aus Steuern – vornehmlich Lohn- und Umsatzsteuern – beliefen sich auf 6,0 (6,4) Mio. Euro.

(2.3) Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt durch eine Vielzahl struktureller und operativer Herausforderungen.

Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund eines insgesamt geringeren Geschäftsumfangs zeigte sich der Geschäftsverlauf der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft mit den nachstehend genannten Ausnahmen insgesamt enttäuschend.

Vorab als in jeder Hinsicht erfreulich zu bewerten ist die Anfang Oktober 2014 getätigte Akquisition des profitabel operierenden, österreichischen Systemanbieters für frischgepresste Fruchtsäfte, der T M P Technic-Marketing-Products GmbH, durch welche sich die geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns um das neue Segment Frischsaftsysteeme erweiterten. Der Kauf erfolgte mit Mitteln aus der von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft begebenen Anleihe. Die neue Tochtergesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 insgesamt eine gute Absatzentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Absätze von Fruchtpressen.

Grundsätzlich nicht befriedigend verlief die Absatzentwicklung. Sowohl im Inlands- und Auslandsgeschäft mit Marken-spirituosen als auch im Geschäft mit Handels- und Zweitmarken waren – allein aus Sicht der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und damit teilweise abweichend von der Konzernbetrachtung – im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr jeweils Absatzrückgänge zu verzeichnen. Während die Neuausrichtung der Strategie in Deutschland, mit einem besonderen Augenmerk auf die Marken „Berentzen“ und „Puschkin“, sich hinsichtlich des Absatzes der Dachmarke „Berentzen“ im gesamten Geschäftsjahr und in den ersten drei Quartalen 2014 zunächst auch für die Marke „Puschkin“ auszahlte, gaben die Inlandsabsätze der letztgenannten Marke im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahr so stark nach, dass für diese insgesamt noch ein Absatzrückgang hingenommen werden musste. Mit Blick auf die im internationalen Spirituosenmarkengeschäft tätigen wesentlichen Tochtergesellschaften zeigte sich dagegen zumindest eine erfreuliche Entwicklung: Trotz verschärfter gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen erzielte das Geschäft in der Türkei ein deutliches Wachstum, welches dazu beitrug, dass dieses zum zweitgrößten Auslandsmarkt für Spirituosen der Unternehmensgruppe avancierte.



Die sich gegen Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres abzeichnende Entspannung der Lage auf den für das Unternehmen relevanten Beschaffungsmärkten setzte sich tendenziell – wenngleich dies auch nicht generell auf sämtliche bedeutsamen Rohstoffe zutrifft – im Geschäftsjahr 2014 fort und hatte einen positiven Einfluss auf den Materialaufwand und damit den Rohertrag des laufenden Geschäftsjahres.

Wirtschaftliche Lage

Zusammengefasst ist die wirtschaftliche Lage der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft vor dem Hintergrund der verbesserten Ertragslage als wieder zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 zwar wiederum mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 4,2 (4,1) Mio. Euro ab, in einem nach wie vor schwierigen Branchenumfeld blieb es insgesamt trotzdem deutlich hinter den eigenen Erwartungen zurück. Dabei war die Ertragssituation wie schon im vorangegangenen Geschäftsjahr auch im Geschäftsjahr 2014 von einer divergenten Entwicklung geprägt, in diesem Jahr jedoch mit umgekehrten Entwicklungen: Während sich sowohl die Umsatzerlöse um 3,5 % als auch die Gesamtleistung um 3,7 % verringerten, sorgte vornehmlich eine um 1,6 Prozentpunkte verbesserte Rohgewinnquote für eine stabile Profitabilität.

Signifikant fiel die Veränderung des Finanz- und Beteiligungsergebnisses aus. Hatten im Vorjahr insbesondere darin erfasste, noch nicht zahlungswirksame Belastungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Geschäfts in China durch Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen sowie Finanzanlagen zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro geführt, sorgten insoweit durch eine gute Entwicklung des operativen Geschäfts sowie einen einmaligen Sondereffekt begünstigte, deutlich höhere Gewinnzuweisungen der Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG dafür, dass das gleichlautende Betriebsergebnis in einen Jahresüberschuss von 4,3 Mio. Euro überführt werden konnte.

Die Finanzlage zeigt auch nach dem Abfluss der für die Akquisition der T M P Technic-Marketing-Products GmbH verwendeten Mittel ein positives Bild: Die Finanzierung der Unternehmensgruppe ist insbesondere vor dem Hintergrund von zwei im Geschäftsjahr 2014 vorzeitig prolongierten, mittelfristigen Factoringvereinbarungen mit einem Finanzierungsvolumen von nunmehr 45,0 Mio. Euro sowie der aus der im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich platzierten Anleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft verbliebenen Mittel weiterhin gesichert, und die Gesellschaft sowie der Konzern verfügen nach wie vor über eine sehr gute Liquiditätsgrundlage zur Finanzierung des operativen Geschäfts und seiner mittelfristig angelegten Wachstumsstrategie. Der erfolgswirtschaftliche Cashflow verbesserte sich insbesondere ergebnisbedingt auf 6,9 (2,9) Mio. Euro. Unter Hinzurechnung der Nettomittelzuflüsse aus der Finanzierung des Working Capitals und bereinigt um den Sondereffekt aus dem Erwerb der T M P Technic-Marketing-Products GmbH konnten damit die entstandenen Nettomittelabflüsse aus der verbleibenden Investitions- und der Finanzierungstätigkeit finanziert werden.

Solide zeigt sich nach wie vor die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2014 betrug die Eigenkapitalquote der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft 30,6 (29,2) %. Bei der Betrachtung des Working Capitals und der Nettoverschuldung ist zu berücksichtigen, dass die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als Muttergesellschaft der Berentzen-Gruppe die Funktion des zentralen Finanzierers für die gruppenzugehörigen Unternehmen wahrnimmt.



(3) Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und erläutert die Vergütung für den Vorstand im Geschäftsjahr 2014. Zugleich stellt er die Struktur und Höhe der den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt gewährten Bezüge dar. Weiterhin sind in diesem Vergütungsbericht die Angaben zu Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 enthalten.

(3.1) Vergütung des Vorstands

System und Grundsätze für die Festlegung der Vergütung

Das Vergütungssystem für den Vorstand und die individuelle Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder werden nach dem Gesetz sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesellschaft durch das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Personalausschuss festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung und Überprüfung der Höhe der Angemessenheit der Vergütung trägt der Aufsichtsrat sowohl den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds und seiner persönlichen Leistung als auch der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens Rechnung. Ferner wird die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, in die Betrachtung einbezogen. Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems achtet der Aufsichtsrat zudem darauf, einen Anreiz für eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zu setzen.

Dem Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gehörten im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 zwei Mitglieder an. Mit beiden Mitgliedern des Vorstands hat der Aufsichtsrat Dienstverträge abgeschlossen, welche individuelle Vereinbarungen über die jeweilige Vergütung enthalten.

Bestandteile des Vergütungssystems für den Vorstand

Das Vergütungssystem für den Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft sieht für die Vergütung eine erfolgsunabhängige und eine erfolgsabhängige Komponente vor.

Der erfolgsunabhängige Teil der Vorstandsvergütung besteht aus einer festen jährlichen Grundvergütung, die als monatliches Grundgehalt ausgezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen, die von den Vorstandsmitgliedern - soweit erforderlich - individuell versteuert werden. Hierzu zählen insbesondere Zuschüsse zu Versicherungen und geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen. Die Vorstandsmitglieder sind zudem in eine Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) einbezogen, wobei insoweit ein Selbstbehalt von zehn Prozent des Schadens bzw. dem 1½-fachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart ist.

Den erfolgsabhängigen Teil der Vorstandsvergütung bildet eine variable Vergütung, die in den aktuell gültigen Dienstverträgen mit den Vorstandsmitgliedern unterschiedlich ausgestaltet ist. Der Vorstandsmitgliedervertrag mit einem Vorstandsmitglied sieht mit Blick auf die variable Vergütung einen jährlichen Maximalbetrag vor, der in Höhe von 75 % abhängig von der Erfüllung bestimmter Ziele für das Konzern-EBIT des betreffenden Geschäftsjahrs und in Höhe von 25 % abhängig von der Erfüllung verschiedener zwischen dem Aufsichtsrat und dem betreffenden Vorstandsmitglied vereinbarter strategischer Ziele gewährt wird.



Nach dem Dienstvertrag mit dem anderen Vorstandsmitglied der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft erhält das betreffende Vorstandsmitglied einen festgelegten Prozentsatz des im Konzernabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ausgewiesenen Konzern-EBIT als variable Vergütung, wobei allerdings das Konzern-EBIT nur bis zu einem bestimmten Höchstbetrag berücksichtigt wird (Cap). Mehr als die Hälfte des Betrags der so ermittelten variablen Vorstandsvergütung wird allerdings - um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung sicherzustellen - erst zwei Jahre später abhängig von der Höhe des in den beiden nachfolgenden Geschäftsjahren ausgewiesenen Konzern-EBIT ausgezahlt.

Die aktuell gültigen VorstandsDienstverträge sehen zudem die Möglichkeit vor, dass der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstands bei außerordentlichen Leistungen nach seinem pflichtgemäßen Ermessen eine Sondervergütung gewähren kann.

Die Vorstandsmitglieder haben unter in den jeweiligen Dienstverträgen näher konkretisierten Voraussetzungen im Falle von Umwandlungs- oder Umstrukturierungsmaßnahmen bei der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft die Möglichkeit eines Sonderkündigungsrechtes. Einem Vorstandsmitglied wurde zudem die Möglichkeit einer Sonderkündigung des Dienstverhältnisses im Falle eines Change of Control bei der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft eingeräumt. Sofern das Dienstverhältnis infolge einer solchen Sonderkündigung endet, haben die Vorstandsmitglieder jeweils einen Anspruch auf eine Abfindung. Deren Höhe beläuft sich bei einem Vorstandsmitglied auf 100 % der durch die Kündigung nicht mehr zur Auszahlung gelangenden Vergütungsbestandteile; sie ist bei diesem Vorstandsmitglied allerdings auf das Einkommen von sechs Monaten beschränkt. Bei dem anderen Vorstandsmitglied beläuft sich die Abfindung im Falle der Ausübung des Sonderkündigungsrechtes ebenfalls auf die infolge der Kündigung nicht mehr zur Auszahlung gelangenden Bezüge. Allerdings kommt mit Blick auf die variablen Vergütungsbestandteile und Nebenleistungen bei diesem Vorstandsmitglied nur deren Geldwert zum Zeitpunkt der Ausübung des Sonderkündigungsrechtes zur Auszahlung. Bei diesem Vorstandsmitglied ist der Abfindungsanspruch zudem auf das Doppelte der jährlichen festen und variablen Vergütung sowie der Nebenleistungen beschränkt. Weitere Zusagen über die Zahlung einer Abfindung im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die aktuell gültigen Vorstandsverträge nicht.

Gesamtvergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2014

Die für die Tätigkeit sämtlicher Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 gewährten Gesamtbezüge, die sich in unterschiedlicher Höhe auf die Vorstandsmitglieder verteilten, betrugen insgesamt 1,0 (0,8) Mio. Euro, wobei hiervon 71 (87) % auf den Anteil der fest vereinbarten Bezüge und 29 (13) % auf den Anteil der variablen Bezüge entfallen. In den Gesamtbezügen sind insbesondere auch Nebenleistungen in Form von Sachbezügen enthalten, die im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zu Versicherungen und der Dienstwagennutzung bestanden. Bei der Angabe der gewährten Gesamtbezüge wurden - soweit entsprechende Leistungen erfolgten - nach den gesetzlichen Vorgaben Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen berücksichtigt. Soweit vorhanden, wurden in die Gesamtbezüge zudem auch Bezüge eingerechnet, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden.

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft sieht an dieser Stelle davon ab, die Vorstandsvergütung individualisiert, d.h. für jedes Vorstandsmitglied gesondert, anzugeben, da die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Mai 2011 sich gegen eine solche individualisierte Veröffentlichung ausgesprochen und beschlossen hat, dass gemäß § 286 Abs. 5 Satz 1 und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren (neben die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 gewährten Bezüge tretenden) Bezüge erhalten, die bisher in keinem Konzernabschluss angegeben worden sind. Ferner wurden ihnen weder von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft noch von einem Tochterunternehmen Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen gewährt noch sind sie Inhaber solcher Vergütungsinstrumente. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2014 auch keine Kredite oder Vorschüsse erhalten und es wurden zugunsten der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 auch keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2014 außerdem keine Vergütungen für die Wahrnehmung von Mandaten bei Tochterunternehmen gewährt.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht vorgenommen. An ehemalige Geschäftsführer von Tochtergesellschaften erfolgten Pensionszahlungen in Höhe von 0,1 (0,1) Mio. Euro. Der nach § 253 HGB ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 0,8 (0,8) Mio. Euro.

(3.2) Vergütung des Aufsichtsrats

System und Grundsätze für die Festlegung der Vergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft dokumentiert. Gemäß § 14 der aktuell gültigen Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats über den Ersatz ihrer Auslagen hinaus für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 8.522,00 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag dieser festen Vergütung. Mitglieder eines vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschusses erhalten für diese Tätigkeit zusätzlich ein Viertel und für jeden Vorsitz in einem Ausschuss die Hälfte der festen jährlichen Vergütung für jedes volle Geschäftsjahr. Ein erfolgsabhängiger Vergütungsbestandteil ist nicht vorgesehen.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 betrugen 0,1 (0,1) Mio. Euro. Daneben wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats als Ersatz für Auslagen insgesamt TEUR 9 (5) vergütet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren zudem in eine Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) einbezogen, wobei insoweit ein Selbstbehalt nicht vereinbart war.



Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren (neben die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 gewährten Bezüge tretenden) Bezüge erhalten, die bisher in keinem Konzernabschluss angegeben worden sind. Ferner wurden ihnen weder von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft noch von einem Tochterunternehmen Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen gewährt noch sind sie Inhaber solcher Vergütungsinstrumente. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2014 auch keine Kredite oder Vorschüsse erhalten und es wurden zu ihren Gunsten auch keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Mit Ausnahme der für die im Rahmen ihrer Anstellungsverträge erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmervertreter wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats zudem keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt bzw. gewährt.

(4) Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

(5) Risiko- und Chancenbericht

Aus der Geschäftstätigkeit der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft eröffnen sich einerseits eine Vielzahl an Chancen, andererseits ist die Gesellschaft zahlreichen Risiken ausgesetzt. Als Risiken werden auf der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen beruhende interne oder externe Ereignisse, die das Unternehmen daran hindern, definierte Ziele zu erreichen bzw. Strategien erfolgreich zu realisieren, verstanden. Spiegelbildlich dazu verstehen sich als Chancen mögliche zukünftige Erfolge, die über die definierten Ziele hinausgehen und damit die Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen können. Dabei stellen Chancen und Risiken kein gegensätzliches, voneinander unabhängiges Begriffspaar dar, sondern sind unmittelbar miteinander verbunden: Während die Wahrnehmung von Chancen in der Regel mit Risiken verbunden ist, können Risiken auch aus der Auslassung von Chancen entstehen.

(5.1) Risikomanagement-System

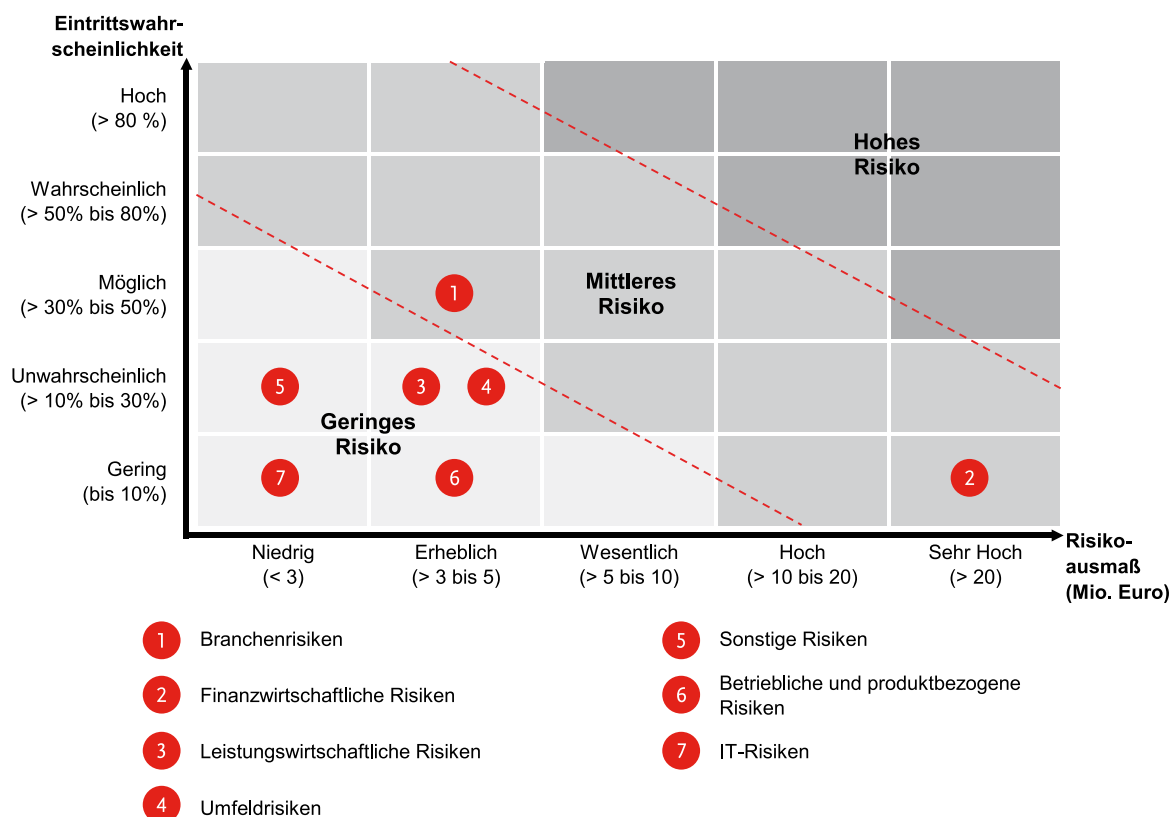
Das Risikomanagement der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ist darauf ausgelegt, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen durch geeignete Früherkennungs- und Sicherungsmaßnahmen zu begegnen. Dabei werden mögliche Risikoausmaße identifiziert, Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt sowie Maßnahmen geplant und umgesetzt, um das Erreichen der Unternehmensziele zu gewährleisten. Durch konzernweites, die Tochtergesellschaften einbeziehendes Reporting ist der Vorstand in der Lage, bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu erkennen und zu kontrollieren.



Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in Verbindung mit § 91 Abs. 2 AktG.

Die direkte Risikoverantwortung und -beobachtung ist an operative Mitarbeiter übertragen, die quartalsweise und bei neu erkannten Risiken umgehend an den Risikobeauftragten berichten. Der Risikobeauftragte informiert den Vorstand über wesentliche Veränderungen und Entwicklungen im Risikoportfolio. Dabei wird u.a. – bezogen auf die Gesamtrisikexposition des Konzerns – auch der Value at Risk, der mit Hilfe von Monte-Carlo-Simulationen ermittelt wird, verwendet. Die grundlegende Aktualisierung des Systems erfolgt durch eine jährliche Bestandsaufnahme, die alle Risiken, Bewertungen und Maßnahmen in einem Handbuch erfasst und einen Ausblick für die nächsten zwei Jahre gibt.

Zur Ermittlung möglicherweise für den Konzern und das Mutterunternehmen bestandsgefährdender Risiken werden die Risiken im Rahmen des Risikomanagementsystems nach ihrem Risikoausmaß und ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Einstufung eines Risikos in die Risikokategorien „hoch“, „mittel“ oder „gering“ folgt aus der Verknüpfung von Risikoausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit, die sich in dem daraus abgeleiteten gewichteten Erwartungswert (nach Risikobegrenzungsmaßnahmen) abbildet. Als Erwartung ist dabei der Wert definiert, um den das Konzernergebnis und damit das Konzerneigenkapital bzw. entsprechend das Jahresergebnis und das Eigenkapital der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft aufgrund des Risikos negativ beeinflusst werden könnte. Daraus ergibt sich zum Bilanzstichtag folgende Bewertungsmatrix:



(5.2) Risiken

Nachfolgend werden die wesentlichen, zu Kategorien zusammengefassten Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können, erläutert. Auf der Grundlage des konzernweiten Risikomanagements werden dabei wesentliche Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften resultieren, mit einbezogen, da auch diese erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Die Reihenfolge der Risikokategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung der Risikoexposition für die Berentzen-Gruppe wider. Grundsätzlich betreffen die beschriebenen Risiken – soweit nicht ausdrücklich anders angegeben – sowohl die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als auch deren Tochtergesellschaften.

Branchenrisiken

Spirituosen, alkoholfreie Getränke und frische Getränke wie frischgepresste Fruchtsäfte rechnen wie andere Lebensmittel als Konsumgüter des täglichen Bedarfs zu den sogenannten Fast Moving Consumer Goods (FMCG). Die verhältnismäßig einfache Substituierbarkeit solcher Produkte bedingt zur Erhaltung und Ausweitung des Geschäftsumfangs u.a. auch, dass fortlaufend und in erheblichem Umfang neue Marken und Produkte entwickelt und in den Markt eingeführt werden. Markterhebungen und Erfahrungswerte belegen, dass die Gefahr, neue Marken und Produkte im FMCG-Bereich nicht oder nicht dauerhaft erfolgreich in den Markt einführen zu können, erheblich ist. Insbesondere im Geschäft mit Spirituosen stellen derartige Innovationen auch für die Berentzen-Gruppe einen wichtigen Baustein für nachhaltig wertschöpfungsorientiertes Wachstum dar und bergen damit vor dem aufgezeigten Hintergrund in sich das Risiko, dass die insoweit geplanten Erfolgsbeiträge trotz einschlägiger gegensteuernder Maßnahmen wie sorgfältiger Planung, Produktentwicklung und Markttests im Vorfeld der Einführung sowie anschließend des Marketings und der Verkaufsförderung, nicht oder nicht in geplantem Umfang realisiert werden können. Im Geschäft mit Frischsaftsyste men gilt dies grundsätzlich entsprechend, wenngleich der Schwerpunkt des Risikos aus Sicht der Berentzen-Gruppe insoweit weniger auf dem vom Endverbraucher letztlich erworbenen Getränk als vielmehr auf der Systemkomponente Fruchtpressen, mithin auf dem Erfolg einer innovationsgetriebenen Maschinenteknologie liegt. Eine unzureichende Innovationskraft und damit ausbleibende, verspätete oder im Markt nicht erfolgreiche technische Innovationen beinhalten damit ebenfalls das Risiko, dass trotz entsprechender Risikobegrenzungsmaßnahmen – insbesondere ein allgemeines und auch auf die Erschließung neuer Einsatzbereiche gerichtetes, kontinuierliches Engineering – in der Unternehmensplanung berücksichtigte Erfolgsbeiträge ganz oder teilweise nicht erzielt werden können.

Darüber hinaus kann die allgemeine konjunkturelle Entwicklung direkten Einfluss auf das Konsumverhalten der Verbraucher haben. Eine deutliche Verschlechterung kann neben einem Rückgang in den Konsumausgaben bzw. einem Konsumverzicht im Inland zu einer Erhöhung der Marktanteile von Discontnern führen, weil die Konsumenten auf niedrigpreisige Produkte wie Handelsmarken ausweichen. Ähnliche Marktentwicklungen deuten sich in zahlreichen Auslandsmärkten, insbesondere in Europa und angrenzenden Regionen, an oder bestehen dort bereits. Hierdurch könnte der Margendruck erhöht werden, was insbesondere die Ertragssituation im Geschäft mit Spirituosen belasten würde.

Durch die zunehmende Konzentration im deutschen Lebensmitteleinzelhandel nimmt die Bedeutung der Top-Key-Accounts für den einzelnen Lieferanten immer mehr zu. Vergleichbare Tendenzen im Ausland sind auch hier zu beobachten. Teilweise entstehen substantielle Abhängigkeiten von einzelnen Key-Accounts mit entsprechendem Konditionsdruck in den Jahresgesprächen. Preiserhöhungen bei Rohstoffen, aber auch steigende Personal- und Gemeinkosten sind daher nur bedingt



weiterzugeben, so dass sich der Margendruck erhöht und die Ertragssituation der Berentzen-Gruppe belastet werden könnte. Diesem Risiko – welches insbesondere, aber nicht ausschließlich das Geschäft mit Spirituosen betrifft – stellt sich die Berentzen-Gruppe durch die Stärkung des Key-Account-Managements unter Einbeziehung weiterer systematischer Vertriebsarbeit. Flankierend zu allen Maßnahmen werden sowohl die Vertriebswege als auch das Beziehungsmanagement weiter ausgebaut, um die Kontakte zu den wichtigsten Entscheidern im Lebensmitteleinzelhandel auf eine bessere Grundlage zu stellen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Zu den wesentlichen bei der Berentzen-Gruppe verwendeten Finanzinstrumenten gehören die im Geschäftsjahr 2012 emittierte Anleihe sowie Kontokorrentkredite, Factoringvereinbarungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Die Gesellschaft bzw. der Konzern verfügen über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gewährte Darlehen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Das zentrale Finanzmanagement steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Berentzen-Gruppe. Beobachtet werden Liquiditäts-, Zins-, Bonitäts- sowie Fremdwährungsrisiken.

Im Folgenden werden Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, sich die finanziellen Mittel zu beschaffen, die es zur Begleichung von im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen benötigt.

Der Vorstand, die Geschäftsleitung und das zentrale Finanzmanagement steuern das Liquiditätsrisiko des Unternehmens und des Konzerns.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt vornehmlich durch die Bereitstellung finanzieller Mittel im Rahmen einer Gesamtfinanzierung der Berentzen-Gruppe, die im Wirtschaftsbericht unter Ziffer (2.2.5) Finanzlage / Finanzierungsstruktur zusammengefasst dargestellt ist.

Im vorliegenden Zusammenhang geht daraus unter anderem hervor, dass die Finanzierungsverträge, die den der Berentzen-Gruppe gewährten Betriebsmittelkreditlinien zugrunde liegen, Change-of-Control-Klauseln und in einem Fall Covenants, in denen sich die Berentzen-Gruppe zur Einhaltung einer vertraglich näher definierten sog. Wirtschaftlichen Eigenkapitalquote verpflichtet, enthalten, welche zu Sonderkündigungsrechten der Kreditgeber führen. Letzteres gilt entsprechend für eine von einem Kautionsversicherer gestellte Bürgschaft für Branntweinsteuer. Die Anleihebedingungen der von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft emittierten Unternehmensanleihe enthalten weder Covenants noch Change-of-Control-Klauseln, statuieren jedoch Kündigungsrechte der Anleihegläubiger insbesondere für den Fall, dass die Emittentin das Kapital oder Zinsen nicht rechtzeitig zurück- bzw. auszahlt. Das Kapital der Unternehmensanleihe ist im Oktober 2017 zum Nennbetrag zur Rückzahlung fällig.



Die Einhaltung der Covenants sowie der übrigen Vereinbarungen aus den Finanzierungsverträgen wird durch den Vorstand und das zentrale Finanzmanagement fortlaufend überwacht. Zudem wird der erwartete Finanzierungsbedarf und die voraussichtliche Entwicklung der Covenants im Planungs- und Budgetierungsprozess abgebildet, um ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können und die notwendige Fremdkapitalversorgung zu gewährleisten. Zum Bilanzstichtag wird die vereinbarte Zielgröße der Covenants im Sinne der Verträge bei sinngemäßer Auslegung der Verträge eingehalten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Einzelrisiko wurde zwar nunmehr mit „möglich“ bewertet, jedoch ist zu berücksichtigen, dass die betreffenden Finanzierungsverträge zum einen ohnehin keine feste Vertragslaufzeit aufweisen (sog. „b.a.W.“-Vereinbarungen) und insofern eine Verletzung dieser Vertragsbedingung keine unabdingbare Voraussetzung für deren Beendigung darstellt. Zum anderen resultiert daraus bei Eintritt des Risikos aufgrund der derzeit mittelfristig gesicherten Finanzierung der Unternehmensgruppe kein gesondertes wesentliches Schadenspotenzial. Gewichtet verblieben die Finanzwirtschaftlichen Risiken damit insgesamt sowohl hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als auch des Risikoausmaßes wie im Vorjahr in der Risikokategorie „Mittleres Risiko“.

Darüber hinaus werden fortlaufend Maßnahmen geprüft bzw. umgesetzt, die sowohl die Bereitstellung eines angemessenen Kreditlinienumfangs bei gleichzeitig soweit wie möglich reduzierter Inanspruchnahme zum Ziel haben (z. B. durch alternative Finanzierungsformen wie Leasing oder durch interne Kapitalfreisetzungen im Working Capital), als auch eine zwischen kurz- und mittel- bzw. langfristigen Laufzeiten ausgewogene Finanzierung gewährleisten, um insbesondere die Abhängigkeit von allein kurzfristigen Linien zu verringern (z. B. durch zweckgebundene Langfristfinanzierungen).

Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Das Kredit- oder Ausfallrisiko wird definiert als das Risiko eines finanziellen Verlustes, das dann entsteht, wenn eine Vertragspartei ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Das Management des Kredit- bzw. Ausfallrisikos in der Berentzen-Gruppe zielt maßgeblich darauf ab, Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten abzuschließen.

Rund 86 (90) % der Umsätze werden über Handelskontore abgerechnet, die über Delkrederevereinbarungen auch das Bonitätsrisiko übernehmen. Zusätzlich ist das Ausfallrisiko über Warenkreditversicherungen abgedeckt. Salden über TEUR 5 (Geschäftsfelder Alkoholfreie Getränke, Frischsaftsysteme und das Auslandsgeschäft mit Markenspirituosen) bzw. über TEUR 10 (Geschäftsfeld Spirituosen) werden grundsätzlich kreditversichert. Die Warenkreditversicherung ersetzt alle Forderungsausfälle der versicherten Kunden bis auf den vereinbarten Selbstbehalt von 20 %. In den Auslandsgesellschaften werden häufig Sicherheitsleistungen oder Vorauskasse vereinbart.

Ein erheblicher Teil der Forderungen ist im Rahmen von Factoringvereinbarungen veräußert. Da der Factor auch die regresslose Delkrederehaftung übernimmt, sind diese Forderungen nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften nicht in der Bilanz auszuweisen. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten dementsprechend nicht so hoch, als dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.



Ausleihungen bzw. Darlehen in Fremdwährungen werden nicht ausgereicht und Wechselgeschäfte nicht getätigt. Grundsätzlich erfolgen keine Lieferungen an nicht an Handelskontore angebundene Kunden ohne vorhergehende Bonitätsbeurteilung mit Hilfe von Bewertungsagenturen. Die Forderungsbestände werden laufend überwacht, so dass der Konzern bzw. das Unternehmen einem beherrschbaren bzw. keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Ferner werden Zahlungsziele regelmäßig beobachtet.

Das Ausfallrisiko umschließt ferner das Länder- bzw. Transferrisiko. Dieses umfasst zum einen die Gefahr einer wirtschaftlichen oder auch politischen Instabilität im Zusammenhang mit Kapitalanlagen oder grenzüberschreitenden Finanzierungen von Konzerngesellschaften in sogenannten Risikoländern, zum anderen aber auch das Risiko aus dem direkten Verkauf an Kunden in diesen Ländern. Das Management von Länderrisiken in Bezug auf Eigenkapitalmaßnahmen oder andere grenzüberschreitende Finanzierungen von Konzerngesellschaften erfolgt bereits im Rahmen der Entscheidung, einen Auslandsmarkt durch eine eigene Tochtergesellschaft zu erschließen oder auszubauen, durch eine Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen unter Einbeziehung von Länderratings. Unternehmensgründungen in danach als instabil beurteilten Ländern erfolgen nicht. Anschließend, sich allein am tatsächlichen Kapitalbedarf orientierende Finanzierungsmaßnahmen bei bereits gegründeten ausländischen Tochtergesellschaften werden ebenfalls entsprechend auf Basis fortlaufender Beobachtung und aktualisierter Erkenntnisse beurteilt und darüber hinaus zentral gesteuert und begleitet. Um das Risiko aus dem direkten Verkauf an Kunden in sogenannten Risikoländern zu minimieren, werden, sofern keine Abdeckung über eine Warenkreditversicherung besteht oder eine Veräußerung der Forderungen im Rahmen von Factoringvereinbarungen nicht möglich ist, Sicherheitsleistungen oder Vorauskasse vereinbart. Zusätzlich wird an den ressortzuständigen Vorstand über gegebenenfalls überfällige Auslandsforderungen mittels eines gesonderten Reportings berichtet.

Marktrisiko

Das Marktrisiko wird als jenes Risiko definiert, dass sich der beizulegende Zeitwert zukünftiger Cashflows aus einem Finanzinstrument aufgrund von Marktpreisschwankungen verändert. In den Marktrisiken sind Währungsrisiken, Zinsrisiken und andere Preisrisiken enthalten.

Das Marktrisiko wird ebenfalls durch den Vorstand, die Geschäftsleitung und das zentrale Finanzmanagement des Unternehmens bzw. des Konzerns gesteuert.

Fremdwährungsrisiken entstehen aus der Umrechnung von Fremdwährungen in die funktionale Währung des Konzerns (Euro) infolge von Veränderungen des Wechselkurses. Diese sind insgesamt als verhältnismäßig gering bzw. niedrig einzuschätzen, da sich die Geschäftstätigkeit bei Beschaffung und Absatz bislang noch im Wesentlichen auf die Eurozone konzentriert. Mit Kunden aus Hochinflationländern werden keine Geschäfte getätigt. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten bestanden im Konzern zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten und Forderungen in Fremdwährungen von umgerechnet rund 1,2 (1,8) bzw. 5,4 (3,9) Mio. Euro. Die Wechselkurse der betreffenden Währungen sind weitgehend stabil, so dass auch insoweit nur ein geringes Fremdwährungsrisiko gesehen wird und für die wichtigste Fremdwährung (US-Dollar) regelmäßig Kurssicherungsmaßnahmen bestehen; allerdings bleiben mit Blick auf den Kurs des Euro die dauerhaften und vollständigen Auswirkungen der jüngsten geldmarktpolitischen Entwicklungen mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Die Werthaltigkeit des Vermögens beziehungsweise die Nennwerte der Verbindlichkeiten der Berentzen-Gruppe außerhalb des Inlands unterliegen aus Konzernsicht Fremdwährungsschwankungen. Umrechnungsbedingte Fremdwährungseffekte werden bei der

Umrechnung der Nettovermögenspositionen aus den Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasst, erfolgswirksame – wenngleich auch aus Konzernsicht nicht zahlungswirksame – Risiken aus Fremdwährungen können insoweit aber auch aus konzerninternen Fremdwährungstransaktionen, wie insbesondere der Finanzierung der Auslandsgesellschaften aus konzerneigenen Mitteln, resultieren. Die Inflation und Währung in denjenigen Ländern außerhalb der Eurozone, in denen die Berentzen-Gruppe operativ durch eigene Tochtergesellschaften tätig ist, war in der jüngeren Vergangenheit vergleichsweise stabil, so dass ein erhöhtes Fremdwährungsrisiko mittelfristig auszuschließen ist. Zudem macht das in den dortigen Tochtergesellschaften gebundene Vermögen nur einen geringen Teil des Konzernvermögens aus. Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos aus zukünftigen Wareneinkäufen bestanden zum 31. Dezember 2014 Devisentermingeschäfte über ein Volumen in Höhe von insgesamt 1,0 (0,2) Mio. USD.

Das tatsächliche durchschnittliche Zahlungsziel über die gesamte Unternehmensgruppe liegt derzeit bei ca. 34 (37) Tagen, allein in Bezug auf die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft bei 32 (32) Tagen. Dies führt nicht zu einem erhöhten Liquiditäts- oder Zinsrisiko, da ausreichende Factoringlinien für die Finanzierung von Forderungen zur Verfügung stehen. Der Bedarf an klassischen kurzfristigen Kreditlinien ist dadurch in einem erheblichen Ausmaß reduziert.

Markt- bzw. Preisrisiken bestehen ferner bei der Rohstoffbeschaffung. Für Glas existieren Jahresverträge mit festen Mengen und festen Preisen, für das Weizenfeindestillat und Zucker werden üblicherweise feste Mengenkontrakte von Ernte bis Ernte (September/Okttober) vereinbart. Die Preise beim Neutralalkohol werden quartalsweise an öffentlich zugängliche und unabhängige Preisreports (F.O.Licht, ICIS) angepasst. Rohstoffpreisindizes (LME, EUWID) bilden eine halbjährliche Orientierung für die Preisanpassung bei Aluminiumverschlüssen und Kartonagen.

Leistungswirtschaftliche Risiken im Rahmen des Geschäftsmodells

Im Geschäft der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG mit alkoholfreien Getränken entfällt ein wesentlicher Teil des Geschäftsumfangs auf das eigene Geschäft mit Produkten konzessionierter Marken, regelmäßig weiter verbunden mit einem zusätzlichen Geschäft im Rahmen von Lohnabfüllaufträgen für die gleichen Marken.

Das Konzessionsgeschäft basiert auf entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen mit grundsätzlich langfristiger Laufzeit. Die Konzessionsverträge sehen neben wettbewerbsbezogenen Regelungen auch leistungsbezogene Indikatoren sowie weitere Vereinbarungen vor, die den Konzessionsgeber im Falle der Nichteinhaltung bzw. Nichterfüllung zur vorzeitigen Beendigung des Konzessionsvertrages bzw. zu mit wirtschaftlichen Nachteilen verbundenen Einschränkungen von Rechten des Konzessionsnehmers berechtigen. Darüber hinaus besteht insoweit wie bei allen längerfristigen Vertragsverhältnissen das Risiko, dass Konzessionsverträge nach Ablauf der vertraglichen Laufzeit nicht weiter fortgesetzt werden.

Der Verlust eines wesentlichen Konzessionsgeschäfts kann sich durch erhebliche Umsatz- und Ertragseinbußen, aber auch strukturell notwendige Folgemaßnahmen sowie rechnungslegungsbedingt zu berücksichtigende Auswirkungen maßgeblich auf den Geschäftsverlauf sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken, soweit es nicht durch ein Geschäft mit eigenen Marken und Produkten oder ein anderes Konzessionsgeschäft substituiert werden kann.

Vorzeitigen, unbeabsichtigten Beendigungen von Konzessionsverträgen wird durch die Vereinbarung realistischer Zielsetzungen, die Beachtung und strikte Einhaltung der vereinbarten Vorgaben im Rahmen eines gezielten Vertragsmanagements sowie durch ein permanentes Beziehungsmanagement soweit wie möglich vorgebeugt. Da es sich jedoch stets um bilaterale Vereinbarungen handelt, sind insbesondere Risiken, die nicht im Einflussbereich des Konzessionsnehmers liegen, insoweit nicht vollständig auszuschließen.



Im Rahmen der fortgesetzten Internationalisierung der Berentzen-Gruppe in ausgewählten Ländern mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften im Auslandsgeschäft mit Markenspirituosen bestehen neben den gesondert bewerteten Umfeldrisiken insbesondere auch unternehmerische Risiken, die aus der Möglichkeit resultieren, dass das jeweils gewählte lokale Geschäftsmodell aufgrund unterschiedlicher endogener oder exogener Faktoren trotz adäquater Maßnahmen – wie Länder-, Markt- und Umfeldanalysen – und einer sorgfältigen Abwägung aller entscheidungsrelevanten Parameter die geplanten Erfolgsbeiträge nicht oder nicht innerhalb des dafür geplanten Zeithorizonts oder auch nicht mehr leistet. Ein durch eigene Organisationen betriebenes Auslandsgeschäft bedingt grundsätzlich ein größeres wirtschaftliches und finanzielles Engagement als der Vertrieb über externe Distributeure. In Abhängigkeit von der einzelnen Geschäftsstrategie kann dadurch die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns insgesamt und mittelbar auch der Gesellschaft belastet werden. Zur Minimierung dieser Risiken erfolgen im Vorfeld der Etablierung konzernzugehöriger Auslandsgesellschaften adäquate Länder-, Markt- und Umfeldanalysen sowie eine sorgfältige Abwägung aller entscheidungsrelevanten Parameter. Danach in diesem Sinne eingerichtete Geschäftsmodelle sind Gegenstand einer ebensolchen, regelmäßigen Bewertung, die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden fortlaufend und konsequent in Form angemessener Maßnahmen umgesetzt.

Für das Unternehmen hat das Geschäft mit Whiskey aufgrund entsprechender Marktnachfrage in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Neben der Verknappung auf dem Einkaufsmarkt für Whiskey zwingen auch die zu meist mehrjährigen Lagerzeiten insoweit zu einer vorausschauenden, mittelfristig angelegten Einkaufspolitik zur Absicherung der Grundstoffversorgung. Absatzseitig bestehen entsprechende Verkaufslieferkontrakte, deren Laufzeit in der Regel kürzer als die für Whiskey benötigte Lagerzeit ist. Aus dieser zeitlichen Inkongruenz entstehen Risiken aus der Unsicherheit über den Absatz bereits eingekaufter oder fest kontrahierter Mengen unverarbeiteter und verarbeiteter Whiskeys, die sich nachteilig auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken können.

Nach der im Risikomanagementsystem vorgenommenen Einschätzung der Leistungswirtschaftlichen Risiken im Rahmen des Geschäftsmodells zum 31. Dezember 2013 wurde insbesondere vor dem Hintergrund der Beendigung des Konzessionsgeschäfts mit dem PepsiCo-Konzern zum 31. Dezember 2014 deren Eintrittswahrscheinlichkeit als „hoch“ und deren Risikoausmaß als „wesentlich“ bewertet. Nach Abschluss des am 1. Januar 2015 beginnenden, neuen Konzessionsvertrages mit der Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG im Januar 2014 hat sich die aggregierte Risikoeinschätzung zum 31. Dezember 2014 in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit auf „unwahrscheinlich“ und das Risikoausmaß als „erheblich“ geändert.

Umfeldrisiken

Umfeldrisiken betreffen in erster Linie das Geschäft mit Spirituosen. Einschränkungen für die Vermarktung von alkoholischen Getränken, beispielsweise durch Verkaufsbeschränkungen, Erhöhungen der Branntweinsteuer oder vergleichbarer ausländischer Verbrauchsteuern, Anti-Alkohol-Kampagnen oder Werbeverbote, stellen potenzielle Risiken für die Berentzen-Gruppe dar. Gesetzgeberische Maßnahmen wie Sondersteuern und werberegulierende Maßnahmen haben die Getränkeindustrie in der Vergangenheit maßgeblich beeinflusst.

Die Diskussion über Beschränkungen der Werbefreiheit für alkoholische Getränke hält an; während sich national weitere gesetzliche Restriktionen derzeit noch nicht abzeichnen, wurden solche in der jüngsten Vergangenheit in einzelnen für die Berentzen-Gruppe relevanten internationalen Märkten wie beispielsweise in der Türkei umgesetzt. Letzteres trifft ebenso auf eine Erhöhung der Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke zu; gerade in dem für die Berentzen-Gruppe zunehmend wichtigeren Markt in der Türkei erfolgten im Jahr 2014 überproportional starke Steuererhöhungen.



Sonstige Risiken

Unter den Sonstigen Risiken sind diejenigen Risiken zusammengefasst, die seitens der Berentzen-Gruppe keiner der zuvor genannten Risikokategorien zugeordnet sind und die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und des Unternehmens nachteilig beeinflussen könnten.

Hierunter erfasst sind zunächst Risiken aus der Eingehung rechtlicher Verpflichtungen, vornehmlich im Rahmen langfristiger, insbesondere dritthaftungsbegründender Vertragsverhältnisse sowie Risiken aus einem unzureichenden Vertragscontrolling. Daraus können für den Konzern rechtlich und wirtschaftlich nachteilige Inanspruchnahmen oder eine unterbleibende oder nicht rechtzeitige Geltendmachung eigener Ansprüche entstehen. Der Konzern bzw. das Unternehmen sichern derartige Risiken durch sachgerechte organisatorische Instrumente ab, zu denen unter anderem Geschäftsordnungen, Kompetenzrichtlinien und eine Prüfung aller wesentlichen Verträge durch die zentrale Rechtsabteilung der Unternehmensgruppe oder beauftragte externe Rechtsberater gehören.

Die vorstehenden Maßnahmen dienen nicht zuletzt auch der Vorbeugung und Minimierung von rechtlichen Risiken, denen die Berentzen-Gruppe als international operierender Konzern ausgesetzt ist und die sich letztendlich in Rechtsstreitigkeiten manifestieren können. Neben Vertragsrisiken rechnen dazu auch rechtliche Haftungsrisiken auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen, darunter auch solchen aus dem Wettbewerbsrecht und zum Schutz geistigen Eigentums wie das Marken- und Patentrecht. Ebenso wie bei sonstigen rechtlichen Angelegenheiten wird der Konzern respektive das Unternehmen bei Rechtsstreitigkeiten von der zentralen Rechtsabteilung der Unternehmensgruppe oder beauftragten externen Rechtsberatern mit dem Ziel vertreten, etwaige Schäden abzuwenden bzw. so gering wie möglich zu halten. Konkrete Rechtsstreitigkeiten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmensgruppe bzw. der Gesellschaft möglicherweise wesentlich nachteilig beeinflussen könnten, lagen bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses und des Lageberichts nicht vor.

Des Weiteren umfassen die Sonstigen Risiken solche im Zusammenhang mit Ertrag-, Verkehrs- und Verbrauchsteuern, die vornehmlich aus einer unzutreffenden steuerlichen Behandlung, einer den formalen Anforderungen nicht genügenden Abwicklung oder einer seitens der zuständigen Behörden zum Nachteil des Steuerpflichtigen abweichenden steuerlichen Beurteilungen von Geschäftsvorfällen resultieren können. In unterschiedlichen Zuständigkeiten unterliegen die konzernzugehörigen Unternehmen weitgehend regelmäßigen steuerlichen Außenprüfungen, so dass insoweit eine hohe Kontrollichte von behördlicher Seite besteht. Angesichts der Vielzahl und Komplexität steuerrechtlicher Regelungen ist ein vollständiger Ausschluss dieser Risiken nahezu unmöglich; ihrer Begrenzung dienen sowohl entsprechende organisatorische Maßnahmen zur Prüfung, Behandlung und Abwicklung von Geschäftsvorfällen als auch zentrale Abteilungen für Zoll- und Steuerangelegenheiten im Inland und die Konsultation externer steuerlicher Berater.

Im Personalbereich schließlich entstehen Risiken daraus, dass bei durch qualifiziertes Personal zu besetzenden Schlüsselpositionen in der Unternehmensgruppe eine hinreichende personelle Besetzung in der Vertretung nicht gewährleistet sein könnte. Risikominimierende Maßnahmen sind insoweit die Identifikation von Schlüsselpositionen, das betriebliche Eingliederungsmanagement und Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement.

Betriebliche und produktbezogene Risiken

Betriebliche Risiken im Geschäft mit Spirituosen und Alkoholfreien Getränken bestehen vornehmlich im Hinblick auf den Ausfall von Produktionsanlagen oder -standorten sowie ggf. bei Verlagerung von Produktionskapazitäten an einen anderen Betriebsstandort, welche zu Lieferengpässen oder Lieferunfähigkeit führen können. Das Risiko von Produktionsausfällen wird durch laufende Instandhaltung und Investitionstätigkeit, ständige Verfügbarkeit von technischem Service sowie Notfallbesetzungsplänen minimiert. Außerdem stehen bei anderen Getränkeherstellern Produktionskapazitäten für Notfälle zur Verfügung und es existiert eine Betriebsunterbrechungsversicherung. Speziell im Geschäft mit Frischsaftsyste-men resultieren derartige Risiken in Bezug auf die Systemkomponente Fruchtpressen vor dem Hintergrund einer geringen Fertigungstiefe und die Konzentration auf wenige Schlüssellieferanten vor allem infolge von dortigen Produktionsausfällen. Zur Begrenzung dieses Risikos erfolgt eine sorgfältige, langfristig angelegte Lieferantenauswahl, eine enge Begleitung und Überwachung des gesamten Produktionsprozesses in Kooperation mit den Lieferanten sowie ein nachhaltiges Beziehungsmanagement.

In den Geschäftsfeldern Spirituosen und Alkoholfreie Getränke, deren Produktionsanlagen und Liegenschaften bereits seit Jahrzehnten genutzt werden, können ferner betriebliche Risiken aus Umweltschäden entstehen. Darunter wird eine direkt oder indirekt eintretende, feststellbare, nachteilige Veränderung (Schädigung) von geschützten Arten und natürlichen Lebensräumen (Biodiversität) sowie von Gewässern oder des Bodens verstanden, aus denen Umwelthaftungsrisiken und Risiken aus bestehenden oder sich verändernden allgemeinen regulatorischen Rahmenbedingungen von der Unternehmensgruppe zu tragen sind. Der Risikovor-sorge von Umweltschäden dient neben im Qualitätssicherungssystem beinhalteten umweltbezogenen Regelungen die Eindeckung von Versicherungsschutz.

Produktbezogene Risiken können aus Produktfehlern, Produktsabotage oder Produkterpressung resultieren und insbesondere zu Gesundheitsgefährdungen der Verbraucher, Imageschäden und Einschränkungen bei der Vermarktbarkeit von Produkten bis zu Produktrückrufen führen. Als Produktfehler ist die unbeabsichtigte chemische, physikalische oder mikrobiologische Kontamination eines Produktes im Rahmen des Herstellungsprozesses definiert. Produktsabotage und Produkterpressung beruhen dagegen auf absichtlichen Handlungen im internen bzw. externen Bereich während des bzw. nach dem Herstellungsprozess.

Um Schadenspotenziale bzw. die Auswirkungen eines betriebs- oder produktbezogenen Schadensfalls zu reduzieren, werden die Einrichtungen für Sicherheit, Werks- und Produktschutz ständig weiter verbessert oder ausgebaut und durch entsprechende Kontrollen überwacht. Anlagen für Brandschutz und Einbruchssicherung werden auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Besondere Maßnahmen sind zur individualisierten Steuerung von Zutrittsberechtigungen in produktrelevanten Arbeitsbereichen getroffen.



Auf steigende Anforderungen aus gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Technik und Produktsicherheit, zum Beispiel für Unfallverhütung und Umweltschutz oder nach den einschlägigen lebensmittelrechtlichen Vorschriften, stellt sich die Berentzen-Gruppe ein durch interne Betriebskontrollen, durch die Auswahl seriöser Lieferanten, durch Einsatz von qualifiziertem Personal sowie durch die Beauftragung verlässlicher Dienstleister, welche den ordnungsgemäßen Umgang mit deren und den Produkten der Berentzen-Gruppe beherrschen. Der Produktsicherheit dienen außerdem fortlaufende Qualitätskontrollen sowie das eingerichtete Qualitätssicherungs- und Krisenmanagementsystem, welches regelmäßig Gegenstand interner Audits sowie entsprechender externer Zertifizierungen nach anerkannten Qualitätsstandards, namentlich nach dem IFS (International Featured Standards) Food bzw. Broker und zusätzlich – im Geschäft mit alkoholfreien Getränken – gemäß den Standards des AIB International (vormals: AIB - American Institute of Baking), ist. Im Geschäftsfeld Fruchtsaftsysteme bestehen ferner insbesondere die technische Sicherheit betreffende, durch die einschlägigen Prüforganisationen wie den technischen Überwachungsvereinen erteilte Zertifizierungen für die Systemkomponente Fruchtpressen. Für den Bezug von Investitionsgütern und Rohstoffen sind Qualitätsstandards durch langjährige Partnerschaften abgesichert, neue Lieferanten müssen einen Qualifizierungsprozess durchlaufen. Ein weiterer Baustein zur Reduzierung produktbezogener Risiken besteht durch die Eindeckung entsprechenden Versicherungsschutzes.

Ein spezielles produktbezogenes Risiko betrifft darüber hinaus das sog. Counterfeiting, also die Nachahmung von Produkten, welches insbesondere in Bezug auf den türkischen Markt mit der Folge von Ertragseinbußen und Imageschäden zu beobachten ist. Die Neigung, Originalprodukte zu kopieren, wächst mit steigenden Marktpreisen für Alkohol. Zur Gegensteuerung erfolgen eine aktive Marktbeobachtung und Aufklärung von Kunden und Distributeuren sowie in letzter Konsequenz auch die Ergreifung rechtlicher Maßnahmen.

IT-Risiken

Der Ausfall von Servern oder Teilen des IT-Netzes stellt ein Risiko dar, dem unter anderem durch redundante Auslegung von Serversystemen, durch Hardware-Supportverträge mit kurzen Reaktionszeiten und der unmittelbaren Verfügbarkeit von Ersatzkomponenten und -datenleitungen begegnet wird. Durch eine Hochverfügbarkeitsumgebung im SAP-Umfeld in Verbindung mit einer Storagelösung wird eine noch höhere Verfügbarkeit des Produktivsystems gewährleistet. Über eine Schattendatenbank können bei einem Schadenfall SAP-Daten äußerst kurzfristig wieder bereitgestellt werden, zusätzlich werden alle Datenbestände täglich gesichert. Firewallsysteme, eine VPN-Lösung mit eToken, Virens Scanner, die Windows-Domain und das SAP-R/3-Berechtigungskonzept gewährleisten hohe Sicherheit bei Zugangsberechtigungen und externen Zugriffen. Daher wird das Risiko einer Gefährdung von Informationssystemen und Datenbeständen als gering eingestuft.

Die Virtualisierungsumgebung von Serversystemen, verteilt auf nunmehr fünf Hardwareplattformen, beherbergt zurzeit 45 virtuelle Systeme. Durch die zusätzlichen physischen Maschinen und eine auf zwei Rechenzentren verteilte Clusterlösung wurde die Ausfallsicherheit noch weiter erhöht. Zudem wurde das Storagesystem aktualisiert und eine synchrone Spiegelung der Daten zwischen den Rechenzentren realisiert.

(5.3) Chancen

Schon bislang bestanden durch die stets zweigleisige geschäftliche Positionierung – Spirituosen und alkoholfreie Getränke, Markenprodukte und Handels- bzw. Zweitmarken sowie nationaler Markt und internationale Märkte – für die Berentzen-Gruppe vielfältige Chancen für eine nachhaltig positive Geschäftsentwicklung. Mit dem im Geschäftsjahr 2014 hinzugetretenen, erstmals gruppenzugehörigen Geschäftsfeld Frischsaftsyste.me hat sich die Unternehmensgruppe nicht nur noch breiter aufgestellt, es eröffnen sich daraus auch weitere Chancen. Diese Chancen werden gestützt durch eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Verbraucher sowie denen der Handels- und Gastronomiepartner. Auf den Markterfolg können neben endogenen Faktoren aufgrund unternehmensinterner Entscheidungen und Maßnahmen aber auch exogene Faktoren einwirken. Die bedeutsamsten Chancen, die sich vor diesem Hintergrund ergeben, werden nachfolgend beschrieben. Sie stellen dabei jedoch nur einen Ausschnitt der Möglichkeiten und eine zeitpunktbezogene Einschätzung dar, da sich die Berentzen-Gruppe wie auch die Märkte kontinuierlich weiterentwickeln und die Bedeutung einer Chance daher ebenso abnehmen kann wie sich in der Zukunft heute noch völlig unbekannte Optionen ergeben können. Die Berentzen-Gruppe beobachtet daher alle relevanten Entwicklungslinien, um mit situativ passenden Entscheidungen gezielt zukünftige Chancen zu nutzen.

Chancen aus der Veränderung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Im Geschäft mit alkoholischen Getränken ermöglicht es die Kombination aus Ländern mit eigenen Vertriebsgesellschaften und Ländern mit externen Vertriebspartnern der Berentzen-Gruppe, schnell und effizient Chancen in Wachstumsmärkten zu ergreifen.

Für dieses Geschäftsfeld und das Geschäft mit Frischsaftsyste.me ergeben sich zudem in den Industrieländern Chancen, wenn die dortige Wirtschaft das im Jahr 2014 in wichtigen Industrienationen wie den USA verzeichnete Wachstum beibehält und die insbesondere in den großen europäischen Industrieländern gezeigte Erholung der Wirtschaft nicht nur anhält, sondern nachhaltig den prognostizierten stärkeren Wachstumskurs einschlägt. Auf höherem Wachstumsniveau gilt dies auch für die Schwellenländer, wo exponentielle Steigerungen der Nachfrage neben einer sich verbessernden Wirtschaftslage und einer damit zunehmenden Mittelschicht auch durch steigende Bevölkerungszahlen begünstigt werden. Das daraus resultierende Chancenpotenzial muss aus Sicht der Berentzen-Gruppe angesichts der im Verlauf des Jahres 2014 ausgeweiteten, anhaltenden weltweiten politischen Krisen und Konflikte insoweit jedoch mit einem Vorbehalt versehen werden.

Aus den jüngsten geldmarktpolitischen Entwicklungen könnte die von zahlreichen Experten erwartete Abschwächung des Euro gegenüber anderen Währungen, insbesondere aber gegenüber dem US-Dollar, die Chancen in Bezug auf das Exportgeschäft außerhalb des Euroraums, vornehmlich in die USA, in den genannten Segmenten begünstigen.

Weitere positive Einflussmöglichkeiten ergeben sich aus dem Abbau bürokratischer Hürden, die den Eintritt in neue Märkte erleichtern sowie die Kosten für den Zugang zu bestehenden Märkten senken. Konkrete Chancen können sich aus dem Ende 2013 im Rahmen von Verhandlungen der Welthandelsorganisation geschlossenen Paket von zehn Einzelvereinbarungen, darunter der weltweiten Vereinfachung von Zollabwicklungen im grenzüberschreitenden Warenverkehr, sowie dem aktuell verhandelten, aber in Einzelheiten zum Teil auch umstrittenen Freihandelsabkommen zwischen den USA und der Europäischen Union (TTIP - Transatlantic Trade and Investment Partnership), ergeben.



Chancen im Rahmen unternehmensstrategischer Entscheidungen

Die Dachmarken der Berentzen-Gruppe, „Berentzen“ und „Puschkin“, besitzen im Inlandsmarkt einen hohen Bekanntheitsgrad. Eine wesentliche Basis für nachhaltigen Unternehmenserfolg bilden daher Maßnahmen zur Markenstärkung in den Bereichen Marketing und Vertrieb. Die vorhandenen Marktpotenziale lassen sich hier durch die Einführung von innovativen Neuprodukten, eine stärkere Inbezugnahme von Themen und Anlässen zur Vermarktung von Sonderprodukten (z.B. im Rahmen von großen Sportereignissen), eine verstärkte Nutzung werblicher Online-Kommunikation oder die Aufschaltung neuer Kunden- und Absatzkanäle besser nutzen. Durch eine Konzentration auf relevante Kernartikel, eine offensivere Herausstellung von Produktqualitäten und optimierte Vertriebsstrukturen im Inland kann insbesondere das Wertschöpfungspotenzial der Hauptmarken besser ausgeschöpft werden. Weitere Chancen können sich ergeben, wenn es zum Rückzug von Wettbewerbern kommt.

Im Bereich der Handels- und Zweitmarken hat sich ein starker Trend zu Premiumprodukten mit Ausstattung auf Markenniveau entwickelt. Hier ergeben sich weiterhin Chancen für Anbieter wie die Berentzen-Gruppe, die mit Innovationen, guten Konzepten und dem bereits auch in dieser Hinsicht erworbenen Ansehen einen besseren Zugang zu den Handelspartnern realisieren und sich somit im Wettbewerb vom reinen Preisdruck etwas emanzipieren können.

Nachdem die bereits 2012 im Geschäft mit alkoholfreien Getränken eingeführte Innovation „Mio Mio Mate“ überaus positiv vom Markt aufgenommen und im Jahr 2013 um ein Gastronomiegebilde ergänzt wurde, erfolgte in 2014 eine Erweiterung dieser Marke um das neue Cola-Getränk „Mio Mio Cola“. Sofern sich die Absatzzahlen weiterhin so positiv wie bisher gestalten, besteht speziell für diese Marke die Chance sich als eigenständige regionale bzw. nationale Marke zu etablieren.

Mit dem Erwerb des weltweit agierenden Systemanbieters für frischgepresste Fruchtsäfte, der österreichischen T M P Technic-Marketing-Products GmbH erweiterten sich die geschäftlichen Aktivitäten der Unternehmensgruppe um das neue Segment Frischsaftsysteme. Besondere Chancen werden insoweit durch den Eintritt in das im Lebensmittelhandel zunehmend im Fokus stehende Trendsegment „Frische und natürliche Produkte“ und durch Synergien, insbesondere im Bereich des Vertriebs durch die zukünftige enge Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG, welche einen hervorragenden Zugang zum Handel und der Gastronomie in Nord- und Ostdeutschland hat, gesehen. Marktseitig sind vor allem in Deutschland bisher noch nicht wahrgenommene Potenziale vorhanden, vor allem auch in der vertrieblichen Erschließung des Gastronomiekanals. Weitere Chancen bieten technische Innovationen der Systemkomponente Fruchtpressen, die insoweit den Vorsprung gegenüber Wettbewerbern ausbauen und neue, bislang ungenutzte Einsatzmöglichkeiten und damit neue Kundenkreise oder Vertriebskanäle eröffnen können. Das Chancenpotenzial wird unterstützt durch den nach der Übernahme möglichen Rückgriff auf die Strukturen und die Finanzkraft der Berentzen-Gruppe, die dieses Geschäftsfeld in die weitere Wachstums- und Expansionsphase begleiten und sie beschleunigen kann.

Chancen aus der Umsetzung operativer Maßnahmen

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gehört schon jetzt zu den effizientesten Spirituosenherstellern Deutschlands, da sie ihre Produktionsprozesse einer kontinuierlichen Analyse unterzieht und stets Ansätze für Optimierungen findet. Weitere Produktivitätssteigerungen werden daher für möglich erachtet, vor allem da auch Ersatzinvestitionen nicht auf Stabilisierung, sondern Verbesserung des Status quo ausgelegt sind.

Speziell in der Beschaffung ist die Berentzen-Gruppe von den Rohstoffmärkten abhängig. Gute Erntebilanzen können daher bei einzelnen für die Herstellung von Spirituosen und alkoholfreien Getränken benötigten Grundstoffen zu vorteilhaften Preisentwicklungen führen. Ebenso können Kostenvorteile realisiert werden, wenn es zu günstigen Zeitpunkten zu mittel- bis langfristig ausgelegten Lieferverträgen für den Bezug solcher Rohstoffe kommt.

Außer auf der Kostenseite bieten sich auch auf der Absatzseite weitere Chancen. Dafür bietet in erster Linie die Innovationskraft aller Geschäftsfelder der Berentzen-Gruppe weiteres Potenzial. Die Kompetenz der Unternehmensgruppe zur Entwicklung qualitativ und geschmacklich hochwertiger, markt- und zeitgemäßer Innovationen stellt einen Erfolgsfaktor dar, der vor allem von den Verbrauchern bewertet wird. Durch engagierte Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung einerseits sowie Qualitätssicherung andererseits, kann sich die Berentzen-Gruppe produktseitig positiv vom Wettbewerb absetzen und eine Kundenwahrnehmung schaffen, die sich in der Folge umsatz- und ertragssteigernd auswirkt.

Chancen aus strategischen Akquisitionen

Mit ihrer gegenwärtigen Aufstellung sieht sich die Berentzen-Gruppe nach eigener Einschätzung gut positioniert, mit ihrem Gesamtangebot an Spirituosen, alkoholfreien Getränken und frischen Säften den unterschiedlichen Bedürfnissen der Verbraucher sowie denen der Handels- und Gastronomiepartner in großem Umfang nachkommen zu können. Neben den aufgezeigten Chancen aus organischem Wachstum verfolgt die Berentzen-Gruppe auch weiterhin exogene Wachstumschancen im Rahmen sich bietender Opportunitäten durch selektive, die Wachstumsstrategie der Unternehmensgruppe unterstützende Unternehmensakquisitionen.

Grundsätzlich bieten diese nicht nur die Möglichkeit, das Produkt- und Kundenportfolio sinnvoll zu ergänzen oder abzurunden und Absatzmärkte zu erweitern, sondern auch wechselseitige Synergieeffekte zu heben und zu nutzen. Unternehmensakquisitionen können daher positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens und der Unternehmensgruppe insgesamt haben.



(5.4) Gesamtbewertung von Risiken und Chancen

Vorstand und Aufsichtsrat der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft werden regelmäßig über die Risiko- und Chancensituation des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften informiert.

Insgesamt hat sich die Risikoexposition der Berentzen-Gruppe und des Unternehmens nach Einschätzung der Unternehmensleitung gegenüber dem Vorjahr verbessert und ist weiterhin beherrschbar.

Auf der Grundlage und im Sinne der unter Abschnitt (5.1) dargestellten Bewertungsmatrix bestehen anders als noch im Geschäftsjahr 2013 keine als hohes Risiko bewerteten Risiken mehr; im Vorjahr betraf dies – vor dem Hintergrund der Veränderungen im Konzessionsgeschäft im Geschäftsbereich Alkoholfreie Getränke – die Leistungswirtschaftlichen Risiken im Rahmen des Geschäftsmodells, welche nunmehr als geringes Risiko eingestuft sind. Branchenrisiken sind zwar nach wie vor als mittleres Risiko bewertet, die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell jedoch geringer eingeschätzt und veränderte sich dementsprechend von der höchsten um zwei Stufen auf die mittlere Stufe. Keine Veränderungen ergaben sich bei der Beurteilung der Finanzwirtschaftlichen Risiken als mittleres Risiko. Mit kleinen Verschiebungen in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Risikoausmaß im Einzelnen verblieb es hinsichtlich der übrigen dargestellten Risiken bei der Einschätzung als jeweils geringes Risiko.

Insbesondere gestützt durch die verbesserte Ertragslage sowie die weiterhin gute Finanzlage der Unternehmensgruppe werden hinsichtlich der vorstehend erläuterten Risiken und deren möglicher Eintrittswahrscheinlichkeiten seitens der Unternehmensleitung keine einzelnen oder kumulierten Risiken erwartet, welche die Unternehmensfortführung innerhalb eines Zeitraums von mindestens einem Jahr gefährden.

In der konsequenten Verfolgung der aufgezeigten Chancen, vornehmlich durch die Erweiterung der geschäftlichen Aktivitäten der Unternehmensgruppe um das neue Geschäftsfeld Frischsaftsyste.me, sieht der Vorstand vielmehr Potenziale für das Unternehmen und die Unternehmensgruppe, die es zu heben gilt.

Die Gesellschaft und die Berentzen-Gruppe insgesamt verfügen nach wie vor über eine sehr gute Liquiditätssituation und damit über die Möglichkeiten, das Wachstumspotenzial im Geschäftsfeld Frischsaftsyste.me zu nutzen sowie weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft umzusetzen und sowohl durch organisches Wachstum als auch durch opportunistische Unternehmensakquisitionen gezielt in ihre Weiterentwicklung zu investieren.

(5.5) Erläuterung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Ziel des bei der Berentzen-Gruppe eingerichteten rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne der Einhaltung aller für den Jahresabschluss und den Lagebericht bzw. den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht einschlägigen Vorschriften.



Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem in der Berentzen-Gruppe umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In der Berentzen-Gruppe besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Unterhalb der Vorstandsebene liegt die Verantwortung für das interne Steuerungssystem insbesondere bei den in der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zentral geführten Bereichen Controlling und Reporting, Rechnungswesen und Finanzen, Steuern sowie Recht und Personal.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind systemseitige IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Für wesentliche Geschäftsvorfälle sind erweiterte Risikokontrollmatrizen eingeführt, die laufend aktualisiert werden. Weiterhin werden durch organisatorische Maßnahmen wie beispielsweise durch Richtlinien oder Zugriffsbeschränkungen sowie durch spezifische Konzernfunktionen wie das zentrale Beteiligungscontrolling oder aber auch eine zentrale Rechts- sowie Steuerabteilung prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat – hier insbesondere der Prüfungsausschuss – der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und eine zusätzliche externe Revision der Berentzen-Gruppe sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Konzern eingebunden.

Rechnungslegungsprozess

Im rechtlichen Sinne obliegt dem Gesamtvorstand die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, während die Gesamtverantwortung für alle Prozesse zu deren Erstellung beim ressortzuständigen Vorstand liegt.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge in den Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der Unternehmensgruppe erfolgt mit Ausnahme der ausländischen Tochtergesellschaften durch das zentrale Rechnungswesen der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft unter Nutzung des Buchhaltungs- und ERP-Systems des Herstellers SAP. Die Anwendung des SAP-Systems wird in regelmäßigen Abständen durch den Konzernabschlussprüfer überprüft. Durch die im Wesentlichen zentrale Erstellung der Einzelabschlüsse ist eine standardisierte, einheitliche Aufstellung des Konzernabschlusses der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gewährleistet. Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge in den Jahresabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt durch das jeweilige lokale Rechnungswesen der Gesellschaft unter Verwendung unterschiedlicher Buchhaltungs- und ERP-Systeme oder im Rahmen entsprechender Vereinbarungen durch sachkundige externe Dienstleister. Die Einbeziehung der Einzelabschlüsse der im Konzernabschluss konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt durch ein entsprechendes Berichtspackage, welches auch weitere Informationen – z.B. für den Konzernanhang – enthält. Die Berichtspackages der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften werden einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Angaben im Anhang bzw. Konzernanhang werden auf Basis der im zentralen Rechnungswesen und Controlling vorliegenden Informationen und von IT-gestützten Auswertungen aufbereitet und dokumentiert.



Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess, in dem Fehler weitgehend vermieden werden, jedenfalls aber entdeckt werden können.

Basis dieses Systems ist ein zentrales Rechnungslegungs- und Berichtswesen für alle inländischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe, welches zugleich auch das Rechnungslegungs- und Berichtswesen der ausländischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe steuert und kontrolliert.

Datengrundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts bzw. des Konzernabschlusses und -lageberichts sind die in den jeweiligen Konzerngesellschaften erfassten Buchungen, welche laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft werden, z.B. im Rahmen von Plausibilitätsbeurteilungen, durch Stichproben oder IT-gestützte Prozesse, sowie turnusmäßige oder anlassbezogene Kontrollaktivitäten. Weitere Kontrollmechanismen sind analytische Prüfungen in Bezug auf die einzelnen Posten des Jahres- und Konzernabschlusses, sowohl auf aggregierter Ebene des Konzerns als auch auf Ebene der zugrundeliegenden Jahresabschlüsse der einzelnen Gesellschaften.

Unternehmensinterne Prozesse unterliegen grundsätzlich dem „Vier-Augen-Prinzip“, welches der Größe des Unternehmens entsprechend angemessen angewendet wird. Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in ausgewählten Bereichen durch eine zusätzliche externe Revision überprüft.

Für die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme besteht ein Berechtigungskonzept, um sowohl unbefugte Zugriffe als auch die ungenehmigte Verwendung und die Unveränderbarkeit der rechnungslegungsrelevanten Daten zu gewährleisten.

Weitere Bausteine zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozesses sind die ausreichende personelle Besetzung der verantwortlichen Funktionsbereiche mit Mitarbeitern, die die erforderlichen Qualifikationen aufweisen, sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben in Bezug auf eine Funktionstrennung der wesentlich am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche, aber auch in Form der Aufstellung und Aktualisierung rechnungslegungsrelevanter Richtlinien.

Die eindeutige Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen stellen insgesamt eine korrekte Rechnungslegung sicher. Auf dieser Grundlage wird erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und den anwendbaren nationalen Rechnungslegungsvorschriften bzw. internationalen Rechnungslegungsstandards vollständig, zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie bewertet und im Jahresabschluss und Lagebericht bzw. Konzernabschluss und -lagebericht zutreffend einbezogen und ausgewiesen werden.

(6) Prognosebericht

Der Prognosebericht der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft berücksichtigt die relevanten, zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannten Fakten und Ereignisse, welche ihre zukünftige Geschäftsentwicklung beeinflussen können. Die darin getroffenen, aus der Konzernplanung der Berentzen-Gruppe abgeleiteten Prognosen gehen von einer organischen Entwicklung des Unternehmens ohne Berücksichtigung wesentlicher einmaliger Sondereffekte, von Ausschüttungen aus in der Rechtsform von Kapitalgesellschaften geführten Tochtergesellschaften sowie von Veränderungen aus möglichen Unternehmensakquisitionen aus; soweit solche bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Prognoseberichts zu berücksichtigen sind, ist dies entsprechend angegeben.

(6.1) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Jahr 2015 weltweit mit einem Konjunkturplus von 3,5 %. Damit liegen die jüngsten Prognosen 0,3 Prozentpunkte unter den vorherigen, im Oktober 2014 getätigten Annahmen. Die Senkungen betreffen weltweit so gut wie alle Regionen, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten. In Europa, namentlich für die Eurozone, werden laut IWF grundsätzlich wachstumsfördernde Faktoren wie niedrigere Energie-, insbesondere Ölpreise sowie die den Export begünstigende Kursentwicklung des Euro teilweise durch die Erwartung geringerer Investitionen vor dem Hintergrund eines nachlassenden Wachstums in den Schwellenländern kompensiert, so dass der IWF im Jahr 2015 einen Anstieg der dortigen Wirtschaftsleistung um 1,2 % erwartet. Nur knapp über der Prognose für den Euroraum liegt die entsprechende Einschätzung des IWF für Deutschland: 2015 soll das Plus insoweit 1,3 % betragen.

Zu einer geringfügig günstigeren Prognose für die hiesige Wirtschaft kommt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW): Um 1,4 % soll das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 steigen. Dabei werde die Konjunktur vom insgesamt robusten Export, aber auch von der Binnennachfrage getragen.

In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung könnten sich jedoch die im Verlauf des Jahres 2014 ausgeweiteten, weltweiten politischen Krisen und Konflikte, aktuell insbesondere im Nahen Osten und in der Ukraine, aber punktuell auch in Europa, im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt beeinträchtigend auswirken.



Entwicklung am Getränkemarkt

Wie vielfältig bzw. fragmentiert sich der europäische Kontinent zeigt, und das teilweise innerhalb einzelner Länder, zeigen die Prognosezahlen des britischen Marktforschungsunternehmens Euromonitor für das Absatzvolumen von Spirituosen in den größten Auslandsmärkten der Berentzen-Gruppe. So soll der niederländische Spirituosenmarkt mit einem leichten Rückgang von knapp 0,8 % nahezu stagnieren, während die für die Unternehmensgruppe relevanten Marktsegmente Wodka mit einem Plus von 2,0 % und Likör mit einem Minus von 1,6 % gegenläufige Absatzprognosen haben. Durchweg negative Prognosen bestehen für den Spirituosenmarkt in Tschechien, insoweit werden Absatzrückgänge im gesamten Spirituosenmarkt (0,8 %) und für den Absatz von Likören (0,9 %) sowie überproportional für Wodka (2,5 %) erwartet. In der Türkei bleiben valide Absatzprognosen angesichts regulativer Hemmnisse schwer, gleichwohl halten die Marktforscher von Euromonitor ein Absatzwachstum des gesamten türkischen Spirituosenmarktes von 1,4 % im laufenden Jahr für möglich, Treiber dieser Entwicklung sollen die Zuwachsraten bei Wodka (5,6 %) und Likör (5,7 %) sein. Einheitlicher als in Europa sehen die Prognosezahlen für die USA aus, wo die Euromonitor-Experten im laufenden Jahr Absatzzugewinne für den Gesamtmarkt (2,5 %) sowie die Produktkategorien Wodka (2,3 %) und Likör (2,6 %) erwarten.

Vor dem Hintergrund der nationalen Konjunkturerwartungen ist nach Einschätzung des Unternehmens damit zu rechnen, dass im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland der positive Trend des vergangenen Jahres von real 1,4 % Wachstum sein Tempo beibehält. Gleiches gilt für das vom Statistischen Bundesamt in der Kategorie „Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren“ für 2014 errechnete reale Umsatzplus von 0,8 %. Der Absatz von Spirituosen im deutschen Einzelhandel dürfte jedoch die Entwicklung des vergangenen Jahres (Rückgang um rund 1,3 %) fortsetzen oder bestenfalls auf dem Niveau des Vorjahres verharren. Im inländischen Spirituosengeschäft wird die allgemeine Marktentwicklung voraussichtlich nicht zu einem exogenen Wachstumsimpuls führen. Auch nachdem die Kernmarken „Berentzen“ und „Puschkin“ mit stetigen werblichen Aktivitäten, insbesondere im TV, seit Sommer 2013 wieder tiefer im Markenbewusstsein der Verbraucher verankert sind, ist dennoch die konsequente Fortführung der unternehmerischen Anstrengungen notwendig, um vor allem durch die Etablierung von Innovationen und gezielten vertrieblichen Maßnahmen nachhaltig profitables Wachstum in einem gesättigten, preisgetriebenen und zunehmend vom Aktionsgeschäft geprägten Inlandsmarkt zu generieren. Ebenso ist es nach eigener Einschätzung auf der Grundlage der Entwicklung in den vergangenen Jahren möglich, dass die Eigenmarken des Lebensmitteleinzelhandels ihren Anteil am Spirituosenabsatz im Markt weiter erhöhen, wovon das Handels- und Zweitmarkengeschäft der Unternehmensgruppe profitieren kann.



(6.2) Kernthemen der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015

Der Fokus der Geschäftstätigkeit der Berentzen-Gruppe insgesamt wird auch im Geschäftsjahr 2015 auf die Erzielung von Wachstum und der Steigerung, zumindest aber der Stabilisierung der Profitabilität durch eine strategische Optimierung und Ausrichtung der einzelnen Geschäftsfelder gerichtet sein. Die Unternehmensgruppe will sich dabei verstärkt auf wenige starke Wachstumsfelder konzentrieren und parallel erfolgsbezogene, operative Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen reduzieren.

Ein wesentliches Ziel im Spirituosengeschäft liegt darin, die in den letzten beiden Geschäftsjahren eingeleitete Revitalisierung der Marke „Berentzen“ fortzuführen. Mit weiterhin auf die beiden Dachmarken „Berentzen“ und „Puschkin“ gerichtetem Fokus sind dafür unter anderem die Etablierung der zuletzt eingeführten und der Launch weiterer Markeninnovationen sowie eine weitere Optimierung der Vertriebsstrukturen vorgesehen. Nach annähernd zwei Jahren kontinuierlichen Markenaufbaus mit Unterstützung durch klassische Werbe- und Marketingmaßnahmen, insbesondere einer fortlaufenden Präsenz im TV, steht eine dem Mediennutzungsverhalten jüngerer Zielgruppen folgende Online- und Social Media-Kommunikation im Mittelpunkt der werblichen Aktivitäten. Ziel des Geschäfts mit Handels- und Zweitmarken ist zumindest eine Stabilisierung auf dem hohen Niveau der letzten Jahre.

Die Zielsetzungen im internationalen Geschäft mit Markenspirituosen richten sich vorrangig auf die Konsolidierung bzw. Wiedergewinnung des Wachstumsmomentes in angestammten Auslandsmärkten, vornehmlich in Tschechien und den Benelux-Staaten und unterstützt durch dafür eingeplante höhere Investitionen in das Marketing, sowie den Abschluss der ganzheitlichen Überarbeitung der Geschäftsstrategie in den USA. Bezüglich des Auslandsgeschäfts auf dem türkischen Markt liegt das Hauptaugenmerk nicht nur auf einer Aufrechterhaltung des bisher gezeigten Absatz- und Umsatzwachstums, sondern auch auf einer Verbesserung des Rotertrages.

Seitens der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG wird im Geschäft mit alkoholfreien Getränken die weitere Entwicklung der eigenen regionalen Wasser- und Trendmarken, konzentriert auf die Produkte „Mio Mio Mate“ und „Mio Mio Cola“, eine der beiden Hauptaufgaben für dieses Geschäftsjahr sein. Die zweite Hauptaufgabe bildet die erfolgreiche Gestaltung des im Januar 2015 gestarteten Konzessionsgeschäfts mit den Markengetränken der Sinalco-Unternehmensgruppe und die Integration der daneben erfolgenden Lohnfüllung für diese Produkte.

Neben der in Aussicht genommenen sukzessiven Verdichtung des Heimatmarktes in Österreich und dem Ausbau des Geschäfts auf dem amerikanischen Markt kommt für die T M P Technic-Marketing-Products GmbH im Geschäft mit Frischsaftsyste men der Erschließung der Absatzpotenziale in Deutschland im Geschäftsjahr 2015 erhebliche Bedeutung zu. Dementsprechend liegt der Fokus darauf, diesbezüglich bestehende Synergien mit etablierten Geschäftszweigen der Berentzen-Gruppe, vornehmlich im Hinblick auf die Übernahme eines zusätzlichen Vertriebs im deutschen Markt durch die Vertriebsorganisation des Geschäftsbereichs Alkoholfreie Getränke mit ihrem ausgezeichneten Zugang zum Handel und der Gastronomie in Nord- und Ostdeutschland zu heben. Diese Ziele sollen durch die Einführung zusätzlicher technischer Innovationen bei der Systemkomponente Fruchtpressen unterstützt werden.

Parallel zu diesen dem organischen Wachstum verhafteten Themen eröffnet die gute Liquiditätssituation der Unternehmensgruppe die Option, weitere Chancen durch strategische Akquisitionen zu nutzen, sofern sich dafür angemessene Opportunitäten bieten.



(6.3) Voraussichtliche Entwicklung der Ertragslage

Voraussichtliche Entwicklung der Gesamtleistung und des Betriebsergebnisses

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft bei einer eher verhaltenen Aussicht in Bezug auf die Branchenentwicklung eine leichte Steigerung der Gesamtleistung. Grundlage dafür ist das Inlands- und das Auslandsgeschäft mit Markenspirituosen, im Inland vornehmlich mit den beiden Dachmarken „Berentzen“ und „Puschkin“, mittels der im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen Zielsetzungen und Maßnahmen. Mit besonderem Blick auf den Inlandsmarkt für Spirituosen wird eine insoweit zuverlässige Prognose allerdings weiterhin durch den Umstand erschwert, dass die Zusammensetzung des Absatzes und Umsatzes mit Produkten besserer oder geringerer Margenqualität trotz aktiver Steuerung stark von externen Faktoren wie der zukünftigen Entwicklung des Konsumverhaltens und der letztlich damit korrespondierenden Nachfrage abhängt.

Vor diesem Hintergrund rechnet das Unternehmen mit einer spürbaren Verbesserung des Betriebsergebnisses (EBIT) sowie – bei relativ dazu geringfügig rückläufigen Abschreibungen – einer leichten Erhöhung des EBITDA. Neben der Steigerung der Gesamtleistung ist dabei auch eine weitere Verminderung der Materialaufwandsquote berücksichtigt. Darüber hinaus ist eine Verbesserung der Ausweitung des Geschäftsumfanges der Auslandsgesellschaften zu erwarten, insbesondere im Hinblick auf das Geschäft auf dem türkischen Markt.

(6.4) Voraussichtliche Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage

Auf der Grundlage der vorstehend dargestellten erwarteten Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit wird davon ausgegangen, dass sich die bislang schon sehr gute bzw. geordnete Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens insgesamt – weiter – verbessern wird.

Die aus der daraus abgeleiteten, signifikanten Erhöhung des Erfolgswirtschaftlichen Cashflows resultierenden Mittelzuflüsse werden sich auf die im Finanzmittelfonds abgebildete Liquiditätssituation sowie die Nettoverschuldung bzw. -liquidität leicht positiv auswirken.

Mit der prognostizierten positiven Ergebnisentwicklung wird ferner mit einer Erhöhung des Eigenkapitals und dementsprechend mit einer leichten Verbesserung der darauf bezogenen Kennzahl (Bereinigte Eigenkapitalquote) gerechnet.

Im Rahmen der ausgewogenen Finanzierungsstruktur des Unternehmens und der Unternehmensgruppe wird absolut betrachtet grundsätzlich keine wesentliche Veränderung, d.h. Erhöhung, des Working Capital erwartet, allerdings unterliegt diese Bestandsgröße auch in nicht unerheblichem Maße stichtagsbedingten Effekten.

(6.5) Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft

Die Berentzen-Gruppe steht national und international für über 250 Jahre gewachsene Spirituosenkompetenz aus Deutschland, allen voran bekannt für ihre Dachmarken „Berentzen“ und „Puschkin“. Einen wichtigen Teil der Unternehmensgruppe bildet aber auch das Geschäft mit alkoholfreien Getränken, in dem die Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG seit Jahrzehnten im deutschen Erfrischungsgetränkemarkt mit eigenen Marken und im mit einer langfristigen Vertragsgrundlage ausgestatteten Konzessionsgeschäft erfolgreich aktiv ist. Mit der Erweiterung der geschäftlichen Aktivitäten im Rahmen des im Jahr 2014 hinzuerworbenen, schon seit knapp zwei Jahrzehnten von der nunmehr konzernzugehörigen Gesellschaft T M P Technic-Marketing-Products GmbH auch international unter der Marke „Citrocasa“ betriebenen Geschäftsfelds Frischsaftsyste me hat sich die Berentzen-Gruppe noch breiter aufgestellt und positioniert sich bewusst in modernen, frische-orientierten Marktsegmenten für Getränke. Dies sind die Grundfesten, auf denen die Unternehmensgruppe und das Unternehmen aufbauen.

2015 wird für die Berentzen-Gruppe erneut ein herausforderndes Geschäftsjahr: Verhaltene Erwartungen bezüglich der Entwicklung des Getränkemarkts, notwendige, aber naturgemäß unsichere Innovationserfolge, der Anfang Januar erfolgte Start des neuen Konzessionsgeschäfts mit den Markengetränken der Sinalco-Unternehmensgruppe im Geschäft der Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG mit alkoholfreien Getränken sowie die angestrebte Erschließung der Wachstumspotenziale durch die neue Tochtergesellschaft T M P Technic-Marketing-Products GmbH im Geschäft mit Frischsaftsyste men – alle hier genannten Aspekte sind für die Entwicklung der Unternehmensgruppe und des Unternehmens von elementarer Bedeutung. Der Fokus aller geschäftlichen Aktivitäten liegt dabei auf der Erzielung weiteren Wachstums und der Steigerung, zumindest aber der Stabilisierung der Profitabilität.

Fundamente einer zu erwartenden, positiven Entwicklung der Ertragslage sowie – gemessen an den einschlägigen Steuerungskennzahlen – einer unverändert sehr guten bzw. soliden Finanz- und Vermögenslage sind neben der Tragfähigkeit der Konzern-Marken eine hohe Innovationskraft in allen Geschäftsfeldern der Unternehmensgruppe und eine kostenoptimierte Gesamtorganisation, dabei insbesondere ertrags- und risikoorientiert angepasste Strukturen bei den im Auslandsgeschäft mit Markenspirituosen tätigen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus rechnen dazu ein ausreichender Finanzierungsspielraum für die Umsetzung der Wachstumsziele sowie nicht zuletzt auch der Erfolgsbeitrag des neuen Geschäftsfelds Frischsaftsyste me.

Grundlage dieser Prognose ist insbesondere eine gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 unveränderte Konzernstruktur. Dementsprechend können sich wesentliche Abweichungen davon zunächst aus der Realisierung möglicher Opportunitäten zu weiteren Unternehmensakquisitionen ergeben. Ferner ist die tatsächliche Geschäftsentwicklung nicht zuletzt vom gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld abhängig und kann durch weitergehende nachteilige Veränderungen von den dargestellten Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden. Sowohl positive als auch negative Abweichungen von der Prognose können außerdem nicht nur aus den im Risiko- und Chancenbericht beschriebenen, sondern auch aus zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts nicht erkennbaren Risiken und Chancen resultieren.



(7) Abhängigkeitsbericht

Die BGAG Beteiligungs GmbH, Grünwald, ein im Mehrheitsbesitz der Aurelius AG, Grünwald, stehendes Unternehmen der Aurelius-Gruppe, erwarb mit Wirkung zum 3. September 2008 zunächst rund 75,1 % der Stammaktien und damit der Stimmrechte in der Hauptversammlung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft.

Nach weiteren Erwerben von Stamm- und Vorzugsaktien in den Jahren 2009 und 2010 hielt die BGAG Beteiligungs GmbH zum 31. Dezember 2013 rund 79,5 % der Stammaktien und damit der Stimmrechte und rund 25,48 % der Vorzugsaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft; ihr Anteil am Grundkapital betrug somit insgesamt 52,49 %. Die Aurelius AG hielt nach eigenen Erwerben in den Jahren 2009 bis 2011 zum 31. Dezember 2013 rund 11,71 % der Stammaktien und damit der Stimmrechte und rund 1,50 % der Vorzugsaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft; ihr Anteil am Grundkapital betrug somit insgesamt 6,61 %. Zum 31. Dezember 2013 kontrollierten die BGAG Beteiligungs GmbH damit rund 52,49 % des Grundkapitals und rund 79,5 % der Stimmrechte, und die Aurelius AG direkt und indirekt rund 59,09 % des Grundkapitals und rund 91,21 % der Stimmrechte der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich keine Veränderungen hinsichtlich der von der BGAG Beteiligungs GmbH bzw. der Aurelius AG gehaltenen Stamm- und Vorzugsaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft.

Zum 31. Dezember 2014 kontrollierten die BGAG Beteiligungs GmbH damit weiterhin rund 52,49 % des Grundkapitals und rund 79,5 % der Stimmrechte, und die Aurelius AG weiterhin direkt und indirekt rund 59,09 % des Grundkapitals und rund 91,21 % der Stimmrechte der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft.

Da mit den Mehrheitsaktionären keine Beherrschungsverträge bestehen, ist der Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht werden die Beziehungen zu der BGAG Beteiligungs GmbH, der Aurelius AG und den mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2014 dargestellt.

In seiner Schlusserklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklärt der Vorstand im Abhängigkeitsbericht Folgendes:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen im Geschäftsjahr 2014 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

(8) Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Erklärung gemäß § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewendet werden, sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat mit Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise von dessen Ausschüssen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts, der auf der Unternehmenswebsite der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft unter www.berentzen-gruppe.de hinterlegt und einsehbar ist.



B. Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Abnahmeverpflichtungen und Belieferungsrechte	133.516,63	246.476,95
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	240.792,85	284.669,76
3. Geleistete Anzahlungen	32.880,00	0,00
	407.189,48	531.146,71
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.040.912,21	14.644.384,25
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.325.065,09	6.856.329,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	738.353,53	783.530,28
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	97.899,12	510.000,00
	22.202.229,95	22.794.243,92
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.475.446,12	12.088.572,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.950.002,00	14.750.002,00
3. Beteiligungen	1,00	1,00
4. Sonstige Ausleihungen	1,00	1,00
5. Genossenschaftsanteile	0,00	1.114,97
	43.425.450,12	26.839.691,53
	66.034.869,55	50.165.082,16
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.866.210,76	5.433.601,38
2. Unfertige Erzeugnisse	12.566.633,23	10.440.711,83
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	9.397.978,41	8.673.648,53
	26.830.822,40	24.547.961,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.057.315,72	2.113.030,70
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.192.960,78	45.413.693,93
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.517.931,06	7.135.469,86
	47.768.207,56	54.662.194,49
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.722.497,86	14.219.911,30
	82.321.527,82	93.430.067,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten	77.347,93	107.989,36
	148.433.745,30	143.703.139,05

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	24.960.000,00	24.960.000,00
II. Kapitalrücklage	15.815.717,73	15.815.717,73
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	250.000,00	250.000,00
IV. Bilanzgewinn	4.325.341,93	1.001.669,32
	45.351.059,66	42.027.387,05
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.703.205,00	2.591.057,00
2. Steuerrückstellungen	3.692,57	6.130,00
3. Sonstige Rückstellungen	6.047.458,56	7.953.232,19
	8.754.356,13	10.550.419,19
C. Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer	23.424.601,40	21.874.966,23
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	50.000.000,00	50.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.164.849,52	3.459.914,87
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.456.446,47	8.051.787,25
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 6.019.014,60; Vorjahr EUR 6.388.821,59)	8.714.392,12	7.192.664,46
	70.335.688,11	68.704.366,58
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.040,00	0,00
F. Passive latente Steuern	566.000,00	546.000,00
	148.433.745,30	143.703.139,05



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	290.418.746,38	298.368.712,73
2. Brantweinsteuer	192.437.864,45	196.810.513,40
3. Umsatzerlöse ohne Brantweinsteuer	97.980.881,93	101.558.199,33
4. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.069.996,84	3.400.583,79
5. Sonstige betriebliche Erträge	3.774.712,02	4.806.626,70
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.080.474,77	59.937.317,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.452.376,10	1.417.460,77
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.528.842,32	9.083.600,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 249.720,35; Vorjahr EUR -6.658,26)	1.730.780,72	1.431.767,82
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.525.238,80	3.223.680,55
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	467.329,49
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.351.799,39	30.088.125,41
10. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 5.722.280,11; Vorjahr EUR 69.315,67)	5.722.280,11	69.315,67
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	47.592,83	49.870,56
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 428.876,57; Vorjahr EUR 408.433,10)	429.092,83	409.378,42
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.589,95; Vorjahr EUR 6.962,94)	101.314,08	77.764,12
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	137.000,00	3.151.813,29
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	998.629,91	762.659,99
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 48.505,95; Vorjahr EUR 49.706,51) (davon Aufwendungen aus Aufzinsung EUR 124.420,00; Vorjahr EUR 134.871,00)	3.995.244,67	4.037.406,45
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.325.483,96	-3.229.423,37
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon latente Steuern EUR 20.000,00; Vorjahr EUR 546.000,00)	991.953,76	600.943,40
19. Sonstige Steuern	49.857,59	92.083,44
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.283.672,61	-3.922.450,21
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	41.669,32	174.119,53
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen/aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	4.750.000,00
23. Bilanzgewinn	4.325.341,93	1.001.669,32



Anhang für das Geschäftsjahr 2014

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die vorgenommenen Ergänzungen der gesetzlich vorgeschriebenen Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB - insbesondere der gesonderte Ausweis der Brantweinsteuer - sind durch das Geschäft der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft bedingt und dienen zur Darstellung eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die unter dem Bilanzposten A. I. 1. ausgewiesenen Abnahmeverpflichtungen werden über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben. Lieferrechte werden während der vereinbarten Laufzeit mit einem Verrechnungssatz pro Liefereinheit über die jährliche Abnahmemenge, maximal für fünf Jahre, getilgt. Die unter dem Bilanzposten A. I. 2. ausgewiesenen Warenzeichen werden über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren, Wasser- und Brunnenrechte über 20 Jahre und Lizenzen über vier bis fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesenen Posten sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden seit dem Geschäftsjahr 2008 in einem Sammelposten aufgezeichnet und werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften über eine Laufzeit von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die Finanzanlagen wie Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen, sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile sind zu Anschaffungskosten bzw. ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Wertberichtigungen werden entsprechend § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger sind, werden diese angesetzt.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sind mit den handelsrechtlich mindestens zu aktivierenden Herstellungskosten, das heißt zu Material- und Fertigungseinzelkosten zuzüglich angemessener Zuschläge für Material- und Fertigungsgemeinkosten, bewertet. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wurde durch Abschläge für noch anfallende Kosten von den Verkaufspreisen beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Einzelwertberichtigungen wegen drohender Uneinbringlichkeit sowie Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos werden aktivisch von den Forderungen abgesetzt. Bei der Ermittlung des risikobehafteten Forderungsbestands werden kreditversicherte Forderungen, Forderungen, für die Bürgschaften vorliegen sowie die enthaltene Umsatzsteuer in Abzug gebracht.

Die liquiden Mittel werden zu Nennwerten bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected-Unit-Credit-Methode“, PUC-Methode) bewertet. Den Berechnungen liegen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rententrend von 1,5 % sowie eine Fluktuation und Gehaltsdynamik von jeweils 0 % zugrunde. Von dem Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,66 % (Stand September 2014), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen dienen zur Abdeckung aller ungewissen Verbindlichkeiten und erkennbaren Risiken und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden unter Berücksichtigung eines pauschalen Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung von 20 % in Abhängigkeit von der bisherigen Betriebszugehörigkeit des Arbeitnehmers angesammelt und mit einem Zinssatz von 4,66 % abgezinst. Die ermittelten Werte basieren ebenfalls auf Gutachten, die nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected-Unit-Credit-Methode“, PUC-Methode) eine Fluktationsrate von 5 % und als biometrische Rechnungsgrundlage die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwenden.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.



Die Branntwein- und Eingangsabgaben sind in Höhe der Verpflichtungen gegenüber den Hauptzollämtern passiviert und in Erweiterung des gesetzlich vorgesehenen Gliederungsschemas in einem gesonderten Posten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die passivierten Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit § 274 HGB. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Jahresabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Dabei werden derartige bei den ertragsteuerlichen Organgesellschaften der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft bestehenden temporäre Unterschiede beim Organträger erfasst. Entsprechendes gilt für die genannten temporären Unterschiede bei Personengesellschaften, an denen die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft beteiligt ist, deren Bewertung sich grundsätzlich jedoch auf latente Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag beschränkt. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden berücksichtigt, soweit dadurch kein Überhang an aktiven latenten Steuern entsteht. In Ausübung des Aktivierungswahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erfolgt keine Aktivierung aktiver latenter Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen.

Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen werden mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern der Gesellschaft und innerhalb des Organkreises werden saldiert. Vom Wahlrecht des unsalidierten Ausweises aktiver und passiver latenter Steuern in der Bilanz gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Abschlussstichtag (Devisenkassamittelkurs) bewertet.

(2) Erläuterungen zur Bilanz

(2.1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist gesondert dargestellt.

Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden Darlehen an verschiedene Konzerntöchter ausgewiesen (TEUR 11.950; Vorjahr: TEUR 14.750).

In den Zugängen zum Finanzanlagevermögen ist der Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile an der T M P Technic-Marketing-Products GmbH, Linz, Österreich, mit TEUR 17.874 enthalten.

(2.2) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Das im Rahmen des Factorings zur Abwicklung genutzte sogenannte Verfügbarkeitskonto wird in Höhe von TEUR 4.056 (Vorjahr: TEUR 11.800) unter dem Posten „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ ausgewiesen.

(2.3) Vorräte

Die Vorräte betreffen mit TEUR 915 (Vorjahr: TEUR 1.135) Handelswaren, insbesondere zum Weiterverkauf bestimmte Bestände an Spirituosen sowie Displaymaterial, wie z. B. Gläser.

(2.4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch Forderungsverkäufe im Rahmen von Factoringvereinbarungen um TEUR 17.126 (Vorjahr: TEUR 21.978) reduziert. Die Forderungen wurden regresslos an Factoringgesellschaften verkauft. Auf die nicht an Factoringgesellschaften verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren im Geschäftsjahr 2014 Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 10) zu bilden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen aus dem laufenden Clearing- und Verrechnungsverkehr mit Tochtergesellschaften. Hier wurden im Geschäftsjahr 2013 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 467 auf das Verrechnungskonto aus dem laufenden Geschäftsverkehr gegenüber einer ausländischen Tochtergesellschaft vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2014 war keine Wertberichtigung erforderlich.



Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Forderung aus Sicherheitsabschlag Factoring	3.942	4.573
Steuererstattungsansprüche	330	2.054
Debitorische Kreditoren	107	48
Forderungen aus Exportabwicklung	40	0
Marketing-Erstattungsansprüche gegen Lizenzpartner	34	110
Rückvergütungsansprüche	32	41
Schadenersatzforderungen	20	88
Forderung aus Handelsgutschriften	0	113
Forderungen aus Wertguthaben	0	90
Übrige	13	18
	4.518	7.135

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verteilen sich wie folgt:

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Forderungen			
aus Lieferungen und Leistungen	1.057	1.057	0
	(2.113)	(2.113)	(0)
gegen verbundene Unternehmen	42.193	42.193	0
	(45.414)	(45.414)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	4.518	4.518	0
	(7.135)	(7.135)	(0)
	47.768	47.768	0
	(54.662)	(54.662)	(0)

Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.

Forderungen in Fremdwährung bestanden zum Bilanzstichtag im Gegenwert von TEUR 239 (Vorjahr: TEUR 0).

(2.5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus Vorauszahlungen für sonstige Fremdleistungen von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 108).



(2.6) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 24.960 ist eingeteilt in jeweils 4.800.000 Stamm- sowie Vorzugsaktien (Vorjahr: jeweils 4.800.000 Stamm- sowie Vorzugsaktien), die als auf den Inhaber lautende, nennbetragslose Stückaktien ausgestaltet und voll eingezahlt sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 21. Mai 2019 das Grundkapital durch die Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage, einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens bis zu TEUR 12.480 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Das Grundkapital ist um bis zu TEUR 12.480 durch Ausgabe von bis zu 4.800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien und/oder neuen, auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Das bedingte Kapital steht in Zusammenhang mit der Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 21. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 200.000 zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte bezogen auf neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien oder auf den Inhaber lautende Stammaktien oder auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu TEUR 12.480 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2014 ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 21. Mai 2019 Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu TEUR 2.496 unter der Maßgabe weiterer Bedingungen (maximal bis zu 10% des Grundkapitals) zu erwerben und diese wieder zu veräußern oder einzuziehen.

Der Vorstand hat von diesen Maßnahmen bisher keinen Gebrauch gemacht.

(2.7) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Agio aus den Kapitalerhöhungen der Jahre 1994 und 1996. Bei der Kapitalrücklage sind im Geschäftsjahr 2014 keine Veränderungen eingetreten.



(2.8) Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Auf der Hauptversammlung vom 22. Mai 2014 wurde beschlossen, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 1.002 zur Zahlung einer Dividende von € 0,13 je Vorzugsaktie, bezogen auf die 4.800.000 dividendenberechtigten Vorzugsaktien, in Höhe von insgesamt TEUR 624 sowie zur Zahlung einer Dividende von € 0,07 je Stammaktie, bezogen auf die 4.800.000 dividendenberechtigten Stammaktien, in Höhe von insgesamt TEUR 336 zu verwenden und den verbleibenden Betrag in Höhe von TEUR 42 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	2014 EUR	2013 EUR
Jahresüberschuss-/fehlbetrag	4.283.673	-3.922.450
Bilanzgewinn des Vorjahres	1.001.669	1.326.119
Entnahmen aus Gewinnrücklagen/aus anderen Gewinnrücklagen	0	4.750.000
Dividendenausschüttung	-960.000	-1.152.000
Bilanzgewinn	4.325.342	1.001.669

(2.9) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 4 betreffen Gewerbesteuernachzahlungen für Vorjahre.

(2.10) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Posten:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Boni/Werbekostenzuschüsse	4.548	6.632
Personalarückstellungen	721	494
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	358	290
Hauptversammlung/Geschäftsbericht	150	150
Ausstehende Eingangsrechnungen	149	173
Aufsichtsratsvergütungen	121	121
Ausgleichsanspruch	0	75
Verluste aus schwebenden Geschäften	0	18
	6.047	7.953



(2.11) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach den Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR
Branntwein- und Eingangsabgaben	23.425	23.425	0	0
	(21.875)	(21.875)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten				
Anleihen	50.000	0	50.000	0
	(50.000)	(0)	(50.000)	(0)
aus Lieferungen und Leistungen	3.165	3.165	0	0
	(3.460)	(3.460)	(0)	(0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	8.456	8.456	0	0
	(8.051)	(8.051)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	8.714	8.714	0	0
	(7.193)	(7.193)	(0)	0
	93.760	43.760	50.000	0
	(90.579)	(40.579)	(50.000)	(0)

Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.

Seit dem 9. Oktober 2012 ist eine Anleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft (ISIN: DE000A1RE1V3, WKN: A1RE1V) im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse) im Segment Entry Standard für Anleihen notiert. Die Unternehmensanleihe mit einem Emissionsvolumen in Höhe von TEUR 50.000 und einer Laufzeit von fünf Jahren ist nominal mit 6,50 % p.a. verzinst, die Zinszahlungen sind jeweils am 18. Oktober eines jeden Jahres während der Laufzeit fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen in Höhe von TEUR 8.308 (Vorjahr: TEUR 7.903) aus dem laufenden Clearing- und Verrechnungsverkehr, in Höhe von TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 148) aus kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber den Tochtergesellschaften.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Steuern		
Umsatzsteuer	5.883	6.257
Lohn- und Kirchensteuer	136	132
	6.019	6.389
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Anteilerwerb	1.950	0
Verbindlichkeiten aus Anleihezinsen	659	659
Kreditorische Debitoren	48	69
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	32	70
Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	6	6
	8.714	7.193

Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestanden zum Bilanzstichtag im Gegenwert von TEUR 607 (Vorjahr: TEUR 189).

(2.12) Passive latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2014 waren passive latente Steuern in Höhe von TEUR 566 (Vorjahr: TEUR 546) anzusetzen.

(2.13) Haftungsverhältnisse

Es bestehen Hafterklärungen im Rahmen von Zoll-Höchstbetragsbürgschaften in Höhe von TEUR 776 (Vorjahr: TEUR 776). Zum Geschäftsjahresende wurden durch diese Bürgschaften tatsächliche Brantweinsteuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23.425 (Vorjahr: TEUR 21.875) besichert.

Seit dem Geschäftsjahr 2012 hat die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ferner eine Hafterklärung für eine Bankbürgschaft in Höhe von TEUR 8 für eine ausländische Tochtergesellschaft übernommen. Von einer Inanspruchnahme wird nicht ausgegangen, da über die Hafterklärung jeweils nur kurzfristige Verbindlichkeiten abgesichert sind.

Für die Niederlassung einer Tochtergesellschaft im Bundesland Brandenburg hat die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft von TEUR 2.185 (Vorjahr: TEUR 2.185) gegenüber der Investitions-Bank des Landes Brandenburg zur Sicherung von Forderungen aus dem Subventionsverhältnis, insbesondere möglicher zukünftiger Erstattungsansprüche, übernommen. Die Tochtergesellschaft hatte im Jahr 2007 und im Jahr 2010 jeweils einen über einen Investitionszeitraum von drei Jahren laufenden Antrag auf Gewährung öffentlicher Finanzierungshilfen an die gewerbliche Wirtschaft im Rahmen der regionalen Wirtschaftsförderung gestellt. Die per Mittelabruf beantragten Beträge sind ab dem Jahr 2011 zur Auszahlung gekommen und durch die Bürgschaften besichert. Anhaltspunkte dafür, dass Forderungen aus dem Subventionsverhältnis - insbesondere eine Rückforderung von Finanzierungshilfen - geltend gemacht werden könnten und demzufolge mit einer möglichen Inanspruchnahme aus der Bürgschaft zu rechnen ist, bestehen nicht.



Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft haftete im Vorjahr im Rahmen einer selbstschuldnerischen Bürgschaft in Höhe von TEUR 215. Im Geschäftsjahr 2006 wurden mit einer deutschen Privatbrauerei Vereinbarungen über eine Rückbürgschaft geschlossen, sodass eine ertragswirksame Haftung aus dieser selbstschuldnerischen Bürgschaft faktisch nicht gegeben war und durch Zeitablauf zum 31.12.2014 erledigt war.

Im Rahmen der Neugründung einer Tochtergesellschaft in den USA hatte die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gegenüber einem Mitglied des dortigen Managements eine Garantieerklärung über eine Laufzeit von zwei Jahren zur Sicherung zukünftiger Vergütungsansprüche abgegeben. Das Organverhältnis wurde zum 31. Dezember 2013 beendet und es bestand formal noch eine Verpflichtung in Höhe von TEUR 65. Eine Inanspruchnahme aus dieser Garantieerklärung ergab sich nicht.

(2.14) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft hat Gesamtverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 384 (Vorjahr: TEUR 552), davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1).

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gliedern sich nach der Fälligkeit der vereinbarten Miet- oder Leasingzahlungen wie folgt:

	Gesamt TEUR	davon zahlbar in folgenden Zeitbändern		
		bis zu 1 Jahr TEUR	in 1 bis 5 Jahren TEUR	später als in 5 Jahren TEUR
Mietzahlungen für Immobilien	19	17	2	0
	(20)	(17)	(2)	(1)
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	0	0
	(1)	(1)	(0)	(0)
Leasingzahlungen für Büromaschinen	55	40	11	4
	(83)	(43)	(40)	(0)
Leasingzahlungen für den Fuhrpark	310	173	137	0
	(449)	(258)	(191)	(0)
	384	230	150	4
	(552)	(318)	(233)	(1)

Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.

Die Miet- und Leasingverträge dienen einer Verkürzung der Bilanzsumme und führen in den jeweiligen Geschäftsjahren zu einer Verbesserung der Liquiditätslage. Das Risiko der zukünftigen Zahlungsabflüsse ist durch die fixen Zahlungsbeträge und Laufzeiten der Verträge kalkulierbar.

Am 22. Februar 2013 mit Wirkung zum 1. Juni 2013 und am 4. März 2013 mit Wirkung zum 1. Februar 2013 schloss die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zwei Dienstleistungsverträge über Grundlagen zur Erbringung von Vertriebsdienstleistungen ab. Die Verträge haben eine erste Laufzeit bis zum 31. Mai 2015 bzw. bis zum 31. Mai 2016. Aus diesen Verträgen ergibt sich zum 31.12.2014 noch eine Gesamtverpflichtung in Höhe von TEUR 1.779 (Vorjahr: TEUR 3.766).

Außerdem schloss die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft am 6. Juni 2013 mit Wirkung zum 1. April 2013 und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 einen Werbeleistungsvertrag über die Bereitstellung von Werbezeiten in TV-Programmen sowie von Werbeflächen auf Online- und Mobile-Plattformen ab. Die sich aus diesem Vertrag ergebende Verpflichtung beläuft sich am 31.12.2014 auf TEUR 2.400 (Vorjahr: TEUR 7.189). Der Vertrag wurde mit Wirksamkeit zum 23. Januar 2015 vorzeitig gekündigt.

Mit Vertrag vom 8. Dezember 2014 und Wirkung zum 1. Februar 2015 schloss die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft einen weiteren Dienstleistungsvertrag über ein Merchandising-Projekt mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten ab. Aus diesem Vertrag ergibt sich eine Gesamtverpflichtung in Höhe von TEUR 60.

Die Verpflichtungen aus den Dienstleistungsverträgen und dem Werbeleistungsvertrag gliedern sich nach der Fälligkeit der zu leistenden Zahlungen wie folgt:

	Gesamt TEUR	davon zahlbar in folgenden Zeitbändern		
		bis zu 1 Jahr TEUR	in 1 bis 5 Jahren TEUR	später als in 5 Jahren TEUR
Verpflichtungen für Vertriebsdienstleistungen	1.779	1.286	493	0
	(3.766)	(2.174)	(1.592)	(0)
Verpflichtungen für Werbeleistungen	2.400	2.400	0	0
	(7.189)	(3.560)	(3.629)	(0)
Verpflichtungen für Merchandising	60	60	0	0
	(0)	(0)	(0)	(0)
	4.239	3.746	493	0
	(10.955)	(5.734)	(5.221)	(0)

Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.

Im Rahmen von zwei Factoringvereinbarungen waren zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 17.126 (Vorjahr: TEUR 21.978) veräußert. Nach Abzug entsprechender Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 3.942 (Vorjahr: TEUR 4.572) ergibt sich ein Finanzmittelzufluss von TEUR 13.184 (Vorjahr: TEUR 17.406).

Das Factoring dient der Verbesserung der Kapitalstruktur und der Reduzierung der Finanzierungskosten. Die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand wurden an den Erwerber übertragen; ein Ausfallrisiko ist damit ausgeschlossen. Durch die im Jahresverlauf kontinuierlichen Umsätze ist eine nachhaltige und gleichbleibende Liquiditätsverbesserung gewährleistet.



(2.15) Derivative Finanzinstrumente

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt; ausschließlich zu deren Absicherung werden Derivate eingesetzt.

Zur Absicherung von sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergebenden Fremdwährungs- bzw. Wechselkursrisiken werden Kontrakte über Währungssicherungsinstrumente abgeschlossen und jeweils einzeln mit ihrem dem beizulegenden Zeitwert entsprechenden Marktpreis zum Stichtag bewertet. Ein daraus resultierendes negatives Bewertungsergebnis führt zur Bildung einer erfolgswirksam zu erfassenden Rückstellung für drohende Verluste, während ein positives Bewertungsergebnis unberücksichtigt bleibt.

Der Marktpreis der Devisenoptionsgeschäfte wird nach der Barwertmethode ermittelt. Dabei werden der Bewertung die Tagesendkurse bzw. zum Monatsultimo die EZB-Referenzkurse zu Grunde gelegt.

Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos aus zukünftigen Wareneinkäufen bestanden zum 31. Dezember 2014 folgende Devisenoptionsgeschäfte:

Währungsbezogene Geschäfte						
Sicherungsinstrument	Fremdwährung FW	Nominalwert TFW	Nominalwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR	Bilanzposten (§ 266 HGB)
Devisenoptionsgeschäft	USD	1.000	784	38	0	entfällt
Devisenoptionsgeschäft	USD	500	392	0	0	Sonstige Rückstellungen

(3) Gewinn- und Verlustrechnung

(3.1) Umsatzerlöse

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2014 die folgenden unkonsolidierten Umsatzerlöse, im Wesentlichen mit Spirituosen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Inländische Umsatzerlöse inklusive Brantweinsteuer	269.370	274.700
Ausländische Umsatzerlöse inklusive Brantweinsteuer	21.049	23.669
	290.419	298.369

Bereinigt um die Brantweinsteuer ergeben sich folgende Umsatzerlöse:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Inländische Umsatzerlöse exclusive Brantweinsteuer	77.021	77.889
Ausländische Umsatzerlöse exclusive Brantweinsteuer	20.960	23.669
	97.981	101.558

(3.2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Weiterberechnungen/Kostenerstattungen verbundene Unternehmen	1.741	1.714
Auflösung von Rückstellungen	702	1.884
Marketing-Rückerstattungen Lizenzpartner	306	338
Währungsumrechnung	157	92
Abfallverwertung	72	73
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	64	208
Kostenerstattungen	57	44
Mieterträge	57	68
Periodenfremde Erträge	43	17
Erträge aus Schadenersatz	23	92
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	20	9
Übrige sonstige betriebliche Erträge	533	268
	3.775	4.807



(3.3) Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 0).

(3.4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Marketingaufwand, Werbung/Handel	12.572	13.820
Verkehrs- und Vertriebskosten	9.507	9.081
Konzernumlagen	1.469	1.567
Instandhaltungen	1.151	1.076
Verpackungsrecycling	1.033	1.036
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	726	983
Sonstiger Personalaufwand	702	780
Gebühren, Beiträge und Versicherungen	592	614
Mieten und Bürokosten	535	554
Verluste aus der Wertminderung des Vorratsvermögens	388	84
Aufwand aus der Erhöhung der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	258	10
Aufsichtsratsvergütungen	121	118
Währungsumrechnung	95	63
Periodenfremde Aufwendungen	26	69
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	177	233
	29.352	30.088

Die periodenfremden Aufwendungen enthalten die Aufwendungen für in 2014 abgerechnete Leistungen des Jahres 2013, für die keine oder unzureichende Rückstellungen gebildet wurden.

(3.5) Finanz- und Beteiligungsergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 5.722 (Vorjahr: TEUR 69) betreffen die Zuweisung von Gewinnanteilen des verbundenen Unternehmens Vivaris Getränke GmbH & Co. KG.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 50) stammen im Wesentlichen aus Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträgen mit folgenden Konzerngesellschaften:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Pabst & Richarz Vertriebs GmbH, Minden	46	48
	46	48

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren in Höhe von TEUR 429 (Vorjahr: TEUR 408) und die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 7) aus verbundenen Unternehmen.

Unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 3.152) sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert eines deutschen (im Vorjahr eines deutschen und eines ausländischen) verbundenen Unternehmens in Höhe von TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 2.345) ausgewiesen. Im Vorjahr wurden darüber hinaus insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 800 auf zwei Darlehen einer ausländischen Tochtergesellschaft sowie in Höhe von TEUR 5 auf ein Darlehen eines deutschen Handels- und Abrechnungsverbandes vorgenommen.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen stammen aus Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträgen mit folgenden Konzerngesellschaften:

	2014 TEUR	2013 TEUR
DLS Spirituosen GmbH, Flensburg	615	358
Der Berentzen Hof GmbH, Haselünne	236	317
Doornkaat Aktiengesellschaft, Norden	148	88
	999	763

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen für die Unternehmensanleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 3.250 (Vorjahr: TEUR 3.250), an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 50) sowie den Zinsanteil in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 135) aus der Verzinsung des Vorjahresverpflichtungswertes für Pensionszusagen.

An Erträgen aus der Währungsumrechnung wurden TEUR 157 (Vorjahr: TEUR 92) und an Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden TEUR 159 (Vorjahr: TEUR 317) verbucht.



(3.6) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand von TEUR 992 (Vorjahr: TEUR 601) enthält Steueraufwendungen der Vorjahre in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 17).

Ertragsteuern in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 24) entstanden durch die Quellensteuerpflicht einer ausländischen Tochtergesellschaft für die Zahlung von Darlehenszinsen an die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, die nicht anrechenbar sind.

Effekte aus der Bewertung latenter Steuern gemäß § 274 HGB, die sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz oder infolge der Berücksichtigung und Bewertung von steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen ergeben, haben den Steueraufwand in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 546) beeinflusst.

Aktive latente Steuern beruhen auf temporären Differenzen bei Finanzanlagen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Pensions- und sonstigen Rückstellungen, passive latente Steuern auf temporären Differenzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen. Die körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr genutzt, sodass zum Abschlussstichtag keine latenten Steuern auf Verlustvorträge mehr aktiviert waren. Nach Saldierung war ein Überhang an passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 566 (Vorjahr: TEUR 546) in der Bilanz auszuweisen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit nachstehenden Steuersätzen:

	2014 ff. Prozent	2013 Prozent
Steuerliche Bemessungsgrundlage	100,00	100,00
Durchschnittlicher Gewerbesteuersatz	-13,41	-13,26
	86,59	86,74
Körperschaftsteuer 15%	-15,00	-15,00
Solidaritätszuschlag 5,5%	-0,85	-0,85
	70,74	70,89
Gesamtbelastung (Steuersatz)	29,26	29,11

(3.7) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten Grundsteuern in Höhe von TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 40) sowie Kraftfahrzeug-Steuern in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 10). Im Vorjahr waren zudem nachzuentrichtende Umsatzsteuern aufgrund der im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung für die Geschäftsjahre 2008 bis 2011 in Höhe von TEUR 42 enthalten.

(4) Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss

(4.1) Organe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2014 folgende Mitglieder an:

Frank Schübel, Gräfelting

Vorstandssprecher

Ressorts Marketing, Vertrieb, Produktion und Logistik, Einkauf, Unternehmenskommunikation, Forschung und Entwicklung

Weitere Mandate:

Berentzen USA, Inc., Dover / Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika (Board Member)

Doornkaat Aktiengesellschaft, Norden (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Ralf Brühöfner, Lingen

Ressorts Finanzen, Controlling, Personal, Informationstechnologie, Recht

Weitere Mandate:

Berentzen USA, Inc., Dover / Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika (Board Member)

Doornkaat Aktiengesellschaft, Norden (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden folgende Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB gewährt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge	1.017	759
Gesamtbezüge der früheren Mitglieder von Geschäftsführungsorganen und deren Hinterbliebene	104	101
	1.121	860
	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder von Geschäftsführungsorganen und deren Hinterbliebene	799	776

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft sieht an dieser Stelle davon ab, die Vorstandsvergütung individualisiert, d.h. für jedes Vorstandsmitglied gesondert, anzugeben, da die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Mai 2011 sich gegen eine solche individualisierte Veröffentlichung ausgesprochen und beschlossen hat, dass gemäß § 286 Abs. 5 Satz 1 und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.



Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren (neben die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 gewährten Bezüge tretenden) Bezüge erhalten, die bisher in keinem Konzernabschluss angegeben worden sind. Ferner wurden ihnen weder von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft noch von einem Tochterunternehmen Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen gewährt noch sind sie Inhaber solcher Vergütungsinstrumente. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2014 auch keine Kredite oder Vorschüsse erhalten und es wurden zugunsten der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 auch keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2014 außerdem keine Vergütungen für die Wahrnehmung von Mandaten bei Tochterunternehmen gewährt.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2014 folgende Mitglieder an:

Vertreter der Anteilseigner

Gert Purkert, München

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Aurelius AG, Beteiligungsgesellschaft, München

Weitere Mandate:

Aurelius Beteiligungsberatungs AG, München (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 6. Januar 2014; Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 7. Januar 2014)

Aurelius Portfolio Management AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Aurelius Transaktionsberatungs AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats)

fidelis HR GmbH, Würzburg (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 3. April 2014)

Hanse Yachts AG, Greifswald (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Lotus AG, Grünwald (Mitglied des Aufsichtsrats)

Publicitas AG, Zürich, Schweiz (Mitglied des Aufsichtsrats, seit 28. Juli 2014)

Dr. Frank Forster, München

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

General Counsel des Aurelius-Konzerns, Aurelius Beteiligungsberatungs AG, Beteiligungsgesellschaft, München

Weitere Mandate:

Aurelius Portfolio Management AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats)

fidelis HR GmbH, Würzburg (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 3. April 2014)

Hanse Yachts AG, Greifswald (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Donatus Albrecht, München

Mitglied des Vorstands der Aurelius AG, Beteiligungsgesellschaft, München

Weitere Mandate:

Aurelius Transaktionsberatungs AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Aurelius Beteiligungsberatungs AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 6. Januar 2014; stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 7. Januar 2014)

Aurelius Portfolio Management AG, München (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Johannes C.G. Boot, London, Vereinigtes Königreich

Portfolio Manager bei der Palm Ventures LLC, Greenwich, Connecticut, Vereinigte Staaten von Amerika

Dr. Dirk Markus, London, Vereinigtes Königreich

Vorsitzender des Vorstands der Aurelius AG, Beteiligungsgesellschaft, München

Weitere Mandate:

Compagnie de Gestion et des Prêts, Saran, Frankreich (Mitglied des Aufsichtsrats)

Publicitas AG, Zürich, Schweiz (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 28. Juli 2014)

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Mitglied des Aufsichtsrats)

SMT Scharf AG, Hamm (Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 8. Mai 2014)

Dr. Martin Schoefer, München

Direktor Human Resources des Aurelius-Konzerns, Aurelius Beteiligungsberatungs AG, Beteiligungsgesellschaft, München

Vertreter der Arbeitnehmer**Bernhard Düing, Herzlake**

Schichtleiter Produktion, Vivaris Getränke GmbH & Co. KG, Haselünne

Adolf Fischer, Lähden

Mitarbeiter Produktion, Vivaris Getränke GmbH & Co. KG, Haselünne

Günther Peters, Haselünne (bis 22. Mai 2014)

Leiter Zollwesen, Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne

Heike Vehring, Minden (seit 22. Mai 2014)

Kaufmännische Angestellte, Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne



Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden in ihrer Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB gewährt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge	121	118
	121	118

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren (neben die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 gewährten Bezüge tretenden) Bezüge erhalten, die bisher in keinem Konzernabschluss angegeben worden sind. Ferner wurden ihnen weder von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft noch von einem Tochterunternehmen Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen gewährt noch sind sie Inhaber solcher Vergütungsinstrumente. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2014 auch keine Kredite oder Vorschüsse erhalten und es wurden zu ihren Gunsten auch keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Mit Ausnahme der für die im Rahmen ihrer Anstellungsverträge erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmervertreter wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats zudem keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt bzw. gewährt.

(4.2) Gesamthonorare des Abschlussprüfers

In der Hauptversammlung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft am 22. Mai 2014 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Osnabrück, zum Abschlussprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gewählt.

Für die im Geschäftsjahr 2014 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers sind insgesamt Aufwendungen bzw. Honorare in folgender Zusammensetzung erfasst worden:

	2014 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	188
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	24
Sonstige Leistungen	125
	337

(4.3) Mitarbeiter

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft beschäftigte neben dem Vorstand im Jahresdurchschnitt:

	Jahresdurchschnitt	
	2014	2013
Angestellte	130	125
Gewerbliche Arbeitnehmer	70	66
Auszubildende	16	14
	216	205

(4.4) Angaben zum Mutterunternehmen

Der Industrieinvestor Aurelius AG, Grünwald, hält unmittelbar sowie mittelbar über seine Tochtergesellschaft BGAG Beteiligungs GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2014 59,09 % des Grundkapitals der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Aurelius AG, Grünwald, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss der Aurelius AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(4.5) Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils an der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Nachdem die Stimmrechte aus den an sich stimmrechtslosen Vorzugsaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gemäß § 140 Abs. 2 Satz 1 AktG mit Wirkung vom 26. März 2009 aufgelebt waren, erloschen die Stimmrechte aus den Vorzugsaktien infolge der Nachzahlung der Vorzugsbeträge für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 sowie der Zahlung des Vorzugsbetrages für das Geschäftsjahr 2009 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 mit Wirkung zum 21. Mai 2010 wieder und sind ab diesem Zeitpunkt bei Berechnung der Stimmrechtsanteile nicht mehr zu berücksichtigen. Die Gesamtzahl der Stimmrechte beträgt seitdem 4.800.000 Stimmrechte und wurde durch eine Veröffentlichung der Gesamtzahl der Stimmrechte gem. § 26a WpHG durch die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft mitgeteilt.

Folgende Personen haben der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des jeweiligen Mitteilenden an der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft bestimmte Schwellen unter- bzw. überschritten hat:

LOTUS AG, Deutschland

Die LOTUS Aktiengesellschaft, Grünwald, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Berentzen-Gruppe AG, Haselünne, Deutschland am 21. Mai 2014 die Schwelle von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Es wird darauf hingewiesen, dass der direkte und indirekte Anteilsbesitz der Aurelius AG an der Gesellschaft weiterhin mehr als 75 % beträgt.

Dr. Dirk Markus, Vereinigtes Königreich

Herr Dirk Markus, Großbritannien hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Berentzen-Gruppe AG, Haselünne, Deutschland am 21. Mai 2014 die Schwelle von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Es wird darauf hingewiesen, dass der direkte und indirekte Anteilsbesitz der Aurelius AG weiterhin mehr als 75 % beträgt.

Ventus GmbH, Österreich

Die Ventus GmbH, Innsbruck, Österreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Berentzen-Gruppe AG, Haselünne, Deutschland am 21. Mai 2014 die Schwelle von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Es wird darauf hingewiesen, dass der direkte und indirekte Anteilsbesitz der Aurelius AG an der Gesellschaft weiterhin mehr als 75 % beträgt.



Aurelius AG, Deutschland

Die Aurelius AG, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Mai 2010 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Aurelius AG an der Berentzen-Gruppe AG am 21. Mai 2010 die Schwelle von 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 81,92 % (3.932.092 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Aurelius AG 79,50 % (3.815.770 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Aurelius AG zugerechneten Stimmrechte werden über die von der Aurelius AG kontrollierte BGAG Beteiligungs GmbH (vormals AURELIUS Opportunity Development GmbH), deren Stimmrechtsanteil an der Berentzen-Gruppe AG 79,50 % (3.815.770 Stimmrechte) beträgt, gehalten.

Die Veränderung der Stimmrechtsanteile ergibt sich daraus, dass die Vorzugsaktien ab diesem Zeitpunkt aufgrund der Nachzahlung des Vorzugsbetrages wieder zu stimmrechtslosen Vorzugsaktien geworden sind. Die Vorzugsaktien sind daher bei der Berechnung der Stimmrechtsanteile nicht mehr zu berücksichtigen.

BGAG Beteiligungs GmbH, Deutschland

Die BGAG Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland (vormals AURELIUS Opportunity Development GmbH) hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Mai 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Berentzen-Gruppe AG am 21. Mai 2010 die Schwelle von 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 79,50 % (3.815.770 Stimmrechte) beträgt.

Die Veränderung der Stimmrechtsanteile ergibt sich daraus, dass die Vorzugsaktien ab diesem Zeitpunkt aufgrund der Nachzahlung des Vorzugsbetrages wieder zu stimmrechtslosen Vorzugsaktien geworden sind. Die Vorzugsaktien sind daher bei der Berechnung der Stimmrechtsanteile nicht mehr zu berücksichtigen.

(4.6) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG am 24. März 2014 abgegeben. Eine Aktualisierung dieser Entsprechenserklärung erfolgte am 3. Juni 2014. Die Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.berentzen-gruppe.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Auf der Internetseite www.berentzen-gruppe.de ist ferner die Erklärung zur Unternehmensführung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gem. § 289a HGB hinterlegt und einsehbar.



(4.7) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft**Unmittelbare Tochterunternehmen ^{1) 5)}**

Name, Sitz	Anteils- besitz %	Eigenkapital 31.12.2014 TEUR	Jahresergebnis 2014 TEUR
Berentzen Distillers International GmbH, Haselünne	100,0	3.343	-138
Der Berentzen Hof GmbH, Haselünne ^{2) 4)}	100,0	26	0
DLS Spirituosen GmbH, Flensburg ^{2) 4)}	100,0	2.482	0
Doornkaat Aktiengesellschaft, Norden ^{2) 4)}	100,0	56	0
Pabst & Richarz Vertriebs GmbH, Minden ^{2) 4)}	100,0	33	0
T M P Technic-Marketing-Products GmbH, Linz	100,0	5.623	544 *
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG, Haselünne ³⁾	100,0	5.270	7.153

* Oktober - Dezember 2014

Mittelbare Tochterunternehmen ^{1) 5)}

Name, Sitz	Anteils- besitz %	Eigenkapital 31.12.2014 TEUR	Jahresergebnis 2014 TEUR
Inländische Gesellschaften			
Berentzen Distillers Asia GmbH, Haselünne	100,0	25	-134
Berentzen Distillers Turkey GmbH, Haselünne	100,0	3.918	-2
Berentzen North America GmbH, Haselünne	100,0	246	-1
Ausländische Gesellschaften			
Berentzen Alkolü İckiler Ticaret Limited Şirketi, Istanbul, Republik Türkei	100,0	1.754	-550
Berentzen Distillers CR s.r.o., Prag, Tschechische Republik ⁶⁾	100,0	138	11
Berentzen Spirit Sales (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	100,0	-1.097	-167
Berentzen Spirits India Private Limited, Gurgaon, Republik Indien	100,0	35	-146
Berentzen USA, Inc., Dover/Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika	100,0	334	41

¹⁾ Im Hinblick auf § 286 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB wird auf die Angabe von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie derjenigen Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ist, verzichtet, sofern und soweit sie einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

²⁾ Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

³⁾ Die mit ³⁾ gekennzeichneten Personenhandelsgesellschaften sind gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

⁴⁾ Die mit ⁴⁾ gekennzeichneten Kapitalgesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

⁵⁾ Die genannten Gesellschaften werden mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne, einbezogen

⁶⁾ Die mit ⁶⁾ gekennzeichnete Gesellschaft wird zu 10 % unmittelbar und zu 90 % mittelbar von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gehalten.



Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von EUR 4.325.341,93 wie folgt zu verwenden:

- a) Zahlung einer Dividende von EUR 0,19 je Vorzugsaktie, bezogen auf die 4.800.000 dividendenberechtigten Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2014 EUR 912.000
- b) Zahlung einer Dividende von EUR 0,13 je Stammaktie, bezogen auf die 4.800.000 dividendenberechtigten Stammaktien für das Geschäftsjahr 2014 EUR 624.000
- c) Vortrag des verbleibenden Betrages in Höhe von EUR 2.789.341,93 auf neue Rechnung.

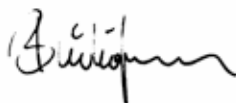
Haselünne, den 20. März 2015

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Frank Schübel
Vorstand (Sprecher)



Ralf Brühöfner
Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	1.1.2014 EUR	Zugang EUR	Umbuchung EUR	Abgang EUR	31.12.2014 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Abnahmeverpflichtungen und Belieferungsrechte	1.176.670,00	0,00	0,00	0,00	1.176.670,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.197.601,63	56.500,46	0,00	811.137,50	29.442.964,59
3. Geschäfts- oder Firmenwert	5.521.812,25	0,00	0,00	184.332,00	5.337.480,25
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	32.880,00	0,00	0,00	32.880,00
	36.896.083,88	89.380,46	0,00	995.469,50	35.989.994,84
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.854.179,29	142.961,00	0,00	0,00	34.997.140,29
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.284.549,19	1.270.357,61	510.000,00	149.320,17	32.915.586,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.285.184,91	228.227,49	0,00	666.089,23	3.847.323,17
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	510.000,00	97.899,12	-510.000,00	0,00	97.899,12
	70.933.913,39	1.739.445,22	0,00	815.409,40	71.857.949,21
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.229.044,20	19.523.873,56	0,00	0,00	53.752.917,76
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.549.700,00	0,00	0,00	2.800.000,00	12.749.700,00
3. Beteiligungen	7.891,83	0,00	0,00	0,00	7.891,83
4. Sonstige Ausleihungen	1.022,58	0,00	0,00	0,00	1.022,58
5. Genossenschaftsanteile	1.114,97	47,25	0,00	1.162,22	0,00
	49.788.773,58	19.523.920,81	0,00	2.801.162,22	66.511.532,17
	157.618.770,85	21.352.746,49	0,00	4.612.041,12	174.359.476,22

	Abschreibungen			Nettobuchwerte	
	1.1.2014 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
	930.193,05	112.960,32	0,00	1.043.153,37	246.476,95
	29.912.931,87	100.374,37	811.134,50	29.202.171,74	284.669,76
	5.521.812,25	0,00	184.332,00	5.337.480,25	0,00
	0,00	0,00	0,00	32.880,00	0,00
	36.364.937,17	213.334,69	995.466,50	35.582.805,36	531.146,71
	20.209.795,04	746.433,04	0,00	20.956.228,08	14.040.912,21
	24.428.219,80	1.310.164,24	147.862,50	25.590.521,54	7.325.065,09
	3.501.654,63	255.306,83	647.991,82	3.108.969,64	738.353,53
	0,00	0,00	0,00	97.899,12	510.000,00
	48.139.669,47	2.311.904,11	795.854,32	49.655.719,26	22.794.243,92
	22.140.471,64	137.000,00	0,00	22.277.471,64	31.475.446,12
	799.698,00	0,00	0,00	799.698,00	11.950.002,00
	7.890,83	0,00	0,00	7.890,83	1,00
	1.021,58	0,00	0,00	1.021,58	1,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.114,97
	22.949.082,05	137.000,00	0,00	23.086.082,05	43.425.450,12
	107.453.688,69	2.662.238,80	1.791.320,82	108.324.606,67	50.165.082,16

C. Erklärungen und weitere Informationen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum Lagebericht

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.


Haselünne, den 20. März 2015

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Frank Schübel
Vorstand (Sprecher)



Ralf Brühöfner
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BGAG Aktiengesellschaft, Haselünne, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Osnabrück, den 20. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Georg Stegemann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Tobias Kruse Schmidt
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Ritterstraße 7
49740 Haselünne
Deutschland
Telefon: +49 (0) 5961/502-0
Telefax: +49 (0) 5961/502-268
www.berentzen-gruppe.de

Unternehmenskommunikation:

Telefon: +49 (0) 5961/502-386
Telefax: +49 (0) 5961/502-550
Email: presse@berentzen.de

Der Geschäftsbericht und der Lagebericht und Jahresabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft stehen im Internet unter www.berentzen-gruppe.de zum Download zur Verfügung.

Konzept und Redaktion:

Torsten Paßmann

Gestaltung und Produktion:

Druckerei Rosemeyer GmbH, 49624 Lönningen

Finanzkalender 2015

25. März 2015	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2014
6. Mai 2015	Veröffentlichung Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr
13. Mai 2015	Hauptversammlung in München
13. August 2015	Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2015
29. Oktober 2015	Veröffentlichung Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr

Neben dem Lagebericht und Jahresabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft stehen Ihnen auf www.berentzen-gruppe.de unter „Investoren“ die folgenden Informationen über die Berentzen-Gruppe zur Verfügung:

- Geschäftsberichte der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft
- Konzern-Zwischenmitteilungen zum 1.Quartal und 3.Quartal
- Konzern-Halbjahresfinanzberichte
- Ad-hoc-Mitteilungen
- Entsprechenserklärung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zum Deutschen Corporate Governance-Kodex
- Corporate Governance-Bericht
- Erklärungen zur Unternehmensführung
- Directors Dealings
- Relevante Pressemitteilungen der Unternehmensgruppe





Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Ritterstraße 7

49740 Haselünne

Telefon: +49 (0) 5961 502-0

Telefax: +49 (0) 5961 502-268

E-Mail: berentzen@berentzen.de

Internet: www.berentzen-gruppe.de